

STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT 2018
„INNENSTADT UND HENNELANDSCHAFT“ KREIS- UND HOCHSCHULSTADT MESCHEDA

Städtebauliches Entwicklungskonzept 2018
„Innenstadt und Hennelandschaft“ Kreis- und Hochschulstadt Meschede

Städtebauliches Entwicklungskonzept 2018
„Innenstadt und Hennelandschaft“
Kreis- und Hochschulstadt Meschede

im Auftrag der Kreis- und Hochschulstadt Meschede,
Fachbereich Planung und Bauordnung
Sophienweg 3 | 59872 Meschede

pp als
pesch partner architekten stadtplaner GmbH
Hörder Burgstraße 11 | 44263 Dortmund

Dipl. Ing. Ina Schauer
B. Sc. Jacqueline Thate
Doris Fischer-Pesch (Layout)

Dortmund/Meschede, Juni 2019

Hinweis:

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechts-spezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

INHALT

EINFÜHRUNG	6
1. BESTANDSANALYSE	11
1.1 Gesamtstädtische Rahmenbedingungen	11
1.2 Vorhandene Gutachten, Projekte, Instrumente	14
1.3 Stadt- und Freiraum	15
1.4 Nutzungen	20
1.5 Verkehr	25
1.6 Technische Infrastruktur und Energie	28
1.7 Digitale Infrastruktur	29
1.8 Sozialstrukturen	31
2. BETEILIGUNGSVERFAHREN	33
2.1 Bisherige Beteiligungsschritte	33
2.2 Beteiligung bei Neuausstellung des Entwicklungskonzepts	33
3. STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE	36
3.1 Stadt- und Freiraum	36
3.2 Nutzungen	38
3.3 Verkehr	40
4. ENTWICKLUNGSZIELE	42
4.1 Entwicklungsziele	42
4.2 Handlungsfelder	42
5. STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT	44
5.1 Aufbau und Übersicht	44
5.2 Projekte nach Handlungsfeldern	46
5.3 Schwerpunktsbereiche	53
6. HANDLUNGSPROGRAMM	59
6.1 Zeit- und Finanzierungsplanung	59
6.2 Durchführungsempfehlungen	59
6.3 Projekt- und Kostenübersichtstabelle	61
PROJEKTBLÄTTER	68
Quellenverzeichnis	114

ANLASS

Der andauernde demographische und strukturelle Wandel führt auch in Meschede zu neuen Anforderungen an die Stadtentwicklung. Das bereits 2010 beschlossene städtebauliche Entwicklungskonzept, von dem zahlreiche Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden konnten, soll daher neu erarbeitet werden. Ziel ist eine umsetzungsorientierte Strategie für die Entwicklung der gesamten Mescheder Innenstadt. Es gilt die besonderen Qualitäten und Potenziale der Stadt zu nutzen und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Der demographische Wandel, andauernde Funktionsverluste wie vermehrte Leerstände in zentralen Lauflagen der Fußgängerzone und gestalterische Defizite in der Mescheder Innenstadt legen eine Neuauflage des ursprünglichen Konzepts nahe, um das Profil der Stadt Meschede als Kreis- und Hochschulstadt zu stärken.

Insgesamt stellen sich für die städtebauliche Entwicklung der Stadt Meschede folgende Fragen:

- ▶ Wie können durch die Gestaltung öffentlicher Räume und durch Lösungen für problematische Verkehrsbereiche positive Impulse für die Stärkung der Innenstadt und den südlich der Innenstadt angrenzenden Landschaftsraum entstehen?
- ▶ Wie kann die Stadtentwicklung zur Stabilisierung der Bevölkerungszahl beitragen?
- ▶ Mit welchen Maßnahmen kann der Einzelhandel in der Innenstadt gestärkt und dem Leerstand begegnet werden?

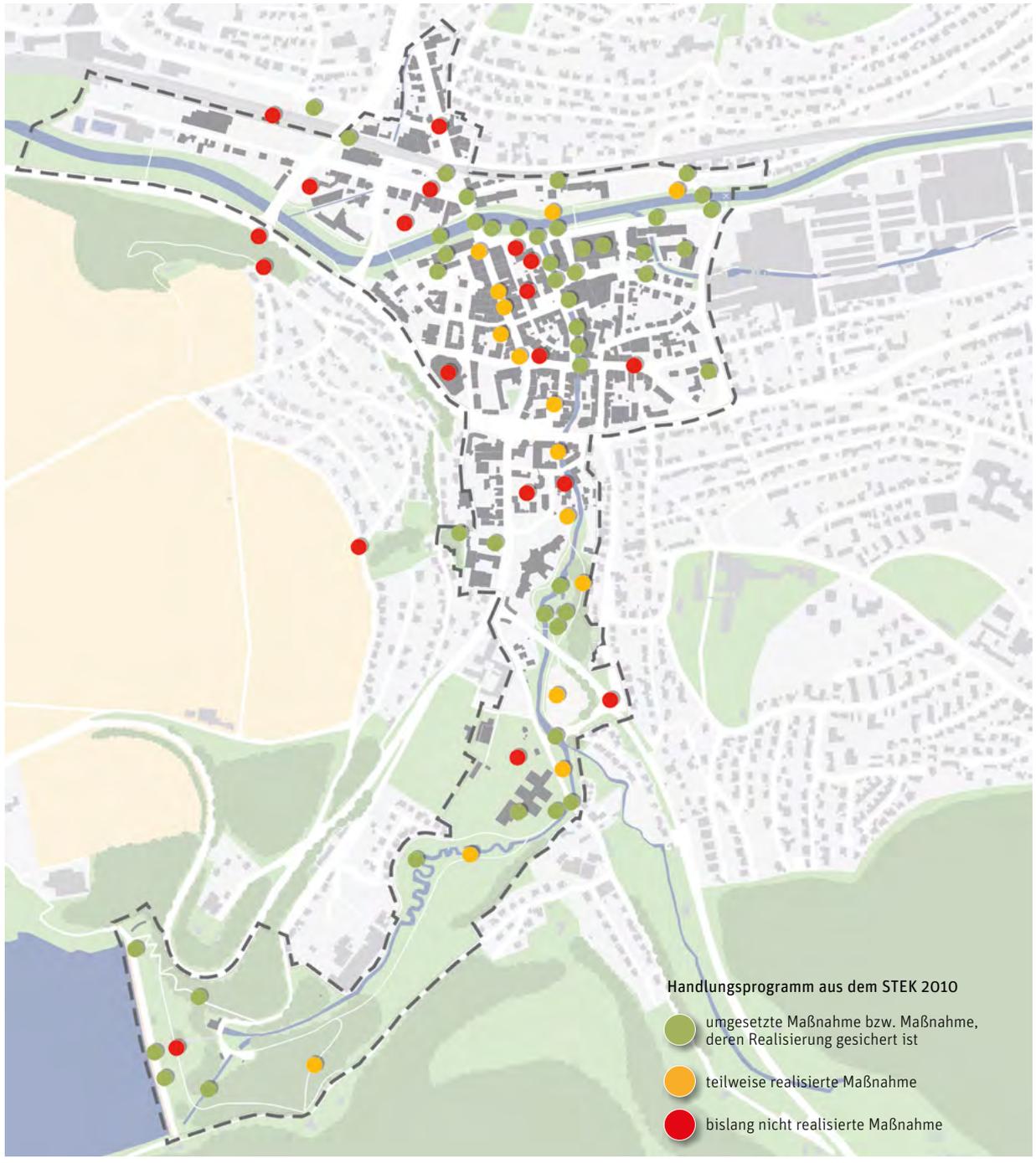
- ▶ Wie kann eine vielfältige Nutzungsmischung aus Einzelhandel, Kultur, Bildungseinrichtungen, Dienstleistungen und innerstädtischem Wohnen gefördert werden?
- ▶ Wie können sich öffentliches und privates Engagement ergänzen und wie kann die private Beteiligung gefördert werden?
- ▶ Wie kann die Finanzierung von Maßnahmen langfristig gesichert werden?

Das integrierte Entwicklungskonzept greift bestehende und neue Planungsüberlegungen auf und koordiniert diese zu einem ganzheitlichen Planungsansatz. Dabei werden auch noch nicht realisierte Maßnahmen des ursprünglichen Konzepts integriert, sofern sie aktuell sind.

RÜCKBLICK:

ACHT JAHRE HANDLUNGSKONZEPT

Das städtebauliche Entwicklungskonzept mit integriertem Handlungskonzept aus dem Jahr 2010 ist das erste umfassende Entwicklungskonzept für die Innenstadt und die Henne-Landschaft. Es umfasste insgesamt 46 Einzelmaßnahmen, die die innerstädtischen Problemlagen und die Verknüpfung der Innenstadt mit dem Henne-See in den Fokus rücken. Eingebettet in das Strukturprogramm REGIONALE 2013 Südwestfalen konnte sich die Stadt Meschede mit ihren Projektideen und ihrer breiten Beteiligung qualifizieren und umfangreiche öffentliche Förderung aus verschiedenen Programmen abrufen.



Ruhrpromenade, vorher –
nachher



Nach achtjähriger Laufzeit kann ein positives Fazit gezogen werden. Ein Großteil der vorgeschlagenen Maßnahmen des städtebaulichen Entwicklungskonzepts wurde erfolgreich umgesetzt. Wesentliche Bausteine waren:

- ▶ die Vervollständigung des Innenstadtrings durch den Bau der Johannesbrücke sowie des Ruhrplatzes als verkehrliche Voraussetzungen für die Umgestaltungsmaßnahmen in der Kernstadt;
- ▶ die Freilegung des Verlaufs der Henne am Winziger Platz in Kombination mit umfangreichen Aufwertungsmaßnahmen im öffentlichen Raum;
- ▶ die Neugestaltung der Ruhrpromenade sowie die Sanierung der Ruhrbrücke;
- ▶ der Bau des Henneparks am Kreishaus sowie die Weiterführung des Henne-Boulevards als fußläufige Verbindung zwischen Innenstadt und Henneese;
- ▶ die Errichtung der Himmelstreppe als imposantes Bauwerk direkt am Henneese.

Die Umsetzung der Maßnahmen wurde von der Öffentlichkeit sehr positiv angenommen. Erste Folgeinvestitionen, wie der Umbau des Geschäftshauses „heruM“ (Henne-Ruhr-Markt), wurden ausgelöst. Die Neuauflage des Konzepts soll weitere Maßnahmen entwickeln, um diese positiven Entwicklungen auch zukünftig fortzusetzen.

INTEGRIERTE KONZEPTE IN DER STADTENTWICKLUNG

Integrierte Handlungskonzepte dienen in der Stadtentwicklung als strategisches Planungs- und Steuerungsinstrument. Unter Einbeziehung aller relevanten Fachplanungen (Städtebau, Verkehr, Bildung, Soziales, Kultur, Wirtschaft, Ökologie) wird ein städtischer Teilraum ganzheitlich betrachtet. Aufgrund der vielschichtigen Einflussfaktoren, welche auf die Entwicklung der Innenstädte einwirken, bedarf es einer umfassenden Analyse, auf deren Basis konkrete Maßnahmevorschläge unter Berücksichtigung des Realisierungshorizontes sowie der Finanzierbarkeit entwickelt werden. Als informelles Instrument besitzt es keine rechtliche Verbindlichkeit. Seit 2008 sind integrierte Entwicklungskonzepte jedoch verpflichtende Grundlage zur Beantragung von Fördermitteln aller Teilprogramme der Städtebauförderung.

AUFBAU

Der Aufbau des städtebaulichen Entwicklungskonzepts orientiert sich an dem aktuellen Leitfaden „Integrierte Handlungskonzepte in der Stadtentwicklung“ (MWEBWV NRW 2012) und der „Arbeitshilfe zur Erstellung von integrierten Handlungskonzepten“ des Landes NRW (MBWSV NRW 2016). Dadurch kommt es in einzelnen Abschnitten zu Abweichungen vom ursprünglichen Konzept aus dem Jahr 2010.



Winzinger Platz, vorher –
nachher



Hennepark, vorher –
nachher

Das städtebauliche Entwicklungskonzept gliedert sich in sechs Abschnitte:

- ▶ Einleitend wird eine *Bestandsanalyse* durchgeführt. Dabei wird aufbauend auf gesamtstädtischen Rahmenbedingungen der Fokus auf den Untersuchungsraum gelegt. Vorangegangene Planungen fließen in die Analyse ein.
- ▶ Die durchgeführten Beteiligungsschritte werden im Abschnitt *Beteiligungsverfahren* beschrieben. Die Ergebnisse werden zusammenfassend dargestellt, um den Einfluss auf die Maßnahmen aufzuzeigen.
- ▶ Der Analyse sowie den Beteiligungsergebnissen folgt eine *Stärken-Schwächen-Analyse*.
- ▶ Daraus leiten sich die *Entwicklungsziele* ab, sie bilden die Grundlage der Maßnahmenentwicklung.
- ▶ Das *städtebauliche Entwicklungskonzept* stellt die einzelnen Maßnahmen dar. Sie werden im Anhang detailliert in Form von Projektblättern vorgestellt.
- ▶ Das abschließende *Handlungsprogramm* gibt einen Überblick über die zeitliche, finanzielle und organisatorische Realisierung der einzelnen Maßnahmen.

ABGRENZUNG DES UNTERSUCHUNGSRRAUMS

Grundlage für ein integriertes Entwicklungskonzept ist die Festlegung eines Untersuchungsraums. Da es sich um die Fortschreibung eines Entwicklungskonzepts handelt, wird auf die ursprüngliche Förderkulisse gemäß § 171 b BauGB

zurückgegriffen. Der Geltungsbereich des bestehenden Stadtumbaugebiets stellt sich wie folgt dar:

- ▶ Innenstadtkern mit den zentralen Einzelhandelslagen, dem Ruhrverlauf sowie dem angrenzenden Bahnhofsbereich,
- ▶ nördlich begrenzt durch die Kolpingstraße,
- ▶ südlich durch die B55 sowie
- ▶ in Ost-West-Richtung zwischen Antoniusbrücke und dem Mühlenweg,
- ▶ ergänzt durch den südlich anschließenden Landschaftsraum von der Innenstadt bis zum Hennesee.

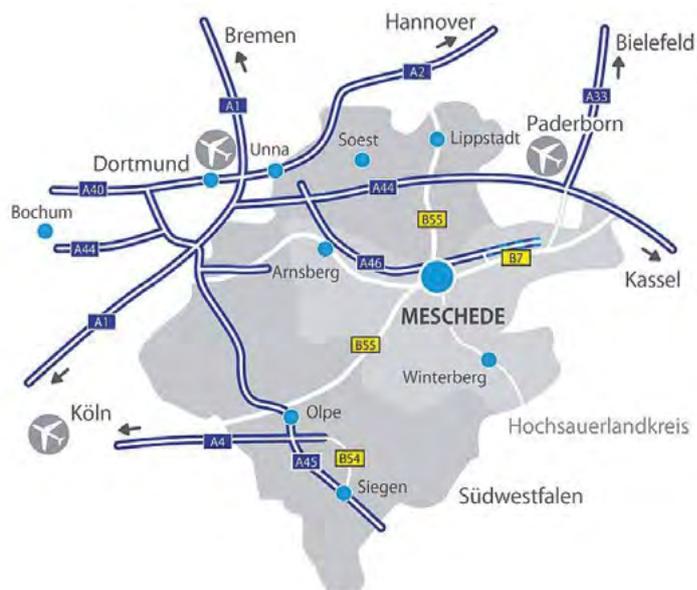
Ergänzend zum ursprünglichen Entwicklungskonzept ist die Gebietsabgrenzung im Nordwesten von der Antoniusbrücke bis westlich des Hallen- und Freibads erweitert worden, um weitere Synergieeffekte der Standorte nutzbar zu machen, das Entwicklungsziel der Gesamtmaßnahme zu erreichen sowie die Schnittstelle zwischen Gebke und Antoniusbrücke besser betrachten zu können.

Auch die Sanierung des Schwimmbads sowie die Optimierung des RuhrtalRadwegs können durch die Erweiterung sinnvoll integriert werden.

Besonderer Fokus soll auf drei Schwerpunktbereichen liegen, die weiterhin deutliche Defizite aufweisen: Kaiser-Otto-Platz und Umfeld, das Kreishaus-Areal sowie Le-Puy-Straße/Ruhrufer.



1. BESTANDSANALYSE



1.1 GESAMTSTÄDTISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Lage und Anbindung. Die Stadt Meschede, nördlich des Hennesees und südlich des Naturparks Arnberger Wald im Ruhrtal gelegen, befindet sich in zentraler Lage in Südwestfalen. Die nächsten Großstädte sind im Nordosten Paderborn (51 km), im Osten Kassel (85 km), im Süden Siegen (57 km), im Westen Hagen (56 km) und im Nordwesten Dortmund (75 km) und Hamm (49 km). Die Einbindung in das überregionale Verkehrsnetz erfolgt vornehmlich über die in Ost-West-Richtung verlaufende BAB A46. Sie stellt im Nordwesten eine Anbindung an die A44 Dortmund-Kassel her. Die in Nord-Süd-Richtung durch das Stadtgebiet Meschede verlaufende B55 ist die zweitwichtigste überregionale Straßenachse. Sie ermöglicht im Norden u. a. die Anbindung an die A44 sowie die A2 und im Süden an die A45 und A4. Insbesondere für die wenigen gut erschlossenen Freiräume südlich des Mescheder Stadtgebiets stellt die B55 eine wichtige verkehrliche Anbindung an das Autobahnnetz dar. Die Stadt Meschede fungiert in diesem Zusammenhang als Knotenpunkt.

Mit der Oberen Ruhrtalbahn (Hagen-Kassel/Dortmund-Winterberg) ist die Stadt an den Bahnverkehr angeschlossen. Jeweils im Stundentakt fahren der Sauerland-Express RE 17 und der Dortmund-Sauerland-Express RE 57, sodass ein halbständiger Anschluss besteht.

Als überregionaler Radweg quert der RuhrtalRadweg, der über eine Gesamtlänge von 230 Kilometern von der Quelle der Ruhr in der Nähe von Winterberg bis zur Mündung in den Rhein nach Duisburg führt, die Innenstadt. Auch der Sauerland-Radring führt direkt durch die Innenstadt.

Struktur. Mit 30.275 Einwohnern (01.01.2019) ist die Stadt eines von sieben Mittelzentren des Hochsauerlandkreises und zugleich Sitz der Kreisverwaltung. Entsprechend der Einwohnerzahl ist die Stadt Meschede dem Gemeindetyp „Kleine Mittelstadt“ zugeordnet. Das Stadtgebiet weist eine polyzentrale Siedlungsstruktur auf. Zur Stadt Meschede gehören insgesamt 10 Stadtbezirke mit insgesamt 50 Ortsteilen/Ortschaften, die sich über eine Gesamtfläche von 218,5 km² erstrecken. Die Einwohnerzahl je Quadratkilometer liegt bei 139,2.

Naturräumlich liegt die Stadt Meschede zwischen dem nördlich gelegenen Naturpark Arnberger Wald und dem südlich gelegenen Rothaargebirge. Die landschaftliche Prägung der Umgebung ist auch im Stadtbild gegenwärtig. Zwei Flüsse durchziehen die Innenstadt – die Ruhr in Ost-West-Richtung und die Henne in Süd-Nord-Richtung. Der höchste Punkt im Stadtgebiet ist mit 692,5 m ü. NN. der Berg Hockenstein, der tiefste Punkt die Ruhr am Übergang nach Oeventrop (214 m ü. NN). Der überwiegende Teil des Stadtgebiets besteht aus Waldfläche (57,0 %). Dieser Anteil entspricht dem Durchschnitt des ländlich geprägten Hochsauerlandkreises.

Verkehrsanbindung
Meschede

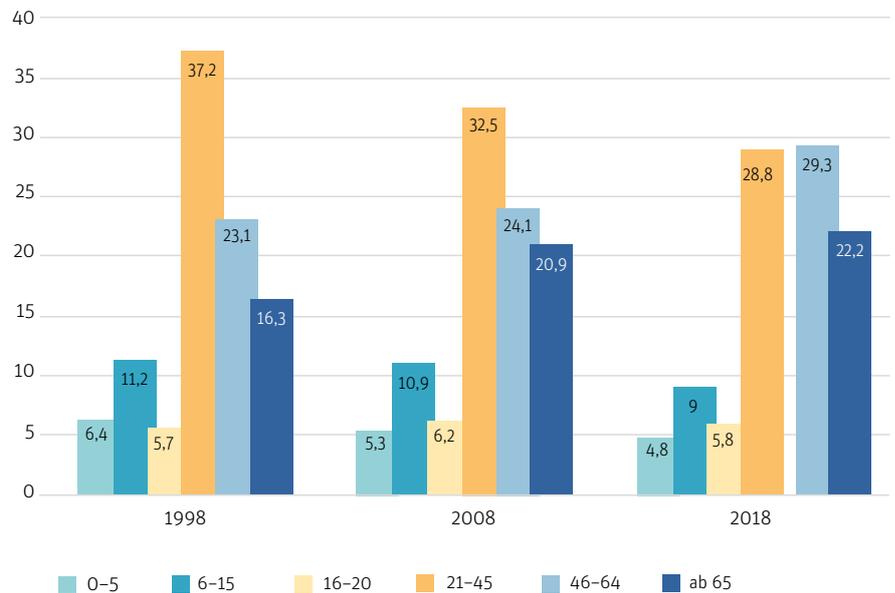
Eine Besonderheit ist der künstlich angelegte 213 ha große Stausee im Süden der Stadt. Der Hennesee, der über den hoch aufragenden Hennesdamm gestaut wird, ist ein beliebter Erholungs- und Freizeitor für die Einwohner Meschedes und das Umland wie auch eine bedeutende touristische Destination.

Stadt- und Wirtschaftsentwicklung. Erste Ansätze städtischer Siedlungstätigkeiten im heutigen Stadtgebiet von Meschede sind auf eine im 9. Jahrhundert errichtete karolingische Wallburg zurückzuführen. In unmittelbarer Nähe zur Burg wurde im Schnittpunkt zweier mittelalterlicher Landstraßen das Frauenstift St. Walburgis gegründet.

Einen wirtschaftlichen Aufschwung erfuhr die Stadt Meschede mit der Ernennung zur Kreisstadt im Jahr 1819. Auch die wegen der Wasserkraftnutzung immer wichtiger werdende Lage an den Flüssen Ruhr und Henne sowie der spätere Bau der Oberen Ruhrtalbahn im Jahr 1871 waren für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt von Bedeutung. Mit der Ansiedlung der Aluminium verarbeitenden Honsel-Werke im Jahr 1917 östlich der Innenstadt erfuhr die Stadt einen weiteren wirtschaftlichen Aufschwung. Im Zweiten Weltkrieg wurden 75 Prozent der Innenstadt Meschedes durch drei Bombenangriffe zerstört. Die Nachkriegsjahre sind durch enorme Wiederaufbauleistungen entsprechend den damaligen städtebaulichen und verkehrlichen Leitbildern geprägt.

Seit der kommunalen Neugliederung im Jahre 1975 zählen zur heutigen Stadt Meschede auch die bis dahin selbständigen Städte und Gemeinden Calle, Eversberg, Freienohl, Grevenstein, Meschede-Land, Remblinghausen und Visbeck sowie Ortsteile benachbarter Gemeinden. Bedingt durch die günstige geografische Lage wurde Meschede Sitz des Hochsauerlandkreises, der zum 1. Januar 1975 aus wesentlichen Teilen der ehemaligen Kreise Meschede, Arnsberg und Brilon gebildet wurde.

Die bedeutendste innerstädtische Umgestaltungsmaßnahme nach der Wiederaufbauphase war die bereits ab Mitte der 1960er Jahre geplante Stadtkernsanierung, die im Wesentlichen in den 1980er und Anfang der 1990er Jahre umgesetzt wurde. Wesentliche Ziele waren die Entlastung der Innenstadt vom Durchgangsverkehr und die Schaffung von Handels- und Dienstleistungsflächen. In diesem Zusammenhang wurden die B55 und die ehemalige B7 (heute L743) neu trassiert und der höhengleiche Bahnübergang Warsteiner Straße beseitigt, eine umfangreiche Fußgängerzone angelegt und der ruhende Verkehr neu geordnet. Dadurch ergaben sich umfangreiche Bebauungsmöglichkeiten. Parallel dazu entstanden mit dem Kombinationsobjekt Stadthalle/Kaufhaus und der benachbarten Sparkasse im Bereich Winziger Platz Anfang der 1980er Jahre zwei weitere stadtbildprägende Objekte.



Altersstruktur
Stadt Meschede
Stand 01.01.2018

Bevölkerungsstruktur. Die Einwohnerzahl der Stadt Meschede teilt sich wie folgt auf die Stadtbezirke auf:

- ▶ Berge/Visbeck 1.471 Einwohner
 - ▶ Calle/Wallen 1.271 Einwohner
 - ▶ Eversberg 1.777 Einwohner
 - ▶ Freienohl 4.209 Einwohner
 - ▶ Grevenstein 899 Einwohner
 - ▶ Meschede Stadt und Land 15.822 Einwohner
 - ▶ Olpe/Frenkhausen 953 Einwohner
 - ▶ Remblinghausen und Umland 1.902 Einwohner
 - ▶ Wehrstapel/Heinrichsthal 1.351 Einwohner
 - ▶ Wennemen/Stockhausen 2.049 Einwohner
- (Bevölkerung zum 01.01.2019 – Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Meschede)

Die Gesamtbevölkerungsentwicklung ist bereits seit dem Jahr 2000 rückläufig. Der Rückgang der Bevölkerung lässt sich sowohl auf eine negative natürliche Bevölkerungsentwicklung als auch auf einen negativen Wanderungssaldo zurückführen. Trotz steigender Geburtenzahlen in den vergangenen Jahren übersteigen die Sterbefälle weiterhin die Geburten. Die Entwicklung des Wanderungssaldos ist in Meschede positiv zu bewerten. Im Jahr 2014 war die Differenz aus Fort- und Zuzügen erstmals wieder positiv, sodass 2015 sogar die natürliche Bevölkerungsentwicklung ausgeglichen werden konnte. Dies ist vor allem auf den Zuzug von Asylsuchenden zurückzuführen.

Im regionalen Vergleich wird deutlich, dass sich die Stadt Meschede in ihren Tendenzen leicht von

den umliegenden Städten und Gemeinden und auch dem Hochsauerlandkreis unterscheidet. Vergleicht man Meschede mit den Nachbargemeinden Schmallenberg, Brilon und Arnsberg zeigt sich, dass Meschede die größten Bevölkerungsverluste zu verzeichnen hat. Brilon als nahegelegene Stadt verzeichnet seit dem Jahr 2011 sogar eine positive Bevölkerungsentwicklung.

Altersstruktur. Wie in nahezu allen Städten und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen nimmt der Anteil der älteren Bevölkerung auch in Meschede stetig zu. Zum Jahresstart 2018 lag der Anteil der über 65-Jährigen in Meschede bei rund 22 % und damit in etwa 6 % über dem Wert von 1998. Den größten Verlust verzeichnet die Altersklasse der 21- bis 45-Jährigen.

Prognose der Bevölkerungsentwicklung. Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung lässt sich aufgrund verschiedenster Einflussfaktoren nur schwer voraussagen. Unvorhersehbare Entwicklungen, wie die Flüchtlingssituation der vergangenen Jahre, erschweren eine genaue Prognose der Bevölkerungsentwicklung.

Gemäß der Gemeindemodellrechnung des IT.NRW wird von einem Bevölkerungsrückgang bis zum Jahr 2040 (Basisjahr 2014) von -19,28 % ausgegangen. Legt man dabei die aktuelle Bevölkerungszahl zugrunde, wird Meschede 2040 lediglich 24.550 Einwohner mit Hauptwohnsitz beheimaten.

1.2 VORHANDENE GUTACHTEN, PROJEKTE, INSTRUMENTE

Die Erarbeitung des städtebaulichen Entwicklungskonzepts stützt sich auf vorhandene Gutachten und bereits erarbeitete Projekte. Sie werden im Entwicklungskonzept zusammengeführt und vor dem Hintergrund aktueller Anforderungen um weitere Aspekte ergänzt. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Prozess der REGIONALE 2013 Südwestfalen zu. Als Strukturförderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalens verfolgt es das Ziel, eine Region zu fördern und dort umfassende Verbesserung zu erreichen. Die Stadt Meschede stieß bereits kurz nach dem Zuschlag zur Durchführung der REGIONALE 2013 einen umfangreichen Prozess an, der zur erfolgreichen Umsetzung vieler Projekte in Meschede beitrug. Die zentralen Grundlagen sind nachfolgend grafisch dargestellt.

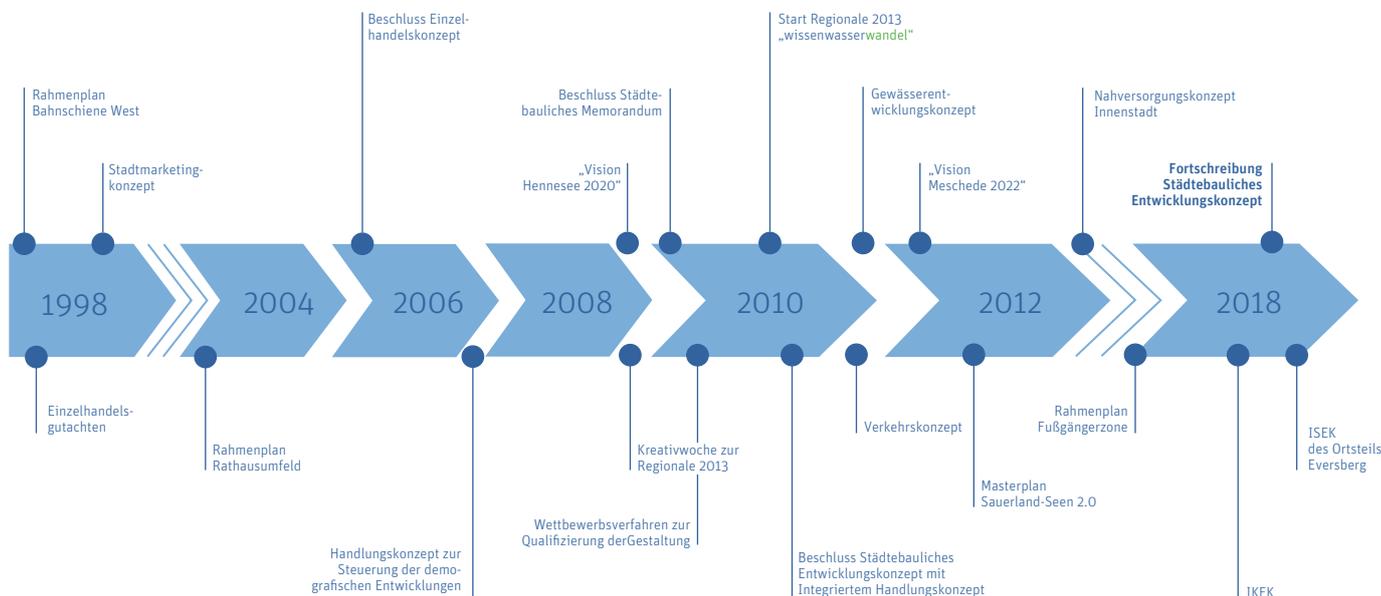
Das vorliegende städtebauliche Entwicklungskonzept baut auf dem Konzept aus dem Jahr 2010 weiter auf. Gutachten, Projekte und Instrumente, aus der Zeit davor fließen ohne weitere Erläuterung in das neue Konzept ein. Im weiteren Verlauf wird dadurch lediglich auf Gutachten, Projekte und Instrumente eingegangen, die später entwickelt wurden.

Verkehrskonzept. Die Neuausrichtung des Verkehrsnetzes war eine wichtige Voraussetzung zur Umsetzung der Maßnahmen in der Innenstadt im Zuge der REGIONALE 2013. Besonders für den Henne-Boulevard sowie die Ruhr-Promenade war

eine Anpassung des Verkehrs Voraussetzung. 2010 wurden durch den Rat der Stadt Meschede Ziele für das künftige Straßennetz erstellt und ein entsprechendes Gutachten beauftragt. Auf Grundlage dieses Konzepts wurde das innerstädtische Verkehrsnetz angepasst.

Gewässerentwicklungskonzept. Die Stadt Meschede hat ein Gewässerentwicklungskonzept für die Henne in Auftrag gegeben, das Anfang 2011 fertiggestellt wurde. Ziel dieses Konzepts ist eine naturnahe Entwicklung der Henne, an der sich zukünftige Planungen orientieren sollen. Dazu wurden für einzelne Korridore entlang der Henne Entwicklungspotenziale analysiert.

Für das Stadtentwicklungskonzept liegt der Fokus auf dem Abschnitt vom Henedamm bis zur Mündung in die Ruhr. Durch den Ausbau der Henne gibt es zudem kaum Geschiebemassen, das Sohlgefälle ist hoch und die Wassertemperatur aufgrund des ständigen Abflusses aus dem Henneesee niedrig. Von den Merkmalen eines idealtypischen Zustands entsprechend dem Leitbild können daher nur Teilaspekte verwirklicht werden. Dies betrifft vor allem die Aufweitung des Querschnitts – sofern es die Situation hergibt – und die Wiederherstellung der Durchgängigkeit gemäß der EU Wasserrahmenrichtlinie und den daraus resultierenden Bewirtschaftungszielen (Beseitigung von Sohlschwellen und der Wehranlage am Kreishaus). Weitere Ziele, wie die Sichtbarmachung des Flusslaufs in den abgedeckelten Bereichen und die Verbesserung der Zugänglichkeit zum Wasser, wurden bereits erreicht.



Masterplan Sauerland-Seen 2.0. Der südlich an den Untersuchungsraum grenzende Hennesee ist ein wichtiger Naherholungsraum und ein wichtiges touristisches Ziel. Im Sauerland gibt es neben dem Hennesee vier weitere Stauseen, die sich zur Kooperation „Sauerland-Seen“ zusammengeschlossen haben. Um stagnierenden bzw. rückläufigen Besucherzahlen an den Seen entgegenzuwirken und Einzelmaßnahmen zu bündeln, haben die Anrainerkommunen der Seen sowie die entsprechenden Kreise ein gemeinsames Konzept aufgestellt, das ein zeitgemäßes Imageprofil für die sauerländischen Seen ausbildet und die Seen in der Tourismusregion Sauerland neu verortet.

Stadtstrategie „Vision Meschede 2022“. Der demographische Wandel ist ein zentrales Thema, das nahezu alle Bereiche des täglichen Lebens betrifft. Daher hat der Mescheder Stadtrat 2012 auf Basis des „Handlungskonzepts zur Steuerung der demografischen Entwicklungen“ die Stadtstrategie „Vision Meschede 2022“ beschlossen. Ausgehend von der sich wandelnden Bevölkerungsstruktur wurden Zukunftsthemen identifiziert, für die Leitziele und Strategien formuliert wurden. Eine Konkretisierung erfolgte in jährlichen Berichten in Form von Maßnahmenvorschlägen.

Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept. Im Juli 2017 hat der Stadtrat der Stadt Meschede das „Integrierte kommunale Entwicklungskonzept“ (IKEK) beschlossen. Es beinhaltet Stadtteilprofile für die einzelnen Ortsteile Meschedes, ohne Betrachtung des Kernbereichs der Innenstadt. Aufbauend auf einer umfassen-

den Analyse werden Aussagen zur weiteren Entwicklung der Stadtteile getroffen. Das IKEK bietet eine neue gesamträumliche Entwicklungskonzeption für Meschede. Bislang wurde diese Funktion durch die Stadtstrategie „Vision Meschede 2022“ erfüllt, die nicht weiter aktualisiert wird.

1.3 STADT- UND FREIRAUM

Das Untersuchungsgebiet weist zwei unterschiedlich Bereiche auf: den städtisch geprägten, dicht bebauten Bereich der Innenstadt und den sich südlich anschließenden, gering bebauten Landschaftsraum entlang der Henne.

Stadtraum. Am Ende des Zweiten Weltkriegs erfolgten drei schwere Luftangriffe auf die Stadt Meschede. Die meisten Häuser der Innenstadt wurden völlig zerstört oder schwer beschädigt. Der Wiederaufbau erfolgte nach dem Aufbauplan von 1948/49. Dieser sah eine Straßenbegradigung und eine Höherlegung der Innenstadt zum Hochwasserschutz vor, zudem die Verlegung des Hennebetts, aber auch eine Verlegung des Rathauses von der zentralen Kreuzung (heute Kaiser-Otto-Platz) ans Ruhrufer. Insgesamt konnte die Stadt aber auch auf verändertem Grundriss ihre historische Kleinteiligkeit bewahren.

Die Stadt wuchs nach Kriegsende vor allem durch den Zuzug von Vertriebenen aus den deutschen Ostgebieten nach Norden und nach Südosten. Mitte der 1950er Jahre wurde der „neue“ Hennesee eingeweiht, der alte Stausee wurde 1948 aufgrund von Unterspülungen der Staumauer entleert, ein Steinschüttdamm wurde 200 m flussauf-

Vorhandene Gutachten, Projekte, Instrumente



wärts errichtet, wobei das Fassungsvermögen von 11 auf knapp 39 Millionen cbm erhöht wurde. Diese Maßnahmen hatten sehr positive Auswirkungen auf die Hochwassersituation in der Innenstadt.

In der Folgezeit gab es mehrere städtebauliche Aufwertungsmaßnahmen. Die einschneidendste Veränderung resultiert aus der umfangreichen Kernstadtsanierung ab Mitte der 1970er Jahre. Ziel war es, den Durchgangsverkehr aus der Innenstadt zu verlagern und den Hauptgeschäftsbereich als Fußgängerzone auszubauen. Infolgedessen wurden größere Gebäudekomplexe wie die Stadthalle mit integriertem Kaufhaus und öffentlicher Tiefgarage am Winziger Platz und das Stiftscenter mit Parkhaus erbaut. Diese großvolumigen Bauten werden heute als unmaßstäblich empfunden, sind aber aufgrund ihrer Flächenangebote und Nutzungen wertvolle Anlaufpunkte für die Innenstadt.

Das Umfeld des heutigen Kreishauses war durch den Bebauungsplan „Stadtmitte Süd“ ebenfalls Gegenstand der Sanierung. Hierdurch bedingt wurde die historische Straßen- und Gebäudesubstanz unter anderem durch den Neubau der Straße Am Kreishaus und das Kreishaus selbst einer erheblichen Veränderung unterworfen. Davon weitgehend unberührt blieb das „Schwarze Viertel“ zwischen der Henne und der Beringhauser Straße (Straße Überhenne), wo sich heute die wenigen Gebäude der Innenstadt befinden, die über Jahrhunderte erhalten geblieben sind. Die Gebäude nördlich des Kreishauses entlang der Straße Am Kreishaus weisen heute eine zum Teil schlechte Substanz auf und werden derzeit mindergenutzt.

Maßgebliche Veränderungen in jüngster Zeit betreffen die Neuordnung des Bahnhofsbereichs im Rahmen des Projekts Bahnschiene West, die Neuorganisation der Verkehrsführung und die Aufwertung im Rathausumfeld mit einem zur Ruhr orientierten Stadtplatz und einem attraktiven Geschäftshaus an der Ruhr. Im Zuge der Umsetzung des städtebaulichen Entwicklungskonzepts aus dem Jahr 2010 wurde zudem das Grundstück „Rinschen Park“, am Mühlengraben im rückwärtigen Bereich des Feuerwehrgerätehauses gelegen, als größte innerstädtische Brachfläche im Untersuchungsraum mit einem Wohnprojekt bebaut.

Freiflächen und Grün. Die umgebende hügelige Waldlandschaft prägt das Bild von Meschede. Teils bebaute, grüne Hügel säumen die Innenstadt. Meschede profitiert zudem von der besonderen Situation, dass zwei Flüsse die Innenstadt durchfließen. Die Ruhr von Ost nach West und die Henne von Süd nach Nord.

Das großräumige Freiraumband der Ruhr quert die nördliche Innenstadt. Neben seiner ökologischen Bedeutung hat das Ruhrtal auch eine Funktion als Erholungsraum. Attraktive Blicke auf den Fluss bieten sich vor allem von der Ruhrbrücke, die die zentrale Verbindung zwischen dem Einkaufsbereich der Innenstadt und dem nördlich der Ruhr gelegenen Bahnhof und Busbahnhof ist. Die Fläche im Übergang von der Ruhrbrücke zur Fritz-Honsel-Straße lädt seit den umfangreichen Umstrukturierungsmaßnahmen zum Verweilen ein und öffnet in Richtung des Flusslaufs die Innenstadt. Ebenso wurden die angrenzenden Platzbereiche aufgewertet.

Freiraum – Analyse

- | | | | |
|-----------------------------------------------------------------------------------|----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------|
|  | Hauptgebäude |  | Straßen und Plätze |
|  | historisches Gebäude |  | Bahnlinie |
|  | Grün-/Freifläche |  | landwirtschaftlich genutzte Fläche |
|  | Wald |  | Gewässer |
|  | Baum |  | realisierte Abschnitte Henne-Boulevard |
|  | Grundstück | | |



Mit hoher Fließgeschwindigkeit fließt die Henne vom Hennesee Richtung Norden und mündet nördlich der Stadthalle in die Ruhr. Die Henne wurde nach 1945 in verschiedenen Phasen den Anforderungen des Hochwasserschutzes und der Siedlungsentwicklung angepasst. Hinzu kam der Wiederaufbau der Talsperre zur Sicherstellung der Wasserversorgung im Ruhrgebiet, dessen Ausleitung ebenfalls in die Henne führt. Diese Zielvorgaben führten dazu, dass die Henne an verschiedenen Abschnitten aus dem angestammten Flussbett verlagert wurde und in der Innenstadt durch Ufermauern begrenzt bis zur Umsetzung der Maßnahmen der REGIONALE 2013 fast kanalartig wirkte. 1968 wurde der etwa 250 m lange innerstädtische Abschnitt am Winziger Platz zur Schaffung von Parkplätzen mit Betonplatten überdeckelt und die Henne somit gänzlich aus dem Stadtbild der Innenstadt verbannt. Im Rahmen der Maßnahmenumsetzung wurden diese Betonplatten entfernt. Die umliegenden Flächen wurden neu gestaltet und tragen zu einer deutlichen Steigerung der Attraktivität der Innenstadt bei. Um die Henne durchgehend erlebbar zu machen, wurde der Henne-Boulevard etabliert, der eine durchgehende Fußwegeverbindung zwischen Innenstadt und Hennesee bildet. In einigen Teilabschnitten muss der Henne-Boulevard jedoch noch vervollständigt werden.

Östlich des Kreishauses wurde der Hennespark realisiert. Der Park markiert den Übergang vom städtischen zum landschaftlich geprägten Raum. Südwestlich des Kreishauses säumen größere zusammenhängende Wald- und Wiesenflächen die Henne. Die Bebauung in diesem Bereich be-

schränkt sich auf wenige Wohnhäuser, eine Gärtnerei sowie die im Jahr 2012 errichtete „Schule unter dem Regenboden“. Im Rahmen des Neubaus wurde die Freiraumgestaltung angepasst und eine neue Spielzone gebaut, die Bestandteil des Henne-Boulevards ist.

Im südlichen Abschnitt des Untersuchungsraums wurde die Anbindung zum Hennesee realisiert und der Henedamm durch einen attraktiven Aufstieg über die „Himmelsleiter“ und eine Aussichtsplattform aufgewertet. Schließlich wurde eine Verbindung zum Schiffsanleger geschaffen.

Stadtbildprägende Orte und Gebäude. Die Architektur der Mescheder Innenstadt ist geprägt durch Gebäude der 1950er/60er Jahre. In den Straßenräumen findet man oftmals ein heterogenes Erscheinungsbild vor. Einige Straßenzüge, Gebäude oder Orte sind dennoch von stadtbildprägender Bedeutung.

Die Le-Puy-Straße beispielsweise sorgt mit ihrer villenartigen Bebauung auf der gegenüberliegenden Seite des Bahnhofs für ein freundliches Entrée in die Stadt. Der Platzbereich Von-Stephan-Straße wird von geschlossenen Gebäudezeilen mit gleicher Traufhöhe und aufeinander abgestimmten Fassaden gesäumt. Er wird u. a. für öffentliche Veranstaltungen genutzt und ist ein wichtiges Bindeglied in der Fußgängerzone zwischen Ruhrstraße und Winziger Platz/Stadthalle. Die Ruhrstraße hat auf der gesamten Länge eine traufständige geschlossene Bebauung mit Satteldächern, Traufkante und Gebäudehöhe sind weitgehend gleich.



Der an der St. Walburga Kirche gelegene Stiftsplatz diente bis zum Jahr 1810 als Friedhof des Stifts. Der rechteckige Platz ist umgeben von Gebäuden, die aus den seit dem 14. Jahrhundert nachweisbaren Kirchhofspeichern entstanden sind. Heute wird der Stiftsplatz für Feste, Veranstaltungen und den Wochenmarkt genutzt. In der Gutenbergstraße sorgen die bestehenden Fachwerkbauten für ein mit historischen Bezügen kleinteiliges Erscheinungsbild. Hier ist lediglich noch vereinzelt der traditionelle Facheinzelhandel mit kleinen inhabergeführten Läden vorhanden.

Gebäude aus unterschiedlichen Epochen, wie das schieferverkleidete ehemalige Bahnhofsgebäude, das über 100 Jahre alte Hotel von Korff mit modernem Anbau in der Le-Puy-Straße oder das Rathaus aus den 1950er Jahren wie auch das Kreishaus im Süden der Stadt aus den 1980er Jahren sind von hoher Gestaltqualität.

Als Ort hervorzuheben ist die als Bogenbrücke konzipierte und mit Naturstein verkleidete Ruhrbrücke. Sie bildet den zentralen Punkt in der Innenstadt, der aus allen Richtungen frequentiert wird.

Denkmäler. Durch die nahezu völlige Zerstörung der Mescheder Innenstadt im Zweiten Weltkrieg finden sich nur wenige Baudenkmäler im Untersuchungsraum wieder: so beispielsweise die St. Walburga Pfarrkirche mit dem vorgelagerten Stiftsplatz, die frühere Synagoge in der Kampstraße oder das ehemalige Amtsgericht in der Briener Straße.

Auch einige private Wohn- und Geschäftshäuser stehen unter Denkmalschutz. Es handelt sich meist um Fachwerkhäuser mit Schieferverkleidungen. Zu nennen sind beispielsweise das Geschäftshaus Arnsberger Straße 10, das Wohnhaus Gutenbergstraße 6 oder das ehemalige „Bierhaus Koch“ in der Steinstraße. Leider weisen insbesondere diese Häuser erhebliche Leerstände und Baumängel auf.

Öffentlicher Raum – Bauliche und gestalterische Mängel. Aufgrund der kleinteiligen Stadtstruktur ergeben sich immer wieder kleine Aufenthaltsbereiche und Stadtplätze zum Verweilen. Zum Teil sind diese in ihrer Ausstattung „in die Jahre gekommen“ und bedürfen der Erneuerung oder punktuellen Verbesserung.

Die Fußgängerzone Ruhrstraße ist die Haupteinkaufsstraße der Mescheder Innenstadt. Der in den 1980er Jahren neu gestaltete Straßenraum weist ein hohes Maß an Einbauten und individuellen Möblierungen auf. Gestalterische Mängel sind aber vor allem im rückwärtigen Bereich der parallel zur Fußgängerzone verlaufenden Straßen Alte Henne und Mittelgasse erkennbar. Auch die angrenzenden Straßen an der Ruhrstraße, wie beispielsweise der Kaiser-Otto-Platz, die Zeughausstraße, die Emhildisstraße oder die Gutenbergstraße als Teil des Henne-Boulevards, bedürfen einer Aufwertung und Neugestaltung.

Ebenso sorgen unattraktive Fassadenrückseiten und Hinterhöfe für ein negatives Erscheinungsbild. Vereinzelt Lücken im Stadtgrundriss entstehen vor allem auch durch privat genutzte oder

Mit Naturstein verkleidete Ruhrbrücke und St. Walburga Pfarrkirche

Fußgängerzone



öffentliche Stellplatzanlagen. Dieses heterogene Bild rückwärtiger Bereiche ist auch in den Straßen Am Kreishaus/Überhenne im Übergang zwischen Innenstadt und Henne-Landschaft vorzufinden. Entlang der B 55 gibt es viele bauliche und gestalterische Defizite, wie beispielsweise an der Steinstraße, die unter anderem dem hohen Verkehrsaufkommen in diesem Straßenraum geschuldet sind.

1.4 NUTZUNGEN

Der Untersuchungsraum weist ein differenziertes Bild innerstädtischer Nutzungen auf. Der zentrale Geschäftsbereich zeigt sich gebündelt und mit einer ausgewogenen Nutzungsmischung. Leerstände und Mindernutzungen finden sich, wie vielerorts, in Randlagen.

Einzelhandel. Der Einzelhandelsbesatz der Innenstadt konzentriert sich im Wesentlichen entlang des in Nord-Südrichtung verlaufenden Hauptgeschäftsbereichs der Fußgängerzone (Ruhrstraße, Kaiser-Otto-Platz). Flankierende Einzelhandelsangebote in unmittelbarer Nachbarschaft zum zentralen Bereich befinden sich nördlich der Ruhr im Bereich Le-Puy-Straße/Ruhrplatz, entlang der südlichen Warsteiner Straße sowie im Bereich des Winziger Platzes und in östlicher Verlängerung des Kaiser-Otto-Platzes im Bereich der Gutenberg- und Zeughausstraße.

Das Einzelhandelsgutachten ermittelte im Jahr 2005 einen Einzelhandelsbestand von 251 Betrieben des Ladeneinzelhandels und des Ladenhandwerks in Meschede. Die größte Einzelhandelsbedeutung kommt der Kernstadt zu. Mit ca. 50 % der Betriebe, ca. 28 % der gesamtstädtischen

Verkaufsfläche und ca. 34 % der Umsätze stellt der Hauptgeschäftsbereich den größten zusammenhängenden Einzelhandelsstandort der Gesamtstadt dar.

Das Einzelhandelsgutachten kam zu dem Ergebnis, dass sich seit dem Jahr 1997 die Zentralität der Stadt Meschede von ca. 107,8 % auf 95,4 % rückläufig entwickelt hat und es nicht gelungen ist, die Position der Einkaufsstadt Meschede im regionalen Wettbewerb zu halten. In 2009 zur Zeit der Erstellung des ersten städtebaulichen Entwicklungskonzepts lag die GfK Einzelhandelszentralität nach Angaben der IHK Arnsberg für Meschede bei 84,5 %. Bis zum Jahr 2017 ist dieser Wert auf 91,7 % gestiegen, sodass eine positive Entwicklung Meschedes ablesbar ist.

Einen besonderen städtischen Handlungsschwerpunkt stellt die Reaktivierung der seit August 2009 leerstehenden ehemaligen Hertie-Filiale am Winziger Platz dar. Als wichtige Folgeinvestition aus den geleisteten Umbaumaßnahmen in der Innenstadt wurde das Gebäude als Geschäftshaus „heruM“ (Henne-Ruhr-Markt) entwickelt und bereits im November 2018 eröffnet.

Leerstände. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass insbesondere in den A-Lagen der unmittelbaren Kernstadt (Lauflagen der Fußgängerzone) eine regelmäßige Fluktuation des Einzelhandelsbesatzes vorherrscht. Dieser Wechsel des Geschäftsbesatzes konnte in der Vergangenheit als marktüblich angesehen werden und hatte keine nennenswerten Auswirkungen auf die Funktionsfähigkeit oder Attraktivität der Innenstadt. Zum Zeitpunkt des Einzelhandelskonzepts 2006 durch das Büro

Nutzungen im Erdgeschoss – Analyse



Fachhochschule



GMA (Köln) konnten lediglich kleinere punktuelle Leerstände beispielsweise in der Erdgeschosszone des Stiftscenters oder in der Dominante am Ruhrplatz identifiziert werden. Dieser dichte Einzelhandels- und Dienstleistungsbesatz konnte auch in den Folgejahren auf ähnlich stabilem Niveau gehalten werden.

Eine Trendwende zeichnete sich insbesondere in den Folgejahren nach der Schließung des Hertie Kaufhauses im Jahr 2009 ab. So verdichteten sich die Leerstände etwa ab dem Jahr 2015 auch in den zentralen Lagen der Kernstadt deutlich. Neben inhabergeführten Geschäften wie beispielsweise einem Bücherladen (CAB Bücherstudio), zwei Spiel- und Lederwarengeschäften (Leder Rautert, Spielwaren König), einem Schuhgeschäft (Schuh Marx), einem Schreibwarenhändler (Schreibwaren Meier) sowie einem Blumenladen (Blumen Wamser) zogen sich auch Filialbetriebe des Textilhandels (z. B. C&A) aus Meschede zurück.

Auch aufgrund der positiven Effekte durch den neu errichteten Henne-Ruhr-Markt konnten diese Leerstände in den Hauptlagen zeitnah und annähernd vollständig mit neuen Geschäften besetzt werden. Jedoch werden nach heutigem Kenntnisstand auch zukünftig inhabergeführte Geschäfte aufgrund der filialisierten Konkurrenz, dem Onlinehandel oder nicht vorhandener Geschäftsnachfolger absehbar schließen. Inwiefern diese Verkaufsflächen mit neuem Einzelhandel oder Dienstleistungen nachgenutzt werden, hängt in wesentlichen Teilen von den Erfordernissen des Markts (z. B. Flächengröße) und der Gesamtattraktivität Meschedes als Einkaufsstadt ab. Auch

wenn mittlerweile eine Stabilisierung der Leerstandsproblematik eingetreten ist, wird die zukünftige Herausforderung v.a. in der Etablierung eines qualitativ hochwertigen Geschäftsbesatzes und der Vermeidung von Trading Down Effekten durch niederpreisige Dienstleistungs- und Warensegmente liegen.

Zusätzlich müssen vermehrt die B-Lagen in den Randbereichen der Kernstadt in den Blick genommen werden, da hier in den letzten Jahren dauerhafte Leerstände eingetreten sind (Warsteiner Straße, südl. Steinstraße, Gutenbergstraße). Diese Quartiere müssen besser an die Kernstadt angebunden werden und nach Möglichkeit eine eigene Adresse/Identität, beispielsweise als Standort für kleinflächige Einzelhandelsangebote, erhalten. Möglicherweise wird es in den Randbereichen auch eine Umwandlung hin zu mehr Dienstleistungen und Wohnnutzungen geben, so dass sich die Einkaufslagen mehr auf die Kernbereiche rund um die Fußgängerzone konzentrieren werden.

Wohnen. Innerhalb des Hauptgeschäftsbereichs konzentriert sich der Geschäftsbesatz meistens auf die Erdgeschosszonen, während die oberen Geschosse größtenteils bewohnt sind. Ein großes innerstädtisches Wohnprojekt „Rinschen Park“ befindet sich östlich des Winziger Platzes. Dieser wird durch die Straßen Mühlenweg, Kampstraße und Hanseshof gefasst.

Gebäude und Wohnungen. Grundsätzlich besteht auch in Meschede der Bedarf für innerstädtischen und zentral gelegenen Wohnraum. Dies betrifft mittlerweile jedoch häufig ältere Nach-



Hennepark

fragegruppen, welche die kurzen Wege und die schnelle Erreichbarkeit der Versorgungsinfrastrukturen zu schätzen wissen. Im Neubausegment wurden in der unmittelbaren Kernstadt in den letzten Jahren vornehmlich Gebäude mit mehreren Wohneinheiten errichtet, die bereits einen guten Ausbaustandard vorweisen (Hanseshof, Schützenstraße, Mühlenweg, Rebell). Dabei handelt es sich jedoch um reine Wohngebäude, die keine Flächen für Dienstleistungs- oder Einzelhandelsnutzungen vorhalten.

Bei den gemischt genutzten Gebäuden mit Wohneinheiten in den Ober- /Dachgeschossen und gewerblichen Einzelhandelsnutzungen im Erdgeschoss handelt es sich in der Regel um ältere Bestandsgebäude. Diese befinden sich vornehmlich innerhalb des Innenstadtrings und sind das Resultat der Wiederaufbauplanungen nach dem zweiten Weltkrieg. Wenngleich für eine Vielzahl dieser Gebäudetypen hinsichtlich des Erhaltungszustands und der Gestaltung Verbesserungsbedarf identifiziert werden kann, besteht bei diesen Objekten aktuell keine Leerstandsproblematik für einzelne Wohneinheiten. Im Gegenteil ist ein Rückzug von Dienstleistungsbetrieben aus den Obergeschossen zugunsten der Wohnraumschaffung zu beobachten (z. B. Winziger Platz). Ein Verlust der Funktion als Wohnstandort, durch das sukzessive Leerziehen von Wohnraum, kann für die Innenstadt in der Gesamtbetrachtung demnach nicht festgestellt werden.

Soweit wohnräumliche Leerstandsprobleme in der Innenstadt auftreten, sind diese in der Regel objektbezogen. Das heißt, dass einzelne Gebäude in sehr schlechtem Erhaltungszustand oder

an problematischen Lagen (z. B. Verkehrslärm) komplett leer stehen. Beispielhaft können Wohngebäude in der Gutenbergstraße, der Arnsberger Straße oder an der nördlichen Steinstraße/Am Kreishaus genannt werden. Diese ungenutzten Wohngebäude stellen in der Regel Symptome umfassender Funktions- und Gestaltungsdefizite dar, die an diesen Standorten festzustellen sind.

Da sich die Wohnpräferenzen insbesondere bei jüngeren Familien aktuell noch auf die klassischen Wohngebiete in den städtischen Randlagen konzentrieren, liegt die zukünftige Herausforderung v.a. in der Sanierung innerstädtischer Bestandsimmobilien, um den Wohnansprüchen entsprechender Nutzergruppen in der Zukunft auch in Innenstadtlagen entsprechen zu können. Zusätzlich müssen innerstädtische Potenzialstandorte, welche für eine wohnbauliche Nutzung geeignet sind, entwickelt werden. Dabei sollte gerade in den zentralen Lagen das Thema Funktionsmischung und Quartiersbildung stärker in den Vordergrund gerückt werden. Daneben werden sich aufgrund der demografischen Entwicklung in den innenstadtnahen Wohnquartieren Handlungserfordernisse ergeben (Hünenburg, Klausenberg, Ittmecker Weg). Wenngleich sich diese Quartiere außerhalb des Stadtumbaugebiets befinden, werden der zukünftige Generationenwechsel und der Nachzug neuer Bewohner zukünftige Herausforderungen bei der städtischen Entwicklung sein.

Soziale Einrichtungen. Die südliche Innenstadt ist heute Standort von Wohnangeboten für Senioren und Menschen mit Behinderungen (St. Elisabeth Heim, Marcel-Callo-Haus, Lindenhof). Im

Zuge dieser Einrichtungen wurden von privaten Bauherren Wohngebäude für betreutes bzw. barrierefreies Wohnen errichtet, wie z. B. das Haus Velay an der Velaystraße in direkter Nähe zum Untersuchungsgebiet.

Ämter und Behörden. Ein Großteil der öffentlichen Einrichtungen befindet sich in unmittelbarer Nähe zur in Ost-Westrichtung verlaufenden Ruhr (Feuerwehr/Rettungswache, Finanzamt, Rathaus, Agentur für Arbeit).

Ein weiterer Dienstleistungsschwerpunkt liegt südlich des Innenstadtrings an der Steinstraße (B55). Öffentliche Einrichtungen mit größerem Flächenbedarf haben hier ihren Sitz (Seniorenzentrum, Kreisverwaltungsstelle des Hochsauerlandkreises, Amtsgericht, Kreispolizeibehörde).

Bildung. Im Bildungssektor ist die Stadt Meschede besonders gut aufgestellt. Das schulische Angebot umfasst zwei Gymnasien, zwei Realschulen, zwei Hauptschulen, fünf Grundschulen sowie ein Berufskolleg. Das ehemalige Gebäude der Emhildis Grundschule an der Straße „Am Rautenschemm“ wurde 2010/2011 durch einen attraktiven Neubau für eine vierzügige Grundschule ersetzt.

Meschede ist einer von fünf Standorten der Fachhochschule Südwestfalen, mit ca. 2.000 Studierenden. Der Standort an der Lindenstraße liegt jedoch abseits der Innenstadt im Wohngebiet „Gartenstadt“. Seit 2010 wurde der Standort in Meschede umfangreich ausgebaut.

Zudem wurde im Rahmen der REGIONALE 2013 die Martin-Luther-Schule zur Kreismusikschule umgebaut.

Kultur. Die Innenstadt Meschedes bietet für die Gesamtstadt und das Umland wichtige Freizeitangebote. Entsprechend sind zahlreiche kulturelle Einrichtungen im Untersuchungsraum vorhanden. Kulturelle Angebote werden vor allem im Bürgerzentrum „Alte Synagoge“ in der Kampstraße, der Stadthalle am Winziger Platz, dem Bürgertreff und dem Jugendtreff „Campus“ an der Kolpingstraße sowie der Abtei Königsmünster in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt angeboten. Zukünftig ist eine weitere Stärkung und Vernetzung der kulturellen Angebote in der Innenstadt anzustreben.

Kirchen. Ein besonders geschichtsträchtiger Ort ist die Kirche des ehemaligen Stifts Meschede, die unter Denkmalschutz stehende katholische St. Walburga-Pfarrkirche. Etwas weiter östlich an der Schützenstraße gelegen, befindet sich die unter Denkmalschutz stehende evangelische Christuskirche.

Sport und Freizeit. Der Hennesee bietet zahlreiche Sport- und Freizeitmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt. Das an der Ruhr gelegene Hallen- und Freibad ermöglicht weitere Sport- und Freizeitaktivitäten.

Mit dem Ziel, eine familienfreundliche Innenstadt zu realisieren, entwickelte der Arbeitskreis „Lebensraum Stadt“ des „Bündnis für Familie“ unterschiedliche Spielpunkte für Kinder in der Fuß-



Emhildisplatz und Stift-center

gängerzone. Ein weiterer Ausbau von Sport- und Freizeitangeboten besonders auch für Jugendliche ist geplant, der Bike-Park ist bereits realisiert.

Kinder und Jugend. In Meschede gibt es insgesamt 15 Kindergärten und zwei Kinderhorte, die über das Stadtgebiet verteilt sind. Träger der Einrichtungen sind neben der Stadt Meschede die evangelische und katholische Kirche, die AWO und private Initiativen.

Tourismus. Die Lage am RuhrtalRadweg und die unmittelbare Nähe zum Henneesee sind für die Stadt von besonderer touristischer Bedeutung. Im Entwicklungskonzept „Vision Henneesee 2020“ werden die Tourismus- und Freizeitpotenziale rund um den Henneesee in einer Gesamtvision zusammengefasst. Das Ziel mit einer einladenden Wegeverbindung zwischen Innenstadt und Henneesee den Tourismusstandort Meschede zu stärken, konnte im Zuge der REGIONALE 2013 bereits realisiert werden. Die Freizeit- und Erholungsangebote am Henneesee gelten als bequem erreichbares und stark frequentiertes Ziel für Innenstadtbewohner und -besucher. Zusätzlich wurden der Henedamm attraktiver und einladender gestaltet sowie eine Verbindung zum Schiffsanleger geschaffen. Als Folgeinvestition wurde im Jahr 2018 ein neues Gastronomieprojekt am nördlichen Henneesee im Anschluss an den Henne-Boulevard realisiert. Neben dem RuhrtalRadweg und dem Henneesee besitzt die Stadt zahlreiche interessante und geschichtsträchtige Orte. Besonders Wahrzeichen der Stadt ist die zur Benediktinerabtei Königsmünster gehörende Friedens-

kirche nördlich der Innenstadt. Darüber hinaus nimmt der Historische Ortskern Eversberg eine besondere Bedeutung ein.

1.5 VERKEHR

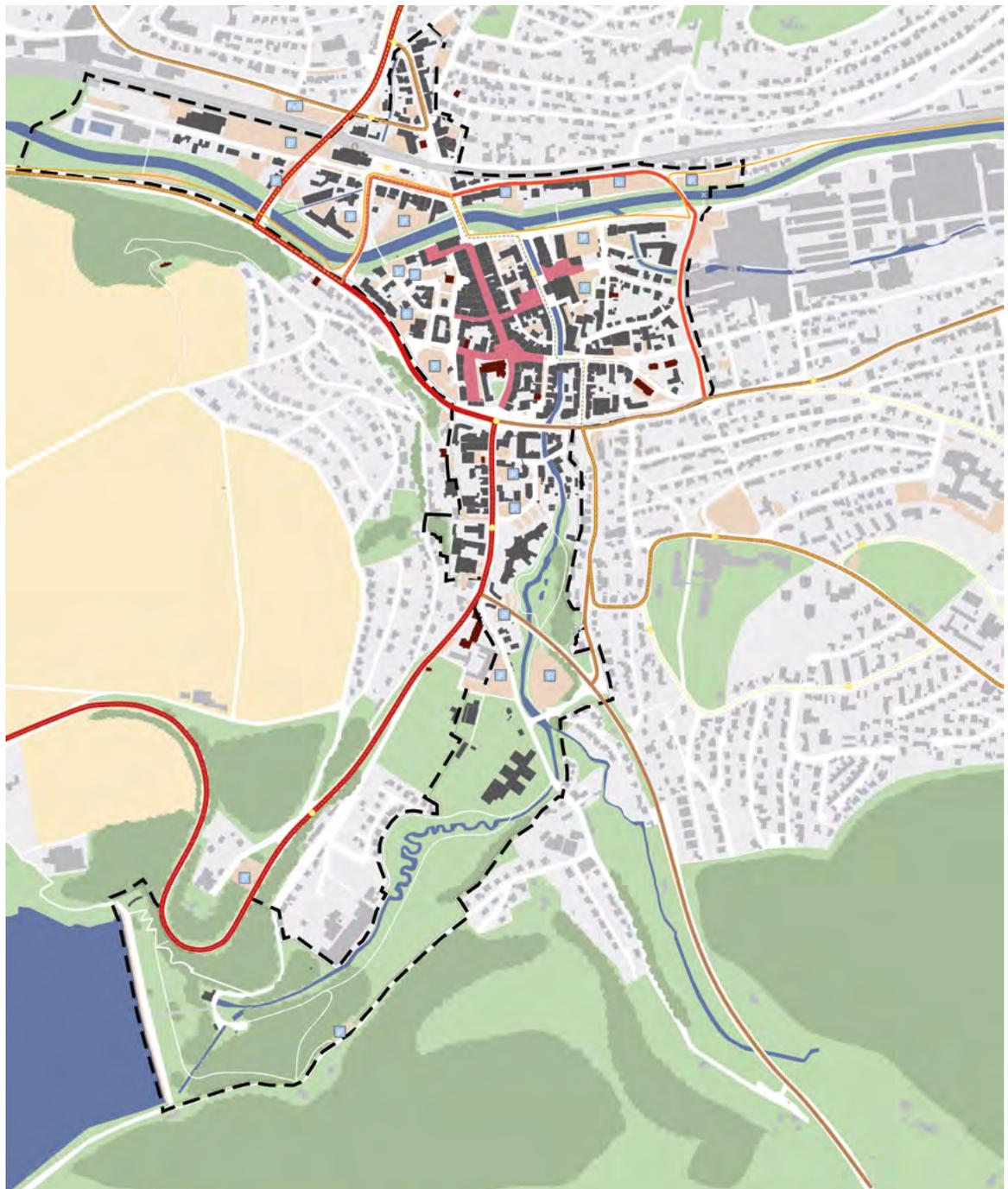
Die Ruhr und die Bahnstrecke durchqueren die Innenstadt Meschedes in Ost-West-Richtung und bilden ein prägendes Element des Innenstadtkerns. Neben ihrer prägenden Wirkung bestimmen sie in erheblichem Umfang die Verkehrsführung in Meschede.

Individualverkehr. Auf Grundlage einer Verkehrsprognose wurde im Rahmen der Stadtsanierung bis Ende der 1990er Jahre ein neues Verkehrsnetz realisiert. Voraussetzung hierfür war die Beseitigung des höhengleichen Bahnübergangs Warsteiner Straße durch den Neubau der B55 als Hochstraße (Antoniusbrücke) und einer weiteren Ruhrquerung (Coventry-Brücke). Die vierspurige Tangente, die südlich des alten Stadtkerns vorbei geführt wurde, konnte bis 1987 in einem zweiten Schritt fertiggestellt werden. Der so genannte Ostring wurde 1998 vollendet.

Der Innenstadtring besteht heute aus folgendem Straßenzug: Coventry Brücke, Le-Puy-Straße, Ruhrplatz, Kolpingstraße, Mühlenweg, Martin-Luther-Straße, Oesterweg, Hennestraße, Auf der Wieme, Arnsberger Straße. Diese Maßnahmen waren Voraussetzung dafür, dass die Hauptgeschäftsstraße Ruhrstraße 1984 zur Fußgängerzone umgestaltet werden konnte, hinzu kam der Kaiser-Otto-Platz 1991. Die ursprünglich vorgesehene Absenkung der B55/B7 Auf der Wieme/Hennestraße kam aus Kostengründen nicht zur

Verkehr – Analyse

	Hauptverkehrsstraße mit besonders hohem Durchgangsverkehr (B55)		Stellplätze
	Durchgangs- und Stadtstraße mit hohem Verkehrsaufkommen		Bahnlinie
	Innenstadtring		Stadtbuslinie mit Halt
	Wegenetz		Regional- und Schnellbuslinie mit Halt
	Fußgängerzone		RuhrtalRadweg





Ausführung. Die südliche Steinstraße ist daher auch heute noch durch diese viel befahrene Verkehrsstrasse von der Innenstadt. Dies hat sich negativ auf den Einzelhandelsbesatz und den Erhaltungszustand einiger Gebäude an der Steinstraße ausgewirkt. Die bereits in den 1970er Jahren vorgesehene Verlängerung des östlichen Teils des Innenstadtrings nach Norden zur Kolpingstraße wurde im Zuge der REGIONALE 2013 durch den Neubau der Johannesbrücke und die Ergänzung eines Kreisverkehrs an der Fritz-Honsel-Straße erreicht.

Öffentlicher Personennahverkehr. An den Öffentlichen Personennahverkehr ist die Innenstadt über den Busbahnhof (ZOB) und den Bahnhof an der Le-Puy-Straße angebunden. Stadt-, Regional- und Schnellbuslinien steuern neben dem ZOB auch den Haltepunkt am Winziger Platz und den Haltepunkt der Steinstraße an. Der ZOB wurde Mitte der 1990er Jahre vom Standort Winziger Platz nördlich der Sparkasse in unmittelbarer Bahnhofsnähe verlagert. Im Zusammenhang mit dem Neubau eines Geschäftsgebäudes anstelle des ehemaligen Empfangsgebäudes des Bahnhofs Meschede 2007/08 erfolgte auch eine Anpassung des Bahnsteigs. Der Bahnhof Meschede wurde in den vergangenen Jahren grundlegend modernisiert und barrierefrei ausgebaut. Zusätzlich entstand eine nördlich des Bahnhofs gelegene Park- & Ride-Anlage sowie eine neue Unterführung mit barrierefreier Rampe zur Erschließung aus Richtung Norden.

Ruhender Verkehr. Das Stellplatzangebot ist ausreichend und ausgewogen in der Innenstadt verteilt. Größere innerstädtische Stellplatzflä-

chen befinden sich westlich und östlich der Fußgängerzone. Die größten Stellplatzangebote bietet das mit 331 Stellplätzen bewirtschaftete Parkhaus Stiftscenter, die im Osten am Winziger Platz gelegene Tiefgarage der Stadthalle (120 Stellplätze) und das gegenüberliegende Parkdeck der Sparkasse (120 Stellplätze).

Darüber hinaus sind größere Stellplatzanlagen im Bereich des Rathauses, an der Le-Puy-Straße, an der Kolpingstraße und im südlichen Innenstadtbereich am Kreishaus zu finden.

Rad- und Fußwege. Der RuhrtalRadweg führt entlang der Ruhr auch durch die Kernstadt Meschedes. Dies hat in den letzten Jahren zu einer Steigerung des Tourismus und damit zu einer Verbesserung der touristischer und gastronomischen Angebote geführt. Der RuhrtalRadweg verläuft über die Kolpingstraße nördlich der Ruhr und wird über die neu entstandene Johannesbrücke südlich der Ruhr in westlicher Richtung über die Fritz-Honsel-Straße geführt, kreuzt die Ruhr über die Ruhrbrücke und wird von der Le-Puy-Straße über die Brückenstraße/Coventry-Brücke erneut auf die Südseite der Ruhr geführt. Die Wegführung berührt damit inzwischen direkt den Hauptgeschäftsbereich der Mescheder Innenstadt und bietet so ein großes Potenzial.

Vom RuhrtalRadweg zweigt bereits heute ein Radweg in südliche Richtung ab. Der Sauerland-Radring, bekannt geworden durch den Fledermaustunnel zwischen Eslohe und Finnentrop, führt durch die Mescheder Innenstadt und weiter entlang des Hennesees. Ebenfalls schließt sich ab dem Mescheder Bahnhof der Ruhr-Sieg-Radweg

direkt an den RuhrtalRadweg an, der von Meschede nach Kirchen (Sieg) führt. Er berührt die Innenstadt jedoch nur peripher.

Nördlich und südlich der Ruhr verlaufen zahlreiche Fußwege, die teilweise über Fußgängerbrücken miteinander verknüpft sind. Die Johannesbrücke an der Stadthalle bindet an die Kolpingstraße und die Parkplätze am Studentenwohnheim „Campus“ an.

Finanziert durch private Mittel wurde eine weitere Fußgängerbrücke (Ottobrücke) westlich des Rathauses als Ersatz für eine baufällige Brücke errichtet. Sie ermöglicht eine zusätzliche Anbindung zwischen dem Bahnhof und der Innenstadt. Eine durchgängige Wegeverbindung konnte auf der nördlichen Ruhrseite in wesentlichen Teilen umgesetzt werden. Die Schließung einer verbleibenden Lücke zwischen Ruhrbrücke und dem Parkplatz an der Kolpingstraße wäre zur Vervollständigung des Wegs jedoch wünschenswert.

1.6 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND ENERGIE

Um auch bei der zukünftigen Entwicklung der Mescheder Innenstadt kontinuierlich zum Klimaschutz beizutragen, wurden und werden in der Kreis- und Hochschulstadt Meschede verschiedene Projekte zur Erhöhung des energetischen Standards und zur Reduktion von Treibhausgasen umgesetzt. Die hier dargestellten Ansätze beziehen sich im Schwerpunkt auf die unmittelbare Innenstadt, können aber auch außerhalb des Stadtumbauebiets liegen.

So wurde in verschiedenen Teilabschnitten der öffentlichen Straßenräume die Straßenbeleuchtung von Natriumdampfleuchten auf LED Leuchten umgestellt. Das betrifft sowohl die größeren Straßenzüge als auch einzelne Abschnitte in der Fußgängerzone (Stiftsplatz/Von-Stephan-Platz/Rebell). Die finanziellen Einsparungen durch die Reduktion des Energieverbrauchs betragen beispielsweise entlang der Arnsberger Straße/Steinstraße (B 55) bis zu 5.000 € jährlich.

Auch innerhalb von Gebäuden der öffentlichen Infrastruktur und des Gemeinbedarfs (z. B. August-Macke-Schulzentrum/Rathaus) wurden die üblichen Leuchtstoffröhren durch LED Leuchten ersetzt. Am Gerätehaus der Feuerwehr in der Innenstadt konnte beispielsweise eine Energieeinsparung von 56% gegenüber der alten Beleuchtungstechnik erreicht werden. Durch Mittel der Städtebauförderung wurden in der Vergangenheit neben der technischen Gebäudeausrüstung auch konstruktive Verbesserungen an öffentlichen Einrichtungen umgesetzt, um eine effektivere Nutzung der Heizenergie zu erreichen (Dämmung, Austausch alter Fensterelemente).

Soweit die Umsetzung entsprechender Maßnahmen in der Zuständigkeit der Kreis- und Hochschulstadt Meschede liegt, sollen auch zukünftig Modernisierungen an öffentlichen Gebäuden durchgeführt werden. Neben Maßnahmen die zu einer höheren Effizienz beitragen (z. B. gleiche Lichtausbeute bei geringerem Strombedarf), sind auch Verbesserungen der Steuerungstechnik denkbar. So könnte die Heizung in der Schule unter dem Regenbogen nicht mehr über die heute zum



Einsatz kommende Referenzraumtechnik, sondern über eine präzise Einzelraumsteuerung bedarfsgerechter genutzt werden. Konventionelle Einsparpotenziale ergeben sich zukünftig außerdem bei einer neuen Dach- und/oder Fassadendämmung des Wiebelhauses (Bürgertreff Campus) und des Technischen Rathauses.

Im Bereich der Erzeugung von regenerativen Energien wurde grundsätzlich das Rathausdach als geeigneter Standort für Photovoltaikanlagen identifiziert. Die tatsächliche Nutzbarkeit und die technischen Rahmenbedingungen müssten jedoch im Vorfeld geprüft werden. Eine weitere Maßnahme zur Erzeugung von Heizwärme aus regenerativen Energiequellen ist der Bau einer Hackschnitzel-Heizanlage am August-Macke- Schulzentrum.

Hinsichtlich der Nutzung regenerativer Wärmequellen wird im Augenblick eine Machbarkeitsstudie zur Gewinnung von Abwärme aus einem großen Abwasserhauptsammler in der Innenstadt erarbeitet. Ziel ist die Nutzung der Wärmepotenziale zur klimafreundlichen Beheizung des Hallen- und Freibads. Die Erschließung neuer Energiequellen für das Hallen- und Freibad wurde bereits in der Vergangenheit intensiv geprüft. Jedoch konnte beispielsweise der Anschluss an eine Hackschnitzelanlage südlich der Ruhr aufgrund der hohen Kosten, welche durch die Querung des Flusses entstanden wären, nicht realisiert werden.

Zur Unterstützung der Elektromobilität wurden im Zuge des Neubaus der P&R Anlage zwei Ladesäulen für Elektroautos mit insgesamt vier Ladestellen installiert. Die Hochsauerlandwasser GmbH

(Gesellschafter der HochsauerlandEnergie GmbH) und die Kreis- und Hochschulstadt Meschede beabsichtigen auch zukünftig den Ausbau der Ladeinfrastruktur an geeigneten Standorten weiterzuverfolgen.

Bereits im ersten Halbjahr 2019 sollen öffentlich nutzbare Ladestationen für E-Bikes am Rathaus in der Innenstadt bereitgestellt werden.

Die Nutzung von E-Bikes wurde bereits innerhalb der Stadtverwaltung gemeinsam mit dem Unternehmen RWE etabliert. Beispielsweise können Dienstgänge zwischen dem Rathaus und dem Technischen Rathaus mittlerweile mit dem E-Bike durchgeführt werden.

1.7 DIGITALE INFRASTRUKTUR

In der Mescheder Innenstadt werden im Augenblick annähernd alle bebauten Bereiche mit einer Download-Leistung von mindestens 100 MBit/s versorgt. Lediglich für periphere Bereiche an der westlichen Le-Puy-Straße stehen aktuell bis zu 50 Mbit/s mindestens jedoch 30 MBit/s zur Verfügung. Demgegenüber ist für die Bereiche der östlichen Le-Puy-Straße und der südlichen Warsteiner Straße sogar eine Downloadleistung mit bis zu 250 MBit/s möglich. Ein Glasfaseranschluss mit 1000 MBit/s ist über das Programm der Telekom „Mehr Breitband für mich“ überall zu erhalten. Jedoch ist dies durch die Eigentümer/privaten Vorhabenträger selber zu finanzieren.

Im Zuge der Förderung des Breitbandausbaus für die Schulen wird in der Innenstadt zukünftig die Martin-Luther-Schule (Kreismusikschule/VHS des



Hochsauerlandkreises) direkt an das Glasfasernetz angebunden.

In der Gesamtbetrachtung ist der gesamte Bereich innerhalb des Stadtumbauebiets mit einer angemessenen digitalen Infrastruktur ausgestattet. Ein flächendeckender Highspeed Anschluss, wie dieser beispielsweise für Teilbereiche des Mescheder Ortsteils Freienohl geplant ist, steht für die Innenstadt im Augenblick noch nicht in Aussicht.

Zur Modernisierung der digitalen Infrastruktur zwischen öffentlichen Einrichtungen wird bereits jetzt an einem stadt-eigenen Leerrohrsystem für Glasfaserleitungen gearbeitet bzw. geplant. Einige Abschnitte davon sind bereits im Betrieb. Grundsätzlich sollen die Standorte Rathaus, technisches Rathaus, Bauhof, Stadthalle und Kreis-haus (Verwaltung des Hochsauerlandkreises) über ein leistungsstarkes Informationsnetz miteinander verbunden werden. Im Zuge dessen ist beabsichtigt die Leitungsinfrastruktur in der Innenstadt auch zur Anbindung von Informationssäulen (Outdoor Mediaboards) im öffentlichen Raum zu nutzen. Dies wird im Rahmen des INSEKs mit der Maßnahme „E3 – Besucherleitsystem u.a. mit Multimedia Stelen“ berücksichtigt. Zur Weiterführung des stadt-eigenen Glasfasernetzes über die bislang festgelegten Trassen hinaus, sollen die beabsichtigten Baumaßnahmen in der Ruhrstraße (INSEK 2018 Maßnahme A9) und am Kaiser-Otto-Platz (INSEK 2018 Maßnahme A3-2) genutzt werden.

Über den Provider bzw. Dienst-Anbieter Freifunk Rheinland e.V. wurde in Meschede der „Freifunk Meschede“ entwickelt (www.freifunk-meschede.net). Unterstützer der Initiative sind das Stadtmarketing Meschede e.V. sowie die Bürgerstiftung Meschede e.V.. Derzeit gibt es in Meschede deutlich über 100 Freifunk-Zugangspunkte (sogenannte Knoten oder Nodes), die einen freien W-LAN Zugang im Stadtgebiet ermöglichen. Dies umfasst neben der Innenstadt auch verschiedene Ortsteile. Im Planungsraum (Stadtumbauegebiet) sind im Augenblick 21 Zugangspunkte eingerichtet. Das Projekt „Freifunk Meschede“ wird mit Hilfe der Bürgerinnen und Bürger weiterhin schrittweise ausgebaut.

Die Mobilfunkabdeckung der Innenstadt erfolgt durch die Funkmasten Ruhrplatz 2, Winziger Platz 4, Langelohweg, Feldstraße 34 und Klosterberg. Die Netzabdeckung ist insgesamt als gut einzustufen.

Zum bürgerfreundlichen Ausbau internetbasierter Anwendungen hat die Stadt Meschede das Ziel, alle relevanten Angebote insbesondere für die junge Zielgruppe digital aufzubereiten und bereitzustellen. Dazu gehören Stellenangebote, Veranstaltungshinweise und Angebote aus dem lokalen Handel und der Gastronomie. Im „Digitalen Standortkatalog“ werden diese Inhalte gesammelt und online abgerufen. So entsteht für die Schüler und Schülerinnen das Projekt „App Netzwerk Meschede“, mit dem sie sich auf ihren Smartphones informieren können. Schulen, Arbeitgeber und Kommune nutzen dabei die vom Stadtmarketing zur Verfügung gestellten Apps

oder Webseiten insbesondere zu eigenen Informations- und Vermarktungszwecken. Somit stellt das Projekt einen Beitrag zur Digitalisierung von Informationsflüssen an den Schulen und in der Kommune dar. Das „App Netzwerk Meschede“ ist ein Projekt des Stadtmarketing Meschede im Rahmen der aktuellen LEADER Förderperiode.

Für Anliegen der Bürger bei der Stadtverwaltung Meschede wurde mittlerweile der OnlineBürger Service eingerichtet, der es ermöglicht, Online-Dienstleistungen unkompliziert und rund um die Uhr abzuwickeln. Die Angebote umfassen z. B. die Erstellung eines persönlichen Abfallkalenders, die Suche nach Fundsachen oder das Ausstellen einer Urkunde. Zusätzlich werden verschiedene Bezahlfunktionen für gebührenpflichtige Dienstleistungen der Stadt angeboten. Das Angebot soll in der Zukunft schrittweise ausgebaut werden.

1.8 SOZIALSTRUKTUREN

Die Sozialstrukturen innerhalb des Planungsraums stellen sich in der Gesamtbetrachtung überwiegend heterogen dar. Analog zu den sehr unterschiedlichen baulichen Ausprägungen in den städtebaulichen Quartieren (Baujahr, Erhaltungszustand, äußere Einwirkungen wie Verkehrslärm) können unterschiedliche Bevölkerungsstrukturen identifiziert werden. Die Analyse erfolgt in erster Linie anhand der Indikatoren Alter, Staatsangehörigkeit und Haushaltsgrößen-/typen auf Grundlage des Zensus 2011. Eine gute Aussagekraft haben die Daten insbesondere auf kleinräumiger Ebene (Statistische Blöcke).

So ist die Altersstruktur im Planungsraum im Vergleich zu anderen Stadtbezirken als durchschnittlich einzustufen. Eine problematische Überalterung kann nicht festgestellt werden. Zum Vergleich kann beispielsweise eine Gegenüberstellung von annähernd gleich großen sozialräumlichen Blöcken in der Kernstadt mit den Siedlungserweiterungen der 50er Jahre nördlich der Innenstadt herangezogen werden. Wenngleich sich die städtebaulichen Strukturen hinsichtlich der Dichte unterscheiden, beträgt der Anteil der über 65 Jährigen im innerstädtischen Block Rebell/Ruhrstraße/Rathausumfeld 40 % und im Quartier Hünenburgstraße etwas über 50 %. In neueren Wohngebieten mit Innenstadtnähe wohnen naturgemäß jüngere Bewohner. So sind für den Block Talsperrenstraße im Nahbereich der umgestalteten Hennelandschaft gar keine Bewohner über 65 Jahren gelistet. Der Anteil der 50 bis 64jährigen beträgt 13 %. Vor dem Hintergrund dieser Zahlen ist für die Innenstadt weiterhin von einer durchmischten Altersstruktur auszugehen.

Als weiterer Indikator ist die Staatsangehörigkeit der Bewohner von Bedeutung. Daraus ließen sich Segregationstendenzen und ein erhöhter stadtgesellschaftlicher Integrationsbedarf ableiten. Für den gesamten Unterbezirk „0317“ (Kernstadt innerhalb des Innenstadtrings) beträgt der Anteil der Bewohner ohne deutsche Staatsangehörigkeit durchschnittlich 18 %. Da insbesondere in den Mescheder Ortsteilen weniger Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft leben, liegt dieser Wert über dem der Gesamtstadt (10,1 %; Demografiebericht Meschede, Frühjahr 2019). Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Wert in der

Innenstadt über mehrere Baublöcke annähernd gleichmäßig verteilt ist. Mit Blick auf andere Quartiere im Stadtgebiet muss festgehalten werden, dass dort bereits innerhalb eines einzelnen statistischen Blocks eine deutlich größere Anzahl von Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft wohnt (Rosenstraße 25 %, Luisenstraße 27 %, Trappstraße/Kolpingstraße 44 %). Wenngleich Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft und Migrationshintergrund hier nicht erfasst sind, liegen für die Innenstadt insgesamt keine problematischen Segregationseffekte zwischen unterschiedlichen kulturellen bzw. ethnischen Gruppen vor.

Hinsichtlich der Haushaltsgrößen und Haushaltstypen sind lediglich Daten auf Ebene der Unterbezirke vorhanden. Soweit hier ebenfalls der Unterbezirk „0317“ (Kernstadt) betrachtet wird, ist lediglich der höhere Anteil an Single-Haushalten mit 50% aller Haushalte im Unterbezirk erwähnenswert. Aufgrund der Erkenntnisse zur durchmischten Altersstruktur, dürfte dies jedoch nicht ausschließlich mit einer Überzahl an alleinstehenden älteren Personen verbunden sein, son-

dern auch aus den verdichteten baulichen Strukturen und den Wohnpräferenzen von jüngeren Singlen resultieren. Ein signifikant höherer Anteil an Haushalten mit alleinerziehenden Elternteilen, der auf geringere Einkommensstrukturen hindeuten könnte, ist in der Kernstadt mit 5% der dort befindlichen Haushalte ebenfalls nicht zu erkennen (7,5% in den Unterbezirken 0312 und 0314 in Meschede-Nord).

Insgesamt kann für die Innenstadt von Meschede (Stadtumbaugebiet) keine sozialräumliche Entwicklung festgestellt werden, die als problematisch bzw. als „Soziale Schieflage“ einzustufen ist. Die räumliche Bündelung von Personengruppen in prekären Lebenssituationen und mit geringem Einkommen lässt sich in erster Linie in begrenzten Teilbereichen von Meschede-Nord ausmachen. Diese Stadtbezirke werden in einigen Quartieren vom Geschosswohnungsbau der 70er Jahre (Rosenstraße) oder Zeilenbauweisen der 50er/60er Jahre geprägt. Diese befinden sich jedoch deutlich außerhalb des Planungsraums (Stadtumbaugebiet).

2.1 BISHERIGE BETEILIGUNGSSCHRITTE

Im Rahmen des REGIONALE 2013 Prozesses wurden umfangreiche Beteiligungsverfahren durchgeführt. Ein Beispiel dafür ist die Kreativwoche im November 2009. Unter Beteiligung von Bürgern, Behörden sowie externer Fachleute wurden inhaltliche und räumliche Perspektiven für den Planungsraum entwickelt. Die Ergebnisse dieser Woche bildeten einen wichtigen Baustein für das Handlungsprogramm. Konkretisiert wurden sie in Wettbewerbsverfahren, die zur Ruhr-Promenade und dem Henne-Boulevard sowie zum Stadtpark am Kreishaus durchgeführt wurden. Die Ergebnisse dieser Wettbewerbsverfahren wurden bereits umgesetzt und zeigen, wie Ideen eines Beteiligungsprozesses erfolgreich realisiert werden können.

Auch bei der Aufstellung des integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts wurden in den Jahren 2016 und 2017 Beteiligungen durchgeführt. Angeboten wurden verschiedene Veranstaltungen, wie beispielsweise Bürgerinformationen, Bürgerforen oder Arbeitskreise zu spezifischen Themen. Die übergeordneten Zielsetzungen des integrierten kommunalen Entwicklungskonzepts (IKEK) flossen in die Erarbeitung des neuen städtebaulichen Entwicklungskonzepts ein.

2.2 BETEILIGUNG BEI NEUAUSTELLUNG DES ENTWICKLUNGSKONZEPTS

Bei der Aufstellung integrierter städtebaulicher Entwicklungskonzepte ist die Beteiligung der Öffentlichkeit ein wichtiges Element. Wie die Beteiligungsverfahren der vorangegangenen Planungen in Meschede zeigen, können so wichtige Ideen und Anregungen eingebracht werden, die zu positiven Entwicklungen in der Stadt führen. Bei der Aufstellung des vorliegenden Entwicklungskonzepts wurden deshalb verschiedene Beteiligungsformate durchgeführt.

Die Mescheder Bürger hatten im Zeitraum vom 27.08. bis zum 23.09.2018 die Möglichkeit, auf einer Online-Plattform ihre Anregungen einzubringen. Dabei wurden in einer digitalen Karte Orte markiert und kommentiert. Die gesetzten Punkte konnten in die Rubriken „Gefällt mir“, „Gefällt mir nicht“ und „Wunsch oder Anregung“ sortiert werden sowie in die Handlungsfelder Bauliche Entwicklung und Baugestaltung, Öffentlicher Raum und Grün in der Stadt, Verkehr, Einzelhandel sowie Generationen und Freizeit eingeordnet werden. Um ein ergänzendes Angebot zur Online-Beteiligung zu bieten, konnten im selben Zeitraum im Bürgerbüro Anregungen und Wünsche in schriftlicher Form abgegeben werden.



Ergänzend zur Beteiligung der gesamten Bürgerschaft wurden am 13.09.2018 Vertreter von örtlichen Geschäften, Anwohner sowie Akteure aus Politik und Verwaltung eingeladen, um in einer Planungswerkstatt Ideen zu konkreten Handlungsschwerpunkten zu entwickeln. Aufgeteilt auf drei Arbeitsgruppen wurden von den rund 25 Teilnehmern zu den Schwerpunktbereichen Le-Puy-Straße/Ruhrufer, Kaiser-Otto-Platz und Umfeld sowie den nördlich des Kreishauses gelegenen Flächen Ideen, Wünsche und Planungsperspektiven diskutiert. Als Ergebnis des Abends konnten zahlreiche Vorschläge, die von kleineren Verbesserungsvorschlägen bis hin zu sehr konkreten Planungen reichen festgehalten werden. In Kombination mit den Ergebnissen der anderen Beteiligungsschritte konnten daraus Maßnahmen abgeleitet werden.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Beteiligungen kurz zusammengefasst. Zum öffentlichen Raum wurden vielfältige Anregungen eingebracht. Die Bedeutung von Grünflächen und Bäumen in der Innenstadt wurde mehrfach betont, um sowohl die Aufenthaltsqualität als auch die ökologischen Bedingungen in der Innenstadt zu verbessern. Er-

gänzende Sitzmöglichkeiten sowie die Installation von Wasser- und Lichtelementen sollen nach Vorstellung der Bürgerinnen und Bürger zur Aufenthaltsqualität beitragen und damit den Einzelhandel unterstützen. Kontrovers diskutiert wurde vor allem der Kaiser-Otto-Platz. Die gegenwärtig vorhandene Sitzmauer wurde, aufgrund der guten Verweilmöglichkeit, einerseits positiv bewertet, andererseits als trennendes Element gesehen, das den Platz zerschneidet. Als Ergebnis der Planungswerkstatt wurde jedoch ein Rückbau der Sitzmauer befürwortet, um den Platz homogen gestalten zu können und neue Verweilangebote als Ersatz zu schaffen. Auch auf ergänzende Spielangebote in der Innenstadt sowie im Hennepark wurde hingewiesen. Das Anbringen von Infotafeln, um externe Besucher, aber auch Bewohner zu leiten und beispielsweise Informationen zu verschiedenen Themen wie etwa zur Mescheder Geschichte zu vermitteln, ist ebenfalls eine Anregung der Online-Beteiligung.

Zum Einzelhandel wurden vergleichsweise wenige Anregungen gegeben, lediglich einheitliche Öffnungszeiten besonders auch am Wochenende, die



bessere Einbindung des Modehauses Heide sowie ergänzende Gastronomieangebote entlang der Henne wurden genannt. Zudem wurde eine Verlegung des Wochenmarkts von Freitag auf Samstag gewünscht, um das Angebot auch für Berufstätige attraktiver zu machen.

Beim Verkehr stand besonders die Le-Puy-Straße im Fokus der Anmerkungen. Hier wurde sowohl die unübersichtliche und teils gefährliche Führung des Radverkehrs als auch die Regelung zum Be- und Entladen vor dem Bahnhof bemängelt. Die Zeughausstraße wurde als Gefahrenpunkt bewertet, die durch eine Einbahnstraßenlösung entschärft werden könnte. In Teilen wurden fehlende Fahrradabstellanlagen besonders für E-Bikes kritisiert. Um auch im Themenfeld Verkehr moderne Ansätze zu verfolgen, wurde der Wunsch nach Parktickets per App geäußert, wie es bereits in Nachbarstädten angewendet wird.

Bauliches Entwicklungspotenzial wurde besonders auf den Flächen nördlich des Kreishauses gesehen. Unter Berücksichtigung der Vervollständigung des Henne-Boulevards in diesem Bereich wurde beispielsweise die Entwicklung eines Lebensmittel-einzelhandels sowie alternativ eine hochwertige Wohnbebauung mit Ausrichtung zur Henne vorgeschlagen. Auch bei der sich nördlich anschließenden Gutenbergstraße wurde Entwicklungspotenzial gesehen. Als neuer Teil des Henne-Boulevards könne diese Straße deutlich aufgewertet werden. Zudem wurde eine einheitliche und qualitätvolle Gestaltung von Fassaden in der Innenstadt angeregt.

Die Fläche südlich der Le-Puy-Straße zwischen Ruhrbrücke und Coventry-Brücke wurde als mögliche Nachverdichtungsfläche identifiziert. Die momentan lediglich als Stellplatzflächen genutzten Bereiche könnten mit einer entsprechenden Bebauung zur Ruhr hin orientiert entwickelt werden. Durch integrierte Tiefgaragen mit entsprechenden Vorkehrungen zum Hochwasserschutz könnten trotz einer Bebauung der Fläche ausreichend Stellplätze zur Verfügung gestellt werden. Ergänzend dazu wurde der Bereich zwischen Antoniusbrücke und Gebke südlich der Le-Puy-Straße als Einzelhandelsstandort vorgeschlagen, welcher mit der Errichtung eines neuen Kreisverkehrs an das bestehende Straßensystem angeschlossen würde und eine Ergänzung des bestehenden Einzelhandelsangebot darstellen könnte.

Die Gesamtheit der Anregungen diene als Grundlage zur Entwicklung konkreter Maßnahmen und finden sich im Handlungsprogramm wieder. Vereinzelte, sehr detaillierte Anregungen können erst in der konkreten Planung der jeweiligen Projekte berücksichtigt werden und sind daher nicht mehr als Einzelmaßnahmen im Handlungsprogramm aufgeführt. Um die Öffentlichkeit abschließend zu beteiligen, wurde am 30.10.2018 eine Bürgerinformationsveranstaltung durchgeführt. Im Anschluss an die Vorstellung der bisherigen Arbeitsschritte sowie der erarbeiteten Maßnahmen konnten die Bürger Fragen und Anregungen äußern, die im Endbericht des Entwicklungskonzepts berücksichtigt werden konnten.

3. STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

links: Hennepark

rechts: Mittelgasse



36

links: Winziger Platz

rechts: Nördliche Steinstraße



Ziel ist es die Stärken der Stadt Meschede weiterzuentwickeln und vorhandene Schwächen abzubauen. Nachfolgend sind stichwortartig die Stärken, aber auch die Herausforderungen zusammengefasst dargestellt. Ein großer Teil der Schwächen und Herausforderungen, die im ersten Konzept aus dem Jahr 2010 beschrieben wurden, konnten bereits behoben werden.

3.1 STADT- UND FREIRAUM

Stärken

- ▶ Kleinteiliger Stadtgrundriss
- ▶ Zum Aufenthalt geeignete Stadträume
- ▶ Historische und stadtbildprägende Gebäude
- ▶ Stadtbildprägende Orte (z. B. Stiftsplatz, Ruhrbrücke, Gutenbergstraße)
- ▶ Flüsse Ruhr und Henne im Stadtraum
- ▶ Naturräumliche Potenziale entlang Ruhr und Henne
- ▶ Attraktive Zugänglichkeit der Henne und Ruhr in weiten Teilen
- ▶ Landschaftsbezug der Innenstadt
- ▶ Nähe der Innenstadt zum Henneesee (ca. 1,5 km Luftlinie)

- ▶ Großes Freiraumpotenzial im südlichen Landschaftsraum
- ▶ Positive Einzelhandels-Entwicklungen in der Innenstadt („heruM“)

Schwächen und Herausforderungen

- ▶ Gestaltungsmängel und fehlende Verweilmöglichkeiten im öffentlichen Raum
- ▶ Übermöblierung der Fußgängerzone
- ▶ Mangelnde Gestaltung der Stadteingänge (Stiftscenter, Steinstraße)
- ▶ Ungeordnete rückwärtige Bereiche (z. B. Alte Henne, Mittelgasse)
- ▶ Vereinzelte Lücken im Stadtgrundriss
- ▶ Gestaltungs- und Erhaltungsmängel einzelner Gebäude (insbesondere entlang der B55)
- ▶ Erhaltungsmängel bei denkmalgeschützten Gebäuden
- ▶ Mindergenutzte Flächen oder Brachflächen (z. B. nördlich des Kreishauses)
- ▶ Gestaltungsdefizite und Teilleerstände im Stiftscenter
- ▶ Notwendigkeit von Hochwasserschutzmaßnahmen

Stadtraum – Stärken

-  historisches Gebäude
-  stadtbildprägendes Gebäude
-  stadtbildprägende Orte

Freiraum – Stärken

-  zusammenhängende Gehölzflächen
-  Freiraum
-  Wasser im Stadtbild
-  Freiraumqualität
-  Henne-Boulevard und Ruhrpromenade

Stadtraum – Herausforderungen

-  Lücken im Stadtgrundriss
-  Eingangssituation zur Innenstadt
-  Gebäude mit Erhaltungsmängeln
-  Gebäude mit Aufstockungspotenzial
-  Entwicklungs-/Umgestaltungspotenzial
-  Gestaltungsmängel öffentlicher Raum
-  Altlasten Verdachtsfläche als Entwicklungshemmniss

Freiraum – Herausforderungen

-  Ausbau des Themas: Wasser in der Stadt



3. STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

links: Ruhrstraße

rechts:
Südliche Steinstraße
(B55)



38

links: Vorplatz heruM/
Sparkasse

rechts: Nördliches Umfeld
Kreishaus



3.2 NUTZUNGEN

Stärken

- ▶ Nutzungsvielfalt in der Stadt
- ▶ Versorgungsstandort für die Gesamtstadt
- ▶ Wohnstandort
- ▶ Bildungsstandort
- ▶ Kulturstandort
- ▶ Tourismusstandort
- ▶ Zum Teil positive Einzelhandelsentwicklungen
- ▶ Gut angenommene Fußgängerzone
- ▶ Großflächige Lebensmittelmärkte am Rand der Innenstadt (Bahnschiene West)
- ▶ Lagegunst und Erscheinungsbild der Le-Puy-Straße am Bahnhof
- ▶ Kleine inhabergeführte Geschäfte (z. B. in der Gutenbergstraße)
- ▶ Sehr gut angenommener Wochenmarkt
- ▶ Zahlreiche Altenwohn- und Pflegeeinrichtungen in der Innenstadt
- ▶ Bündelung von öffentlichen Einrichtungen in der Innenstadt (Rathaus, Post, Arbeitsagentur, Kreishaus)

Schwächen und Herausforderungen

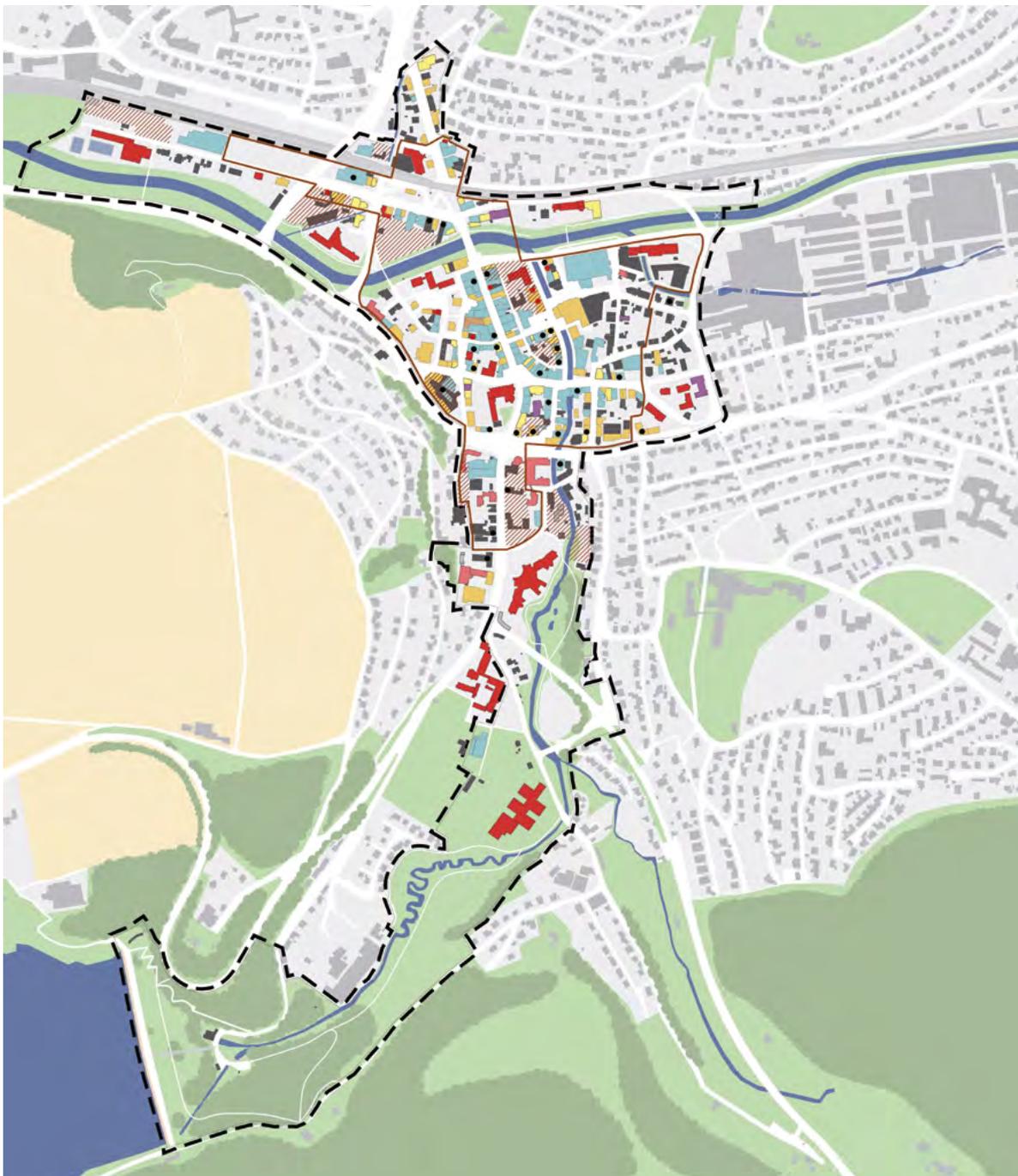
- ▶ Punktueller Verlust von Einzelhandelsnutzungen (Leerstände/Mindernutzungen) in den zentralen Lagen der Innenstadt
- ▶ Leerstände entlang der B55
- ▶ Mindergenutzte Verkaufsflächen in Randlagen
- ▶ Fehlende innerstädtische Spielmöglichkeiten (in der Fußgängerzone)
- ▶ Erschwerte Entwicklung von Potenzialflächen aufgrund der Eigentumsverhältnisse

Nutzungen – Stärken

-  Handel und Dienstleistung
-  Öffentliche Einrichtungen
-  Soziale Einrichtungen
-  Kultur
-  überwiegend Wohnen
-  andere Nutzungen
-  zentraler Versorgungsbereich Innenstadt (Kern- und Ergänzungsbereich)

Nutzungen – Herausforderungen

-  Entwicklungs-/Umgestaltungspotenzial
-  Leerstand (Erdgeschoss)
-  Nicht ausgeschöpftes Nutzungspotenzial (Erdgeschoss)



3. STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

links: Fritz-Honsel-Straße

rechts: Kreuzung Steinstraße



40

links: Bahnhofsumfeld

rechts: Steinstraße (B55)



links: Emhildisplatz

rechts: Hennestraße



3.3 VERKEHR

Stärken

- ▶ Gut ausgebauter öffentlicher Personennahverkehr
- ▶ Zentraler Bahnhof und Busbahnhof
- ▶ Gute Anbindung an Autobahnen
- ▶ Lagegunst des RuhrtalRadwegs zur Innenstadt
- ▶ Verfügbarkeit innerstädtischer Stellplätze
- ▶ Realisierte Infrastruktur mittels privater Investitionen (z. B. Otto-Brücke)
- ▶ Neue Park- & Ride-Stellplätze nördlich des Bahnhofs

Schwächen und Herausforderungen

- ▶ Hoher Durchgangsverkehr im Bereich der B 55
- ▶ Lücken und Mängel im Fuß- und Radwegenetz
- ▶ Bislang fehlende Abschnitte des Henne-Boulevards
- ▶ Punktuelle Mängel in der Verkehrssicherheit (Radverkehrsführung, Schulwegsicherung, Kreuzungspunkte)
- ▶ Verbesserungswürdige Verkehrssituation im Bereich Zeughausstraße/Gutenbergstraße/Beringshäuser Straße

Verkehr – Stärken

-  Innenstadttring
-  RuhrtalRadweg
-  Wegenetz
-  Wichtige Stellplätze
-  Wichtige Haltestellen

Verkehr – Herausforderungen

-  Hohe Verkehrsbelastung: Durchgangsverkehr (B55)
-  Hohe Verkehrsbelastung: Parksuchverkehr
-  Lücken/Mängel im Wegenetz
-  Langfristige Option: Neutrassierung durch Tunnel
-  Schulwegsicherung
-  Neuausrichtung von Stellplätzen



4.1 ENTWICKLUNGSZIELE

Die Analyse der Mescheder Innenstadt sowie der angrenzenden Verbindung bis zum Hennesee zeigt neben zahlreichen Stärken und Potenzialen auch Schwächen und Herausforderungen. Diese gilt es zukünftig anzugehen und zu beheben. Die Zielhierarchie umfasst Haupt- und Unterziele. Gemäß dem städtebaulichen Entwicklungskonzept aus dem Jahr 2010 werden weiterhin als Hauptziele die Stärkung und Entwicklung der Innenstadt sowie die Verknüpfung der Innenstadt und des Hennesees verfolgt. Die Unterziele konkretisieren die Hauptziele. Ausgehend aus der Zielstruktur ergeben sich fünf Handlungsfelder, die es durch geeignete Maßnahmen zu füllen gilt.

Das bestehende Leitbild „wissen.wasser.wandel – Eine Hochschulstadt im Fluss“ aus der Stadtstrategie Vision Meschede 2022 behält weiterhin seine Gültigkeit

4.2 HANDLUNGSFELDER

Die Maßnahmen sind jeweils den Handlungsfeldern zugeordnet. Für die Entwicklung der Mescheder Innenstadt mit der angrenzenden Verbindung zum Hennesee wurden fünf Handlungsfelder definiert:

- ▶ Stadt- und Freiraum
- ▶ Innerstädtische Nutzungen
- ▶ Verkehr
- ▶ Entwicklungsflächen und Aufwertung von Gebäuden
- ▶ Kultur, Tourismus und Bildung

Diese Handlungsfelder bilden den inhaltlichen Rahmen für die Entwicklung geeigneter Maßnahmen. Die einzelnen Projekte werden jeweils einem Handlungsfeld zugeordnet, jedoch besteht keine trennscharfe Abgrenzung, sodass eine Maßnahme einen positiven Beitrag zu mehreren Handlungsfeldern leisten kann. Eine solche Überschneidung verschiedener Handlungsfelder ist sogar erwünscht, da die enge Verknüpfung untereinander deutlich wird.

HAUPTZIELE

Stärkung und Entwicklung der Innenstadt
als vitales Zentrum

Verknüpfung von Innenstadt
und Hennesee

UNTERZIELE

Erhalt und Weiterentwicklung der
Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit

Steigerung der Aufenthaltsqualität
in der Innenstadt

Stärkung des Einzelhandels

Stärkung von Kultur, Tourismus
und soziale Infrastruktur

Mobilisierung mindergenutzter Flächen

Aufwertung der Freiräume und Verbesserung
der Zugänglichkeit zum Wasser

Aufwertung öffentlicher Räume

Verbesserung der Verkehrssituation
sowie Ergänzung der Wegeverbindungen

Sicherung als attraktiver und
zukunftsfähiger Wohnstandort

Ausbau der Barrierefreiheit

HANDLUNGSFELDER

Stadt-
und Freiraum

Innerstädtische
Nutzungen

Verkehr

Entwicklungsflächen
und Aufwertung
von Gebäuden

Kultur,
Tourismus und
Bildung

5.1 AUFBAU UND ÜBERSICHT

Die 44 abgeleiteten Projekte verteilen sich über das gesamte Untersuchungsgebiet, jedoch mit einem Schwerpunkt auf dem zentralen Innenstadtkern, da durch das städtebauliche Entwicklungskonzept 2010 bereits ein Großteil der Maßnahmen im südlichen Bereich des Untersuchungsraums (Henne-Landschaft/Hennepark) umgesetzt werden konnte. Die einzelnen Projekte tragen in ihrer Gesamtheit zur Stärkung des Ortsbilds sowie zu einer besseren Verknüpfung der Innenstadt mit dem Hennesee als innenstadtnaher Erholungsraum bei. Bei der Entwicklung der Projekte lag ein besonderer Augenmerk auf dem Abschluss oder der städtebaulich sinnvollen Ergänzung bereits begonnener bzw. realisierter Maßnahmen.

Die einzelnen Projekte werden ergänzend zu ihrer Beschreibung im folgenden Kapitel in Form von Projektblättern im Anhang detailliert dargestellt. Die Projektblätter sind wie folgt aufgebaut:

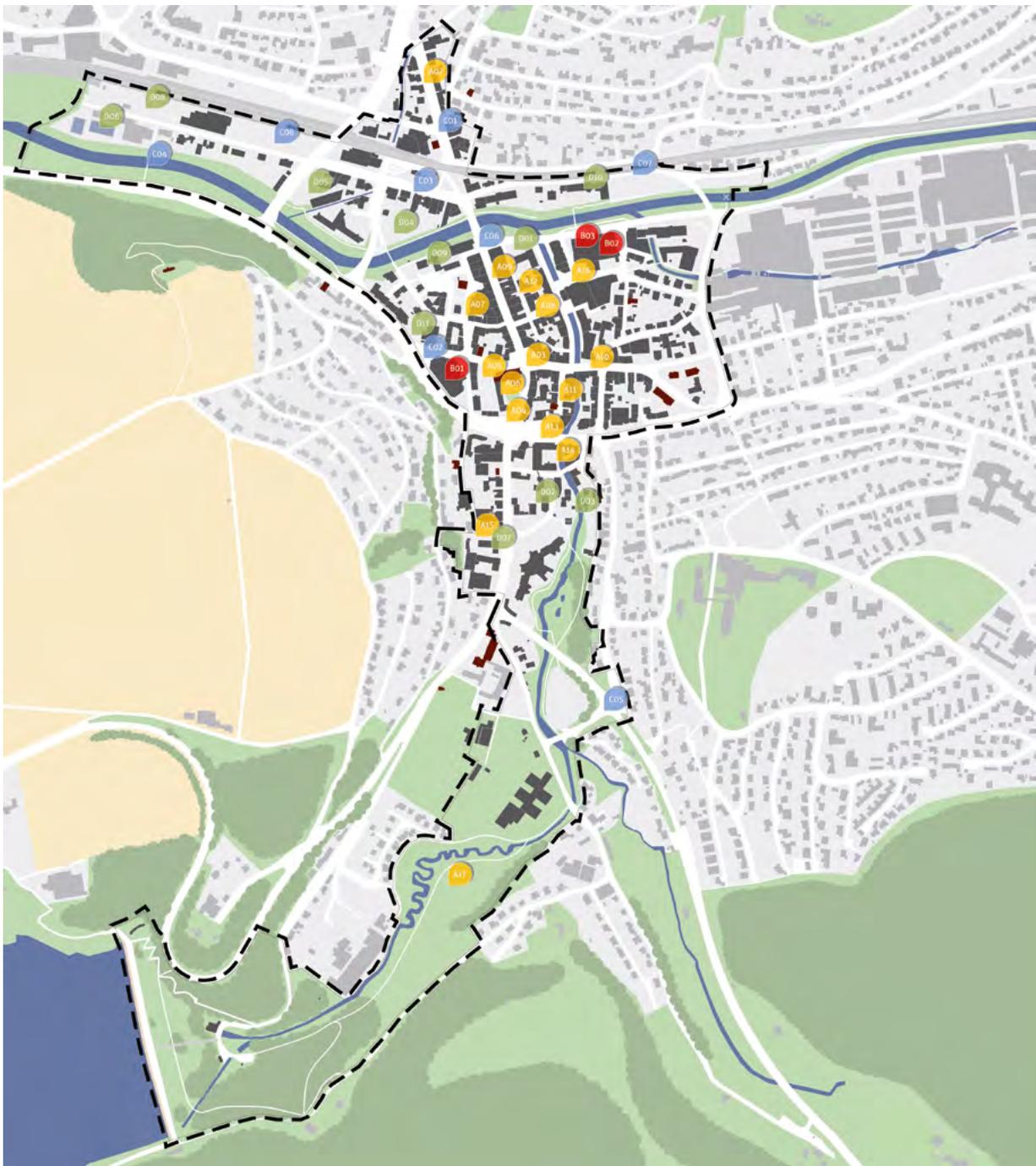
- ▶ Unter *Handlungsfeld* wird die Zuordnung zu einem der Handlungsfelder vorgenommen.
- ▶ Unter dem Punkt *Ziele* werden die Entwicklungsziele beschrieben, welche sich aus der übergeordneten Zielstruktur ergeben und konkret mit dem jeweiligen Projekt verfolgt werden.
- ▶ Die genaue Beschreibung und Vorgehensweise des Projekts wird unter *Merkmale* dargestellt.
- ▶ Unter *Voraussetzungen und Abhängigkeiten* werden inhaltliche und zeitliche Bezüge zu anderen Projekten beschrieben.

- ▶ Unter *Eigentümer* werden die entsprechenden Eigentumsverhältnisse der Flächen oder Gebäude allgemein wiedergegeben.
- ▶ Der Punkt *Maßnahmenträger* umfasst alle öffentlichen und privaten Institutionen sowie sonstige Akteure, welche die beschriebenen Projekte realisieren.
- ▶ Der Träger der Projektfinanzierung (i.d.R. auch Maßnahmenträger) wird unter *Finanzierung* benannt.
- ▶ Der *Realisierungszeitraum* nimmt eine Zuordnung des Projekts in einen kurz-, mittel- bis langfristigen Zeithorizont vor. Bei kurzfristig zu realisierenden Projekten wird von einem Projektstart zwischen 2019 und 2021 ausgegangen. Mittelfristige Projekte sind für den Projektstart im Zeitraum zwischen 2022 und 2025 sowie im langfristigen Zeithorizont zwischen 2026 und 2030 vorgesehen.
- ▶ Die *Kosten* werden untergliedert in die Gesamtkosten des Projekts, die zuwendungsfähigen Ausgaben gemäß der Förderrichtlinie 2008, in den Anteil der beantragten Förderung sowie den jeweiligen Eigenanteil. Zudem wird der mögliche Förderungsgrund nach geltender Richtlinie angegeben.

Neben der Beschreibung der einzelnen Projekte sowie einer Übersichtskarte zur Verortung der Maßnahmen im Untersuchungsgebiet werden für drei Schwerpunktbereiche städtebauliche Entwürfe entwickelt, die mögliche Perspektiven aufzeigen sollen.

Handlungsfelder

- Stadt- und Freiraum
- Verkehr
- Innerstädtische Nutzungen
- Entwicklungsflächen und Aufwertung von Gebäuden
- Kultur, Tourismus und Bildung (nicht verortbar)



5.2 PROJEKTE NACH HANDLUNGSFELDERN

Handlungsfeld A | Stadt- und Freiraum

A01: Fassaden- und Hofflächenprogramm. Zur Unterstützung und zum Anreiz privater Investitionen soll das Haus- und Hofflächenprogramm als erfolgreiches Element der Städtebauförderung etabliert werden. Dabei können gestalterische Verbesserungen von beispielsweise Fassaden, privaten Freiflächen oder Dächern anteilig bezuschusst werden. Um die Öffentlichkeit auf dieses Instrument aufmerksam zu machen, können Infobroschüren und andere Kommunikationsformen genutzt werden. Eine Kombination mit dem geplanten Citymanagement ist denkbar.

A02: Neugestaltung und Umstrukturierung der Warsteiner Straße. Die Warsteiner Straße als nördliches Eingangstor zur Innenstadt ist wenig einladend und weist geringe Aufenthaltsqualität auf. Aufgrund der Bahngleise, welche die Warsteiner Straße von der Innenstadt trennen, wirkt sie trotz ihrer innenstadtnahen Lage wenig zentral. Eine Aufwertung des Straßenraums inklusive einer Neuordnung der Stellplatzsituation soll die Straße attraktivieren und damit zu einer stärkeren Anbindung an die Innenstadt beitragen. Durch die Aufwertung soll die Warsteiner Straße zudem als ergänzende Einkaufslage zur Fußgängerzone gestärkt werden.

A03: Neugestaltung Kaiser-Otto-Platz und Umgebung. Der Kaiser-Otto-Platz stellt als zentrale, historisch bedeutsame Platzfläche in der Innenstadt

einen wichtigen Aufenthaltsort dar. Die gegenwärtige Gestaltung wird dieser Bedeutung jedoch nicht gerecht, sodass eine Neugestaltung zu mehr Aufenthaltsqualität beitragen sowie den Einzelhandel in der Innenstadt stärken soll. Das Ziel ist eine wahrnehmbare Innenstadtmitte, die im Zusammenspiel mit den angrenzenden Umgestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum erreicht werden soll.

A04: Neugestaltung und Ordnung Emhildisplatz. Der Emhildisplatz, als südliches Eingangstor zur Innenstadt, wird seiner Funktion gegenwärtig nicht gerecht. Die Standorte der unmaßstäblichen Buswartehäuschen erschweren den Blick aus Richtung Steinstraße in die Innenstadt. Die Neuordnung und Aufwertung der Platzfläche könnte zu mehr Aufenthaltsqualität in der nördlichen Steinstraße beitragen und einen angemessenen Auftakt zur Innenstadt schaffen. Besonderes Erfordernis besteht hierbei in der Abstimmung mit den Planungen der Katholischen Kirchengemeinde auf dem angrenzenden kirchlichen Grundstück.

A05: Anpassung Stiftsplatz. Der Stiftsplatz bildet in der Innenstadt eine wichtige, attraktive Platzfläche, die durch den großen Baumbestand einen eigenen Charakter aufweist. Durch die Neubaumaßnahmen der katholischen Kirchengemeinde sowie aufgrund einzelner sanierungsbedürftiger Pflasterflächen werden Anpassungen des Oberflächenbelags sowie der Baumscheiben notwendig. Zusätzlich besteht die Möglichkeit die bestehenden Stellplätze, die lediglich der Kir-



Kaiser-Otto-Platz und
Stiftsplatz

chengemeinde vorbehalten sind, deutlicher zu kennzeichnen und das bestehende Denkmal zu reparieren.

A06: Neugestaltung des Stiftsgartens an der Walburgakirche. Die Katholische Kirchengemeinde St. Walburga plant eine Neuordnung des Stiftsgartens sowie angrenzender Gebäudeteile. Als historisch bedeutsamer Ort soll sich diese Planung harmonisch in das Gesamtbild der Innenstadt einfügen und ein wichtiges Element für den öffentlichen Raum darstellen. Die geschichtliche Bedeutung des Ortes für Meschede soll aus der Planung hervorgehen.

A07: Einbindung Emhildisstraße in die Fußgängerzone. Die Emhildisstraße, der parallel zur Haupteinkaufsstraße verlaufende Straßenzug, soll gestalterisch der Fußgängerzone angepasst werden. Dadurch könnte eine stärkere Verknüpfung zu den unmittelbaren Lauflagen der Fußgängerzone erreicht werden. Berücksichtigt werden sollte zudem der sich südlich anschließende Stiftsplatz, welcher als bedeutsame Platzfläche mehr in den Fokus der Stadtbesucher gerückt werden soll.

A08: Umgestaltung Rebell/Von-Stephan-Platz/Von-Stephan-Straße. Die Querspange der Haupteinkaufsstraße, bestehend aus den Straßen Rebell, Von-Stephan-Straße sowie Von-Stephan-Platz, wird gegenwärtig als wesentlicher Einzelhandelsstandort in der Fußgängerzone sowie als wichtige Verbindung zwischen den bestehenden Einzelhandelslagen und dem neu entstandenen heruM umgebaut. Direkt angrenzend an den Winziger

Platz, der im Zuge des ursprünglichen Entwicklungskonzepts sowie der REGIONALE 2013 umgesetzt wurde, soll besonders der Von-Stephan-Platz als Stadtplatz mehr Aufenthaltsqualität erhalten. Neue Pflasterflächen sollen flächendeckend die Barrierefreiheit fördern.

A09: Neugestaltung und Ordnung Ruhrstraße. Die Ruhrstraße bildet die zentrale Einkaufslage der Innenstadt. Zur Stärkung des Einzelhandels sowie zur Schaffung von mehr Aufenthaltsqualität und flexiblen Verweilmöglichkeiten soll die Ruhrstraße neu gestaltet werden. Bereits laufende Planungen sehen ein neues Ausbaukonzept vor, welches sich am Rahmenplan Fußgängerzone orientiert. Die Maßnahme wird durch die ansässigen Eigentümer und die Stadt Meschede getragen.

A10: Umgestaltung der Zeughausstraße. Die Zeughausstraße weist als östliches Eingangstor zur Innenstadt wenig Aufenthaltsqualität auf. Um dies zu beheben, ist die gestalterische Einbindung des westlichen Abschnitts der Zeughausstraße in die Innenstadt vorgesehen, um ebenso als attraktiver Teil des Henne-Boulevards zu fungieren. Der östliche Abschnitt sollte unter Berücksichtigung des Parksuchverkehrs verkehrlich neu geordnet werden, um die Verkehrssituation übersichtlicher und sicherer zu gestalten.

A11: Umgestaltung der Gutenbergstraße. Die Gutenbergstraße zeichnet sich durch ihre historische Gebäudesubstanz sowie den kleinteiligen Einzelhandelsbesatz aus. Starker Parksuchverkehr sowie vereinzelte Leerstände machen jedoch eine Auf-

wertung und Neugestaltung notwendig. Als Teilstück des Henne-Boulevards ist der Ausbau der Gutenbergstraße als attraktive Fußgängerverbindung anzustreben, wodurch gleichzeitig eine Stärkung des kleinteiligen Einzelhandels erreicht werden soll. Als südlicher Auftakt soll ein „Gutenbergplatz“ entstehen. Zusätzlich zur Umgestaltung ist ein Konzept zur Ertüchtigung der baulichen Substanz sowie zur Revitalisierung einer kleinteiligen Einzelhandelsnutzung sinnvoll.

A12: Konzept zur Aufwertung Mittulgasse/Alte Henne. Die Straßenzüge Mittulgasse und Alte Henne verlaufen parallel zur Haupteinkaufsstraße in der Innenstadt. Aktuell haben die Straßenzüge aufgrund von zahlreichen Anlieferbereichen sowie städtebaulich unattraktiven Situationen einen Hinterhofcharakter. Zur Aufwertung dieser Straßenzüge soll ein Konzept entwickelt werden, das gleichzeitig die Funktion als Anlieferzone berücksichtigt. Anzustreben ist eine Neuordnung der Verkehrsflächen zur Nutzung als alternative Wegeverbindung parallel zur Ruhrstraße.

A13: Querung der L743 als Teil des Henne-Boulevards. Der Henne-Boulevard als zentrales verbindendes Element zwischen der Innenstadt und dem Hennesee ist gegenwärtig in Teilabschnitten nicht durchgängig. Um eine sichere Verbindung zwischen der Gutenbergstraße sowie dem Bereich nördlich des Kreishauses zu verwirklichen, muss die Landesstraße 743 gequert werden. Zur Verwirklichung dieses Vorhabens sollen eine verkehrliche und wirtschaftliche Machbarkeitsstudie zur Untersuchung verschiedener Querungsmöglichkeiten durchgeführt werden. Aufbauend da-

rauf soll eine fußläufige Querung realisiert werden, um einen weiteren Abschnitt des Henne-Boulevards zu vervollständigen.

A14: Ausbau der letzten Teilabschnitte des Henne-Boulevards. Als wichtige Wegeverbindung zwischen der Innenstadt und dem Hennesee ist ein wesentlicher Teil des Henne-Boulevards bereits realisiert. Lediglich der Teilabschnitt zwischen Winziger Platz und Hennepark fehlt bislang. Um die Wegeverbindung zu vervollständigen, sollen die Gutenbergstraße als attraktive Fußwegeverbindung (Projekt A11) sowie die beschriebene Querung der L743 (Projekt A13) ausgebaut werden. Weiter südlich ist ein Weg entlang der Henne bis zum Auftakt des Henneparks vorgesehen. Um diese Verbindung zu erreichen, ist eine Neuordnung der dort befindlichen Grundstücke notwendig. Die Errichtung einer Steglösung über der Henne stellt zwischen der Neufrauenhofer-Brücke und der Brücke zum „Schwarzen Viertel“ eine sinnvolle Maßnahme dar.

A15: Fußwegeverbindung Hagenweg – Hennepark. Zur Anbindung der südwestlich der Innenstadt gelegenen Wohngebiete (inklusive potenzieller neuer Wohngebiete) sowie des St. Walburga Kindergartens ist die Wegeverbindung Hagenweg – Hennepark sinnvoll. Gleichzeitig soll die Anbindung des Rundwanderwegs „A2 Klause - Hennesee“ erreicht werden.

A16: Aufwertung des Winziger Platzes im Bereich Stadthalle/Sparkasse. Der neu entstandene Henne-Ruhr-Markt (heruM) ist eine Folgeinvestition der realisierten Maßnahmen im Zuge der REGIO-

NALE 2013. Der neue Einzelhandelsstandort soll durch einen attraktiven Vorplatz an die Innenstadt angebunden werden. Die laufende Maßnahme wird im Zuge des Gebäudeumbaus zeitgleich realisiert.

A17: Realisierung eines Outdoor-Fitness-Parks. Die Bürgerstiftung der Stadt Meschede plant einen Outdoor-Fitness-Park in der Henne-Landschaft. Durch verschiedene Sportgeräte sollen die Attraktivität und Nutzbarkeit des Freiraums gesteigert und dadurch der Raum belebt werden.

A18: Schaffung von Freizeitangeboten für Jugendliche. Jugendliche sind in Zeiten des demographischen Wandels eine besonders wichtige Zielgruppe für die Errichtung von Freizeitmöglichkeiten, damit diese langfristig als Bürger gehalten werden können. Als Ergänzung zu Maßnahmen wie dem vorgesehenen Outdoor-Fitness-Park ist es zukünftig erforderlich, unterschiedliche Angebote zu realisieren, die sowohl in- als auch outdoor denkbar sind. Vorstellbar sind sowohl kommunale als auch private Maßnahmenträger, um ein breites Angebot zu schaffen.

Handlungsfeld B | Innerstädtische Nutzungen

B01: Aufwertung Stiftscenter. Das Stiftscenter ist eine zentrale Parkmöglichkeit in der Innenstadt. Die unattraktive Fassade entlang der stark befahrenen Bundesstraße wirkt wenig einladend vor allem bei auswärtigen Stadtbesuchern und sollte als großes Bauwerk einladender gestaltet werden. Die Verwendung von Mitteln aus dem Haus- und Hofflächenprogramm wäre hier denkbar.

B02: Revitalisierung und Umbau des ehemaligen Hertie Kaufhauses. Das ehemalige Hertie Kaufhaus bildete viele Jahre den größten Leerstand der Innenstadt. Es konnte inzwischen neu genutzt werden. Das ehemalige Kaufhaus wurde komplett saniert und zum Henne-Ruhr-Markt (heruM) entwickelt. Erreicht werden soll dadurch eine gesamtheitliche Stärkung des Einzelhandels der Innenstadt sowie die Stärkung des Tourismus.

B03: Sanierung der Stadthalle. Im Zusammenhang mit der Revitalisierung des ehemaligen Hertie-Kaufhauses wurde auch die angeschlossene Stadthalle saniert. Als wichtige Kulturstätte wurde insbesondere die Innenausstattung der Räume und die Veranstaltungstechnik modernisiert und den heutigen Anforderungen angepasst.

B04: Angebote und Organisationsstrukturen zur Belebung der Innenstadt. Die Funktionsfähigkeit der Innenstadt bildet ein zentrales Anliegen des städtebaulichen Entwicklungskonzepts. Daher sollen Angebote und Organisationsstrukturen zur Belebung der Innenstadt perspektivisch etabliert werden. Als Basis zur strategischen Entwicklung des Einzelhandels kann ein Zentrenkonzept mit einer Markt- und Standortanalyse beitragen, die als Grundlage für nachfolgende Entwicklungen dient.

Weiterhin ist die Intensivierung des Citymanagements erforderlich, die zur Belebung, Profilierung und Steuerung der Innenstadt beiträgt. Mögliche Aufgabenfelder sind Leerstandsmanagement, Bauberatung oder die Steuerung von Zwischennutzungen. Auch bei der Beratung zur baulichen

Le-Puy-Straße und Brücke
am Schwimmbad



Umstrukturierung von Geschäftshäusern unter Berücksichtigung zeitgemäßer Anforderungen an Gestaltung und Verkaufsflächenausstattung könnte das Citymanagement eine wichtige Rolle spielen.

Handlungsfeld C | Verkehr

CO1: Neuordnung der Kreuzung Lagerstraße/Hardtstraße/Warsteiner Straße. Wie bereits das Projekt A02 verdeutlicht, bildet die Warsteiner Straße das nördliche Eingangstor zur Innenstadt. Der gesamte Kreuzungsbeereich ist momentan sehr unübersichtlich und birgt dadurch Gefahren für die Verkehrsteilnehmer. Aufgrund der versetzten Kreuzungsarme ist eine Neustrukturierung der Verkehrssituation notwendig.

CO2: Optimierung des Knotenpunktes Arnsberger Straße – B55. Der Knotenpunkt Arnsberger Straße – B55 wird momentan den Verkehrsverhältnissen nicht gerecht. Durch eine Verbreiterung bzw. Neuordnung der Fahrbahn vor der Ampelanlage zwischen der Volksbank und dem Sitftscenter ist eine Entzerrung des Abbiegeverkehrs und dadurch eine Verbesserung des Verkehrsflusses anzustreben.

CO3: Verbesserung der Radverkehrsführung entlang der Le-Puy-Straße. Die Le-Puy-Straße bildet einen innerstädtischen Teilabschnitt im Radverkehrsnetz. Aufgrund der direkten Lage am Bahnhof sowie als Teil des RuhrtalRadwegs nutzen viele Radfahrer die Le-Puy-Straße. Der momentane Straßenquerschnitt ist jedoch wenig fahrradfreundlich und birgt teilweise erhebliches Ver-

kehrsrisiko für diese Nutzergruppe. Um dieser Situation zu begegnen, soll die Radverkehrsführung überarbeitet und damit die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer erhöht werden.

CO4: Barrierefreier Ausbau der Brücke am Schwimmbad. Das Schwimmbad, im Westen des Untersuchungsraums ist durch eine Fußgängerbrücke mit der südlichen Ruhruferseite verbunden. Der momentane Ausbau der Brücke mit Treppenanlagen ist jedoch nicht barrierefrei und damit für bestimmte Nutzergruppen schwer überwindbar, wie beispielsweise auch für Radfahrer. Um Barrierefreiheit zu erreichen und die Brücke auch für den Radverkehr nutzbar zu machen, soll das Bauwerk als wichtiges Verbindungselement und als möglicher Bestandteil des RuhrtalRadwegs ausgebaut werden.

CO5: Verkehrliche Entschärfung des Knotenpunktes am Schlotweg. Die Kreuzung am Schlotweg/Remblinghauser Straße ist eine wichtige Kreuzung im Nahbereich der „Schule unter dem Regenbogen“. Um die Verkehrssicherheit als Teil der Schulwegesicherung zu erhöhen und Abbiegevorgänge mit der Beringhauser Straße zu erleichtern, ist eine Entschärfung der Kreuzung wünschenswert. So ist z. B. die Einrichtung eines Kreisverkehrs denkbar.

CO6: Machbarkeitsstudie zur Führung des Verkehrs in der nördlichen Innenstadt. Zur Durchführung von Umgestaltungsmaßnahmen in den öffentlichen Verkehrsräumen der nördlichen Innenstadt, muss die Führung der Verkehrsströme insbesondere unter Berücksichtigung des Parksuchver-

kehrs neu bewertet werden. Dabei sind Fahrrichtungen, Abbiegeverhältnisse und Zufahrtsberechtigungen für Straßenräume zu untersuchen. Die Maßnahme steht ebenfalls im Zusammenhang mit der Führung des Henne-Boulevards (Projekt A14) und der Querung der L743 (Projekt A13).

CO7: Neuordnung der Stellplätze an der Kolpingstraße. Im Zuge der Revitalisierung des ehemaligen Hertie Kaufhauses ist zunehmender Parkdruck in der Innenstadt zu erwarten. Um diesem Umstand zu begegnen, sollen die Stellplatzflächen entlang der Kolpingstraße neu geordnet werden, um die Ausnutzung der Fläche für Stellplätze zu optimieren.

CO8: P-&-R-Anlage inkl. Zugang zur Fußgängerunterführung. Im Bereich des Bahnhofs wird eine großflächige P-&-R-Anlage errichtet. Sie soll die Stellplatzsituation im Bahnhofsbereich verbessern und den ÖPNV attraktiver für Pendler machen. Zusätzlich wurde ein Zugang zur Fußgängerunterführung errichtet, der die Fußwegeverbindungen stärkt.

Handlungsfeld D | Entwicklungsflächen und Aufwertung von Gebäuden

DO1: Neugestaltung der Stellplatzfläche am Finanzamt. Im nördlichen Bereich der Fußgängerzone befindet sich das Finanzamt. Die zugeordnete Stellplatzfläche liegt in direkter Nähe zum Ruhrufer, das bereits umfangreich als Ruhrpromenade aufgewertet wurde. Aufgrund der Nutzung als Stellplatzfläche fehlt an dieser Stelle eine städtebauliche Raumkante. Ziel ist die Entwicklung ei-

nes Konzepts zur städtebaulichen Aufwertung sowie zur Freiraumnutzung der Fläche.

DO2: Behebung von städtebaulichen Missständen und Funktionsverlusten am nördlichen Kreishaus. Die Flächen nördlich des Kreishauses weisen eine ungeordnete städtebauliche Situation auf. Um die Flächen angemessen nutzbar zu machen und bestehenden Funktionsverlusten entgegenzuwirken, soll eine Machbarkeitsstudie zur wirtschaftlichen Mobilisierung und Nutzung erstellt werden. Auf Basis des Konzepts soll dort ein Handels- und Dienstleistungsstandort ergänzt mit Wohnnutzungen realisiert werden. Dadurch soll eine deutliche Aufwertung des südlichen Innenstadteingangs erreicht werden. Berücksichtigt werden muss zudem der noch fehlende Abschnitt des Henne-Boulevards in diesem Bereich.

DO3: Wohnbauliche Nachverdichtung „Wohnen an der Henne“. Die Flussläufe bilden in der Innenstadt eine besondere Qualität. Um diese Qualität besser nutzbar zu machen, sollen Grundstücke entlang der Henne moderat wohnbaulich nachverdichtet werden. Genutzt werden können dabei Synergieeffekte, die durch die Umsetzung der Vorhaben im Bereich nördlich des Kreishauses entstehen.

DO4: Bauliche Entwicklung der Flächen zwischen Coventrybrücke und Ruhrbrücke. Die Flächen zwischen Coventrybrücke und Ruhrbrücke werden momentan als bauaufsichtlich notwendige Stellplatzflächen genutzt. Die Lagepotenziale durch die direkte Lage an der Ruhr bleiben dadurch ungenutzt. Hier soll ein Konzept zur baulichen

Antoniusbrücke und Schwimmbad



Nutzbarkeit der Flächen entwickelt werden. Besonders berücksichtigt werden müssen dabei der Hochwasserschutz sowie die Erschließungssituation.

DO5: Bauliche Entwicklung der Flächen zwischen Antoniusbrücke und Gebke. Zur baulichen Entwicklung der Flächen zwischen Antoniusbrücke und Gebke soll ein städtebauliches Konzept zur Überplanung der Flächen entwickelt werden. Geprüft wird dabei in erster Linie die Eignung als Einzelhandels- oder Dienstleistungsstandort.

DO6: Neugestaltung und Sanierung des Hallen- und Freibads. Das Hallen- und Freibad ist ein wichtiges Sport- und Freizeitangebot in Meschede. Um den Betrieb langfristig zu sichern, ist eine Sanierung und Neugestaltung erforderlich. Sowohl die technische und konstruktive Substanz sowie die interne Strukturierung der Nutzungsbereiche bedürfen einer Erneuerung. Das Hallen- und Freibad soll weiterhin für eine Vielzahl von Vereinen nutzbar sein.

DO7: Reaktivierung des alten Arbeitsamts. Das ehemalige Arbeitsamt liegt in zentraler Lage der Innenstadt und stand lange leer. Inzwischen wird das Gebäude reaktiviert und als Standort für studentisches Wohnen sowie als Bürostandort ausgebaut. Dadurch sollen das innerstädtische Wohnangebot verbessert und die südliche Innenstadt gestärkt werden.

DO8: Potenzialfläche für soziale Einrichtungen/Gemeinbedarf. Im Nordwesten des Untersuchungsraums befindet sich eine Brachfläche, die als Standort für soziale Einrichtungen/Gemeinbedarf entwickelt werden könnte. Denkbar wäre z. B. ein Kindergarten. Notwendig bei der Entwicklung der Flächen ist eine intensive Auseinandersetzung mit den standortspezifischen Herausforderungen aufgrund der direkten Lage an den Bahngleisen.

DO9: Sanierung des Attikageschosses im Rathaus. Das Rathaus wurde in den letzten Jahren bereits umfangreich saniert und in weiten Teilen den heutigen Anforderungen angepasst. Um u. a. einen guten energetischen Ausbaustandard zu erreichen, sind Sanierungsmaßnahmen im Bereich des Dachs (Attikageschoss) notwendig.

DO10: Barrierefreier Umbau Wiebelhaus. Das Wiebelhaus wird gegenwärtig als Gemeinbedarfseinrichtung und als Treffpunkt für unterschiedliche Gruppen genutzt. Um diesen Treffpunkt für alle Teile der Stadtgesellschaft zu öffnen, ist das Ziel ein barrierefreier Umbau des Gebäudes.

DO11: Städtebaulicher Lückenschluss Volksbankparkplatz. Der Volksbankparkplatz bildet eine städtebauliche Lücke im Stadtgrundriss. Um diese Lücke zu schließen, wird eine bauliche Entwicklung für innerstädtische Nutzungen im Handels- und Dienstleistungssektor sowie Wohnnutzungen im Obergeschoss angestrebt. Ein Tausch zwischen öffentlichen und privaten Stellplatzgrundstücken könnte erforderlich werden. Entsprechendes Baurecht wurde bereits geschaffen.

Handlungsfeld E | Kultur, Tourismus und Bildung

E01: *Geschichtserleben als Multimedia-Information.* Die Geschichte der Stadt Meschede ist bislang nur wenig im öffentlichen Raum erlebbar. Mit interaktiven Outdoor-Media-Boards an historisch bedeutsamen Orten könnten die Stadtgeschichte ansprechend dargestellt und alle Generationen angesprochen werden.

E02: *Besucherleitsystem mit Multimedia-Stelen.* Ergänzend zur Multimedia-Information ist ein Besucherleitsystem mit Multimedia-Stelen sinnvoll. Dadurch können innerstädtische und touristische Ziele besser verknüpft werden. Eine Kombination mit konventionellen Fußgängerleitsystemen ist anzustreben.

E03: *Erhöhung der Präsenz der Fachhochschule Südwestfalen.* Die Fachhochschule Südwestfalen stellt eine wichtige Institution in der Stadt dar. Bislang ist sie jedoch in der Innenstadt wenig wahrnehmbar. Um die Fachhochschule als Frequenzbringer für eine Belebung der Innenstadt und den Einzelhandel zu nutzen, ist es wünschenswert die Präsenz in der Innenstadt zu erhöhen, beispielsweise durch den Ausbau von Co-working Spaces.

5.3 SCHWERPUNKTBEREICHE

Wie bereits bei der Abgrenzung des Untersuchungsbereichs beschrieben, sollen drei Schwerpunktbereiche genauer beleuchtet werden: Kaiser-Otto-Platz und Umfeld, das Kreishaus-Areal sowie Le-Puy-Straße/Ruhrufer. Diese Bereiche spiegeln sich in den bereits beschriebenen Projekten wieder. Zusätzlich wurden für einzelne Bereiche Entwürfe erstellt, die eine beispielhafte Entwicklung aufzeigen sollen.

Kaiser-Otto-Platz und Umfeld. Auf Basis der Kreativwoche und eines Wettbewerbs aus den Jahren 2009/2010 entstand der Henne-Boulevard. Die bis dahin abgedeckte Henne wurde geöffnet, der Straßenraum Winziger Platz wurde von der Fritz-Honsel-Straße bis zur Zeughausstraße neu gestaltet. Zukünftig steht die Aufgabe an, den zentralen Weg in der Innenstadt über die Fußgängerzone Ruhrstraße bis zur Steinstraße ebenfalls attraktiv zu gestalten. In der Mitte dieser Achse befindet sich der Kaiser-Otto-Platz. Mit Ausnahme eines in die Jahre gekommenen Sitzpodests bietet dieser Platz wenig Aufenthaltsqualität. Das vorhandene Sitzpodest ist dank Südausrichtung zwar gut besonnt, stellt aber eine Barriere für die dahinterliegenden Geschäfte dar. Nach einer barrierefreien Umgestaltung sollen hier Stadtfeste und Aktivitäten verschiedenster Art möglich sein. Das historische Wegekreuz Kaiser-Otto-Platz soll mit Wasser, Spielelementen und Sitzmöglichkeiten aufgewertet werden, eine besondere Rolle soll auch der Außengastronomie zukommen.



Entwurf des Kaiser-Otto-Platzes mit Umfeld

Im Bereich der nördlichen Steinstraße ist eine geringere Fußgängerfrequenz als im nördlichen Abschnitt der Fußgängerzone zu verzeichnen. Diese Situation soll unter anderem durch gestalterische Maßnahmen und Aufenthaltsangebote verbessert werden. Die bereits in Planung befindliche Umgestaltung des Grundstücks der katholischen Kirchengemeinde zu einem Grünraum mit Verweilmöglichkeiten trägt hierzu bei. Vor allem der Eingang in die Steinstraße muss dringend gestalterisch angepasst werden, hier verhindert eine Bushaltestellen-Überdachung den Blick in den Stra-

ßenraum. Zusammen mit dem heute kaum erkennbaren Emhildisplatz soll ein attraktiver Stadeingang entstehen.

Parallel zur Steinstraße verläuft die Gutenbergstraße mit historischen Gebäuden und Gassencharakter. Auch in der Gutenbergstraße befinden sich Geschäfte im Erdgeschoss, die Fußgängerfrequenz ist jedoch leider gering. Insbesondere der Parksuchverkehr für die wenigen hier befindlichen Stellplätze wird als störend empfunden. Daher wäre es sinnvoll, die Straße zukünftig nur für Anlieger und Anlieferung befahrbar zu machen. Gestalterische Maßnahmen im Straßenraum sollen die in Meschede seltene historische Prägung herausarbeiten. Gleichzeitig kommt der Gutenbergstraße die besondere Aufgabe der Ergänzung des Henne-Boulevards mit Fußgängern und Radfahrern zu. Denn in diesem Abschnitt ist die Henne dicht bebaut, sodass ein unmittelbarer Uferweg unmöglich ist. Daher sollte auch in der Gutenbergstraße bis hin zu einem kleinen Gutenbergplatz an der Hennestraße das Thema Wasser im Fokus stehen. Die Fortführung des Henne-Boulevards über die als Landesstraße ausgebaute Hennestraße ist eine Herausforderung. Der mit einer Ampel geregelte Knotenpunkt an der B 55 befindet sich in unmittelbarer Nähe, eine weitere Ampel ist aus verkehrstechnischer Sicht auszuschließen. Eine Überquerung der Straße mit einer Fußgängerbrücke oder gar eine Unterquerung sind allerdings so aufwendig, dass derzeit eine einfache Querungshilfe mit Zebrastrifen oder Mittelinsel als einzig machbare Lösung erscheint. Dies müsste durch eine verkehrstechnische Machbarkeitsstudie geprüft werden.

Flächen nördlich des Kreishauses. Hinter dem Kreishaus wurde auf Basis der Kreativwoche und eines Wettbewerbs aus den Jahren 2009/2010 der neue Hennepark entwickelt. Nördlich des Kreishauses befindet sich eine Gemengelage aus Wohn- und Gewerbebauten in zum Teil schlechtem Zustand. Wohnhäuser stehen teilweise leer, es gibt aber auch Gewerbe, das intensiv genutzt wird. Für die Umsetzung neuer Konzepte müsste für diese ortsansässigen Betriebe ein alternativer Standort gefunden werden. Denn die Fläche stellt eine wichtige Verbindung zwischen dem gestalteten Henne-Boulevard in der zentralen Innenstadt und dem Hennepark dar. Heute verstellen Garagen und ungenutzte Grundstücksflächen den Weg. An der Ecke Steinstraße/Hennestraße befindet sich eine Einrichtung der Caritas, die betreutes Wohnen anbietet. Auf der anderen Seite der Steinstraße befindet sich ein traditionelles, nach wie vor gut angenommenes Textilkaufhaus. Im weiteren Verlauf der Steinstraße ist jedoch bei einigen Gebäuden die starke Beeinträchtigung durch den Verkehr auf der B55 deutlich sichtbar. Direkt gegenüber dem Kreishaus wird das ehemalige Arbeitsamt derzeit zu studentischem Wohnen und als Bürogebäude umgebaut.

Die Entwicklungsperspektive zeigt zwei alternative Konzepte auf. Das betreute Wohnen der Caritas wird in beiden Konzepten südlich ergänzt. Auf dieser Fläche befindet sich in einer Baulücke ein Parkplatz für Kunden des nahegelegenen Textilkaufhauses. Der mögliche Wegfall der Stellplätze müsste berücksichtigt und ausgeglichen werden.

Unmittelbar am Kreishaus sieht Konzept 1 eine Wohnbebauung mit Dienstleistung vor. Der



Wohnhof rückt leicht von der Steinstraße ab. Zum Straßenraum hin sollten tendenziell Büroräume angeboten werden. Das Innere dieses Blocks und die Obergeschosse eignen sich für Wohnungen unterschiedlicher Größe. Dieses Baufeld wird mit einer großen Tiefgarage versehen, hier könnten die wegfallenden Stellplätze der Nachbarschaft ausgeglichen werden. Unmittelbar an der Henne werden Stadthäuser vorgeschlagen, individuelles Wohnen mit privaten Grundstücken am Wasser. Insgesamt können bei einer Dreigeschossigkeit etwa 2.500 qm Nutzfläche für Dienstleistung und

Entwurf 1 der Flächen nördlich des Kreishauses



Entwurf 2 der Flächen nördlich des Kreishauses

Wohnen geschaffen werden, Erhöhungen in ein viertes Geschoss sind aus städtebaulicher Sicht denkbar. Zudem können etwa 800 qm zusätzliche Wohnfläche als Sonderwohnfläche, eventuell als Ergänzung der Einrichtung der Caritas, sowie 12 neue Stadthäuser entstehen. Zur Erschließung der neuen Gebäude wird die heutige Straßenführung etwas verändert. Hierzu müsste auch ein Teil der Stellplätze vor dem Kreishaus ggfs. neu organisiert werden. Aus der Innenstadt kommend kann der Weg entlang der Henne bis in den Hennepark hinter dem Kreishaus fortgeführt werden.

Kleine Balkone begleiten diesen Weg mit Verweilmöglichkeiten und Blick auf das Wasser. Die zuvor beschriebene Querung der Hennestraße verknüpft den Weg entlang der Henne zwischen zentraler und südlicher Innenstadt. Eine weitere Querung wird über der Steinstraße vorgesehen, hier findet der Weg am Kreishaus seine Ergänzung Richtung Westen auf einen Höhenweg, der weiter südlich Richtung Hennetalssperre führt.

Das zweite Konzept sieht Einzelhandel, Gewerbe und Dienstleistung mit einem kleinen Anteil an Wohnen vor. Insgesamt könnten etwa 4.500 qm Nutzfläche entstehen. Für eine urbane Wirkung sollte auch das Handelsinvest in weiten Teilen über eine Dreigeschossigkeit verfügen. Die städtebauliche Organisation des Konzepts ist ähnlich der zuvor beschriebenen Variante, jedoch wird in diesem Konzept der Hennepark Richtung Norden verlängert. So könnte entlang der neuen Gebäude ein breiter Boulevard parallel zum schmalen Pfad entlang der Henne entstehen. Für Kunden und Beschäftigte steht ein großer Parkplatz im Inneren des Baublocks zur Verfügung.

Flächen zwischen Coventrybrücke und Ruhrbrücke. Auf der südlichen Seite der Le Puy Straße zwischen Coventry- und Ruhrbrücke befinden sich ältere Stadtvillen mit Einzelhandelsbesatz im Erdgeschoss sowie Wohnnutzungen in den Obergeschossen. Die rückwärtigen Grundstücke in Richtung Ruhr werden hauptsächlich zum Parken genutzt. Es handelt sich um einzelne Parzellen, die Stellplätze für Kunden und Beschäftigte der westlichen Innenstadt bereithalten. Zudem dienen sie dem bauaufsichtlichen Nachweis von Stellplatzflächen. Erschlossen wird die Fläche

über private Zufahrten zwischen den Gebäuden. Vom gegenüberliegenden Ufer an der Ruhr bietet sich ein unschöner Anblick auf Hallen und Anbauten sowie auf die geschotterte Stellplatzfläche. Die günstig am Ruhrufer gelegenen Grundstücke erscheinen minder genutzt. Auch wenn Stellplätze in der Innenstadt nötig sind, stellt sich die Frage, ob diese Flächen aufgrund ihrer Lagepotenziale angemessener genutzt werden könnten.

Für die Mescheder Innenstadt ist eine hohe Nachfrage nach neuem, zeitgemäßen Wohnraum zu verzeichnen. Die Wohnlagen in den Vororten sind zumeist von einer starken Topographie sowie von Einfamilienhäusern mit großen Grundstücken geprägt. Diese Wohnsituation ist insbesondere für ältere Menschen beschwerlich. Die Vorzüge der Innenstadt mit ihren zentralen Einrichtungen bietet dazu eine gute Alternative.

Der exemplarische Entwurf zeigt, wie Wohnen an der Ruhr auf den rückwärtigen Grundstücken der Le-Puy-Straße untergebracht werden könnte. Problematisch ist die Erschließung, da sich die Flächen in einer Tieflage zur benachbarten Coventry-Brücke befinden. Das Konzept sieht eine Zufahrt im östlichen Bereich von der Le-Puy-Straße und eine Abfahrt auf die Coventry-Brücke vor. Die Wohngebäude spannen sich entlang der Ruhr auf. Sie befinden sich auf einem Sockelgeschoss, das zum einen dem Hochwasserschutz dient und zum anderen die zum Wohnen notwendigen sowie weitere Stellplätze als halb unterirdische Parkgarage unterbringt. Diese Parkplatzebene kann in kleiner Form mit etwa 60 Stellplätzen nur für die Bewohner des Quartiers oder aber in größerer Ausbildung mit etwa 120 Stellplätzen als Quar-



tiersgarage umgesetzt werden. Bei einer Dreigeschossigkeit über der Garage könnten etwa 35 Wohneinheiten entstehen. Eine Erhöhung der Bauzeile zur Ruhrbrücke bildet einen markanten Auftakt. Hier könnte ein kleiner Stadtplatz entstehen, der zusammen mit der bestehenden Gastronomie und über eine kleine Treppe erschlossen einen attraktiven Ort am Wasser inmitten der Innenstadt bildet. Im Innenbereich der Fläche entstehen private Grünflächen mit Spielangeboten für Kinder.

Entwurf der Flächen zwischen Coventrybrücke und Ruhrbrücke



Entwurf der Flächen zwischen Antoniusbrücke und Gebke

Flächen zwischen Antoniusbrücke und Gebke.

Unmittelbar gegenüber des Mescheder Bahnhofs befindet sich ein Hotel und weitere kleinteilige Gebäude zum Teil mit Dienstleistungen im Erdgeschoss. In der Tiefe der Grundstücke befindet sich eine gewerblich genutzte Halle. Auch hier stellt sich die Frage nach einer zukünftigen intensiveren Nutzung, die dem zentralen innerstädtischen Ort gerecht wird. Die den Stadtraum überspannende Antoniusbrücke stellt eine Herausforderung dar.

Eine zukünftige Wohnbebauung wird daher nicht favorisiert, eher sollte hier die weitere Nachfrage nach großflächigem Einzelhandel bedient werden. Westlich des Bahnhofs wurde vor einigen Jahren bereits ein großer Lebensmittelmarkt gebaut. Zusammen mit einer Neubebauung des Grundstücks zwischen Le-Puy-Straße und Gebke könnte ein Schwerpunkt zur Versorgung des täglichen Bedarfs in der Innenstadt geschaffen werden. Etwa 1.500 m² Verkaufsfläche wären realisierbar. Bestandsgebäude an der Le-Puy-Straße können möglicherweise in das Bauvorhaben integriert werden. Alle notwendigen Stellplätze können auf einem Vorplatz und unter der Antoniusbrücke angeordnet werden.

Der Straßenraum der östlichen Le-Puy-Straße hat vergleichsweise einen Boulevard-Charakter mit breitem Gehwegbereich, Bäumen sowie Stellplätzen. Weiter westlich jenseits der Antoniusbrücke wird der Straßenraum insgesamt schmaler. Gerade in diesem zentralen Bereich unmittelbar am Bahnhof ist die Führung des Radverkehrs unübersichtlich und birgt Gefahrenpotenziale für diese Nutzergruppe. Der östliche Straßenraum bietet aufgrund seiner Breite Möglichkeiten für beidseitige Radfahrstreifen. Im westlichen Verlauf wird der Radfahrer wie bisher über den gering befahrenen Straßenraum geführt und im Bereich des Schwimmbads über eine bestehende Brücke, die barrierefrei umgebaut werden muss, an den RuhrtalRadweg angebunden. Bei Realisierung des weiteren Lebensmittelmarkts sollte zur besseren Verteilung der Verkehre im Bereich der Antoniusbrücke ein kleiner Kreisverkehrsplatz entstehen.

6.1 ZEIT- UND FINANZIERUNGSPLANUNG

Eine möglichst genaue Zeitplanung ist in der Regel eine wichtige Voraussetzung für die Realisierung der Vorhaben. Unvorhergesehene Einflüsse, wie Kostensteigerungen bei der Planung, Haushaltsengpässe oder Verzögerungen bei der Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren, können jedoch trotz intensiver Vorplanungen zu Veränderungen in der Zeitplanung führen. Die Kommune wie auch der Fördergeber sollten möglichst flexibel auf unvorhergesehene Umstände reagieren. Die Zeitplanung des Entwicklungskonzepts nimmt daher lediglich eine zeitliche Einteilung in kurz-, mittel- und langfristige Realisierungszeiträume vor. Der kurzfristige Zeithorizont wird in der tabellarischen Projekt- und Kostenübersicht bereits den kommenden Jahren zugeordnet, um die entstehenden Kosten der folgenden Jahre besser vorzusplanen zu können.

Zusätzlich zur Zeitplanung bietet die Projekt- und Kostentabelle eine Übersicht zur Finanzierungsplanung. Die Kostendarstellungen beruhen auf Kostenschätzungen. Sie können sich durch Konkretisierung der Projekte ändern. Für bauliche Maßnahmen in der Innenstadt wurde beispielsweise ein Kostenansatz von 220 €/m² angesetzt. Beim Bau von Straßen oder Wegen kann eventuell neben Fördermitteln zusätzlich auf Anliegerbeiträge nach dem Kommunalen Abgabegesetz (KAG) zurückgegriffen werden. Dies ist bei den konkreten Projektplanungen zu prüfen.

Im Zuge der Antragsstellung für die Städtebauförderung wird aus der tabellarischen Kostenübersicht die Kosten- und Finanzierungsübersicht (KuF) entwickelt. Sie ist eine zwingende Voraussetzung zur Beantragung von Fördermitteln und dient als Instrumentarium zur Planung, Steuerung und Koordinierung der städtebaulichen Maßnahmen. Zusätzlich ist sie Kontrollelement im Verlauf der Projektumsetzung. Die Kosten- und Finanzierungsübersicht bildet somit den fiskalischen Rahmen für die Einplanung der notwendigen kommunalen Eigenmittel des Antragstellers.

6.2 DURCHFÜHRUNGSEMPFEHLUNGEN

Zusätzlich zur Kosten- und Finanzierungsübersicht ist die Abgrenzung des Fördergebiets notwendige Voraussetzung zur Beantragung von Städtebaufördermitteln. Grundlage bildet der politische Beschluss durch Stadt- oder Gemeinderat. Die Stadt Meschede wird die Gebietsabgrenzung gem. § 171 b BauG als Stadtumbaugebiet festlegen. Die Gebietsabgrenzung stimmt, bis auf eine kleine Anpassung im Nordwesten, mit der Abgrenzung des Entwicklungskonzepts 2010 überein.

Bei der Umsetzung der Einzelprojekte ist auf eine inhaltlich abgestimmte Reihenfolge zu achten, sodass ein reibungsloser Ablauf auch zwischen den Projekten ermöglicht wird. Besonders in der Innenstadt ist aufgrund der räumlichen Nähe vie-

ler Projekte eine Abstimmung erforderlich. Zudem sollte darauf geachtet werden, dass grundlegende Konzepte vor der Realisierung konkreter Maßnahmen aufgestellt werden. So soll eine reibungslose Umsetzung sichergestellt werden. Um Probleme frühzeitig zu erkennen wird eine laufende Evaluierung durch die zuständigen Fachbereiche der Verwaltung empfohlen.

Den Start der Projektumsetzung bildet der Schwerpunktbereich Kaiser-Otto-Platz und Umfeld. Dabei sind vorwiegend Maßnahmenbausteine zur Aufwertung und Umgestaltung des öffentlichen Raumes prioritär anzustreben, um die bereits durchgeführten Maßnahmen des Ursprungskonzepts zu vervollständigen. Dies ist wegen der Funktion als Fußgängerzone besonders relevant und damit ein entscheidender Erfolgsfaktor bei der Umsetzung der Gesamtmaßnahme.



6.3 PROJEKT- UND KOSTENÜBERSICHT

Projekt Nr.	Nr. Konzept 2010	Maßnahmen in den Handlungsfeldern	Maßnahmenträger			Programm	
			Stadt	Dritte	Weitere Projektbeteiligte	Stadterneuerung	weitere
01		Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept und Beteiligungsformate	x		Externe Planungsbüros, Bürgerschaft	20	

Handlungsfeld A | Stadt und Freiraum

A1	19	Haus- und Hofflächenprogramm	x	Eigentümer	Einzelhändler, Citymanagement	11.2	
A2	13.2	Neugestaltung und Umstrukturierung Warsteiner Straße					
A2-1		Gestalterische Aufwertung der Warsteiner Straße als Einkaufsstandort	x		Eigentümer/Anlieger, Einzelhandel	10.4	
A2-2		Umgestaltung Vorplatz Post	x		Eigentümer/Anlieger, Einzelhandel	10.4	
A3		Neugestaltung Kaiser-Otto-Platz und Umgebung					
A3-1		Freiraumplanerische Gestaltungsplanung zur Neugestaltung des Kaiser-Otto-Platzes und Umfeld	x		Eigentümer/Anlieger, Einzelhandel, Stadtmärkte, kath. Kirchengemeinde	9	
A3-2		Bauliche Umgestaltung des Kaiser-Otto-Platzes	x		wie A3-1	10.4	
A3-3		Bauliche Umgestaltung nördliche Steinstraße unter Berücksichtigung des Kirchenareals	x		wie A3-1	10.4	
A3-4		Bauliche Umgestaltung der Straße Stiftsplatz zw. Kaiser-Otto-Platz und Emhildisstraße	x		wie A3-1	10.4	
A4		Neugestaltung und Ordnung des Emhildisplatzes als Eingang zur Fußgängerzone	x		Kath. Kirchengemeinde, Träger ÖPNV	10.4	
A5		Anpassung Stiftsplatz an bauliche Maßnahmen der Kirchengemeinde St. Walburga	x		wie A3-1	10.4	
A6		Neugestaltung des Stiftsgartens an der Walburgakirche		Kath. Kirchengemeinde	Stadt	10.4	
A7		Einbindung Emhildisstraße in Fußgängerzone					
A7-1		Umgestaltung der Emhildisstraße zw. Rathaus und Rebell	x		Eigentümer/Anlieger, Einzelhandel	10.4	
A7-2		Umgestaltung der Emhildisstraße zw. Rebell und Stiftscenter unter Berücksichtigung der Arnberger Straße (Kreuzung)	x		Eigentümer/Anlieger, Einzelhandel, Betreiber Stiftscenter	10.4	
A8		Umgestaltung Rebell/Von-Stephan- Straße/Von-Stephan-Platz	x	Anlieger	Eigentümer/Anlieger, Einzelhandel		KAG
A9	18	Neugestaltung und Ordnung der Ruhrstraße	x	Anlieger	Eigentümer "AK Ruhrstraße", Einzelhandel		Standortgemeinschaft (Privatinvestor)
A10	27.2	Umgestaltung der Zeughausstraße					
A10-1		Einbindung der westl. Zeughausstraße in die Fußgängerzone und den Henne-Boulevard	x		Eigentümer/Anlieger, Einzelhandel	10.4	
A10-2		Neuordnung der östlichen Zeughausstraße/Briloner Straße unter Berücksichtigung des Parkverkehrs	x		Eigentümer/Anlieger, Einzelhandel		Förderrichtlinie kommunaler Straßenbau
A11		Umgestaltung der Gutenbergstraße als Teilabschnitt Henne-Boulevard					
A11-1		Konzept zur Ertüchtigung der baulichen Substanz sowie zur Revitalisierung einer kleinteiligen Einzelhandelsnutzung	x		Eigentümer/Anlieger, Einzelhandel, Citymanagement	9	
A11-2		Baulich-gestalterische Aufwertung des öffentlichen Raums in der Gutenbergstraße	x		wie A11-1	10.4	
A11-3		Gestaltung eines „Gutenbergplatzes“ als Bestandteil des Henne-Boulevards	x		wie A11-1	10.4	
A12	34	Konzeption zur städtebaulichen Neuordnung Mittelgasse/Alte Henne	x		Eigentümer Anlieger, Einzelhandel, Citymanagement	9	

Geschätzter Kostenrahmen	Kostenaufteilung			Umsetzungszeitraum						
	Fördersatz in %	Eigenanteil	Zuwendung	laufend	kurzfristig				mittelfristig	langfristig
				2018	2019	2020	2021	2022 – 2025	ab 2025	
22.749 €	60%	9.100 €	13.649 €	•						
150.000 €	60%	60.000 €	90.000 €							•
550.000 €	60%	220.000 €	330.000 €					•		
215.000 €	60%	86.000 €	129.000 €					•		
45.000 €	60%	18.000 €	27.000 €		•					
600.000 €	60%	240.000 €	360.000 €			•				
350.000 €	60%	140.000 €	210.000 €				•			
290.000 €	60%	116.000 €	174.000 €				•			
198.000 €	60%	79.200 €	118.800 €				•			
135.000 €	60%	54.000 €	81.000 €							•
350.000 €	60%	140.000 €	210.000 €			•				
350.000 €	60%	140.000 €	210.000 €					•		
370.000 €	60%	148.000 €	222.000 €					•		
360.000 €				•						
600.000 €					•					
165.000 €	60%	66.000 €	99.000 €			•				
350.000 €	60%	140.000 €	210.000 €					•		
30.000 €	60%	12.000 €	18.000 €							•
400.000 €	60%	160.000 €	240.000 €					•		
218.000 €	60%	87.200 €	130.800 €					•		
20.000 €	60%	8.000 €	12.000 €							•

6.3 PROJEKT- UND KOSTENÜBERSICHT

Projekt Nr.	Nr. Konzept 2010	Maßnahmen in den Handlungsfeldern	Maßnahmenträger			Programm	
			Stadt	Dritte	Weitere Projektbeteiligte	Stadterneuerung	weitere
A13		Querung des Henne-Boulevard über die L743					
A13-1		Verkehrliche und wirtschaftliche Machbarkeitsstudie zur Untersuchung von Querungsmöglichkeiten	x		Straßen.NRW	9	
A13-2		Bauliche Realisierung einer plangleichen Querungsmöglichkeit der L743	x		Straßen.NRW	10.4	
A14		Ausbau der letzten Teilabschnitte des Henne-Boulevards zwischen Zeughausstraße und Hennepark					
A14-1		Führung des Henne-Boulevard als Steglösung östl. des Caritas Gebäudes	x		Caritas	10.4	
A14-2		Ausbau des Henne-Boulevard entlang der Henne zw. Caritas und Hennepark	x		Priv. Grundstückseigentümer	10.4	
A15	8.4	Fußwegeverbindung zwischen Langeloh, Hagenweg und Hennepark	x		Priv. Grundstückseigentümer, kath. Kirchengemeinde	10.4	
A16	14	Aufwertung des Winziger Platzes im Bereich Stadthalle/Sparkasse		Investor	Stadt, Stadthallen GmbH		
A17		Realisierung eines Outdoor Fitness Parks in der Henne-Landschaft		Bürgerstiftung	Stadt, IBB	10.4	
A18	17	Schaffung von Freizeitangeboten für Jugendliche in der Innenstadt	x	Kirche, soziale Träger, Vereine			

Handlungsfeld B | Innenstädtische Nutzung

B1	31	Aufwertung Stiftscenter		Eigentümer	Stadt		
B2	32	Revitalisierung und Umbau des ehem. Hertie Kaufhauses als Geschäftsgebäude (heruM Henne-Ruhr-Markt)		Investor	Stadt, Stadthallen GmbH		
B3	32	Sanierung der Stadthalle als zentrale Kulturstätte (verbunden mit Maßnahme Nr. B02)		Investor	Stadt, Stadthallen GmbH		
B4		Angebote und Organisationsstrukturen zur Belebung der Innenstadt (dreijährige Laufzeit)					
B4-1		Etablierung eines Citymanagements		Stadtmarketing	Eigentümer, Einzelhändler	13	
B4-2		Beratung zur zeitgemäßen baulichen Umstrukturierung von Geschäftshäusern	x		Citymanagement, Stadtmarketing, Eigentümer, Einzelhändler	9, 13	
B4-3		Fortschreibung Zentrenkonzept mit Markt- und Standortanalysen zur strategischen Entwicklung des Einzelhandels	x		Citymanagement, Stadtmarketing		

Handlungsfeld C | Verkehr

C1		Verkehrliche Neuordnung der Kreuzung Lagerstraße/Hardtstraße/Warsteiner Straße (verb. mit Maßnahme A3)	x				Förderrichtlinie kommunaler Straßenbau
C2		Optimierung des Knotenpunktes Arnsberger Straße - B55	x				kommunale Straßenunterhaltung
C3	22	Verbesserung der Radverkehrsführung entlang der Le-Puy-Straße	x		RVR - Ruhr Tourismus GmbH (Ruhrtal-Radweg)		Förderrichtlinie Nahmobilität
C4		Barrierefreier Ausbau der Brücke am Schwimmbad für Radfahrer	x		RVR - Ruhr Tourismus GmbH (Ruhrtal-Radweg)		Förderrichtlinie Nahmobilität
C5	29.1	Verkehrliche Entschärfung des Knotenpunktes am Schlotweg		Straßen.NRW	Stadt		Ausbau Landesstraßen
C6		Machbarkeitsstudie zur Führung des Verkehrs in der nördlichen Innenstadt (FuZo)	x			9	
C7	20.6	Neuordnung der Stellplätze an der Kolpingstraße im Zusammenhang mit dem Geschäftshaus heruM		Investor	Stadt		
C8	25	P&R Anlage inkl. Zugang zur Fußgängerunterführung	x		Deutsche Bahn		NWL

Geschätzter Kostenrahmen	Kostenaufteilung			Umsetzungszeitraum						
	Fördersatz in %	Eigenanteil	Zuwendung	laufend	kurzfristig				mittelfristig	langfristig
				2018	2019	2020	2021	2022 – 2025	ab 2025	
20.000 €	60%	8.000 €	12.000 €						•	
-										•
270.000 €	60%	108.000 €	162.000 €						•	
360.000 €	60%	144.000 €	216.000 €						•	
80.000 €	60%	32.000 €	48.000 €							•
-				•	•					
32.000 €	60%	12.800 €	19.200 €		•					
-									•	•
-										•
25.000.000 €				•	•					
siehe B2				•						
180.000 €	60%	72.000 €	108.000 €			•	•	•		
50.000 €	60%	20.000 €	30.000 €				•	•		
30.000 €		30.000 €							•	
300.000 €	60%	120.000 €	180.000 €						•	
25.000 €		25.000 €			•					
-	70%								•	
130.000 €	70%	39.000 €	91.000 €						•	
620.000 €										•
25.000 €	60%	10.000 €	15.000 €		•					
410.000 €					•					
1.310.000 €	90%	131.000 €	1.179.000 €	•						

6.3 PROJEKT- UND KOSTENÜBERSICHT

Projekt Nr.	Nr. Konzept 2010	Maßnahmen in den Handlungsfeldern	Maßnahmensträger			Programm	
			Stadt	Dritte	Weitere Projektbeteiligte	Stadterneuerung	weitere

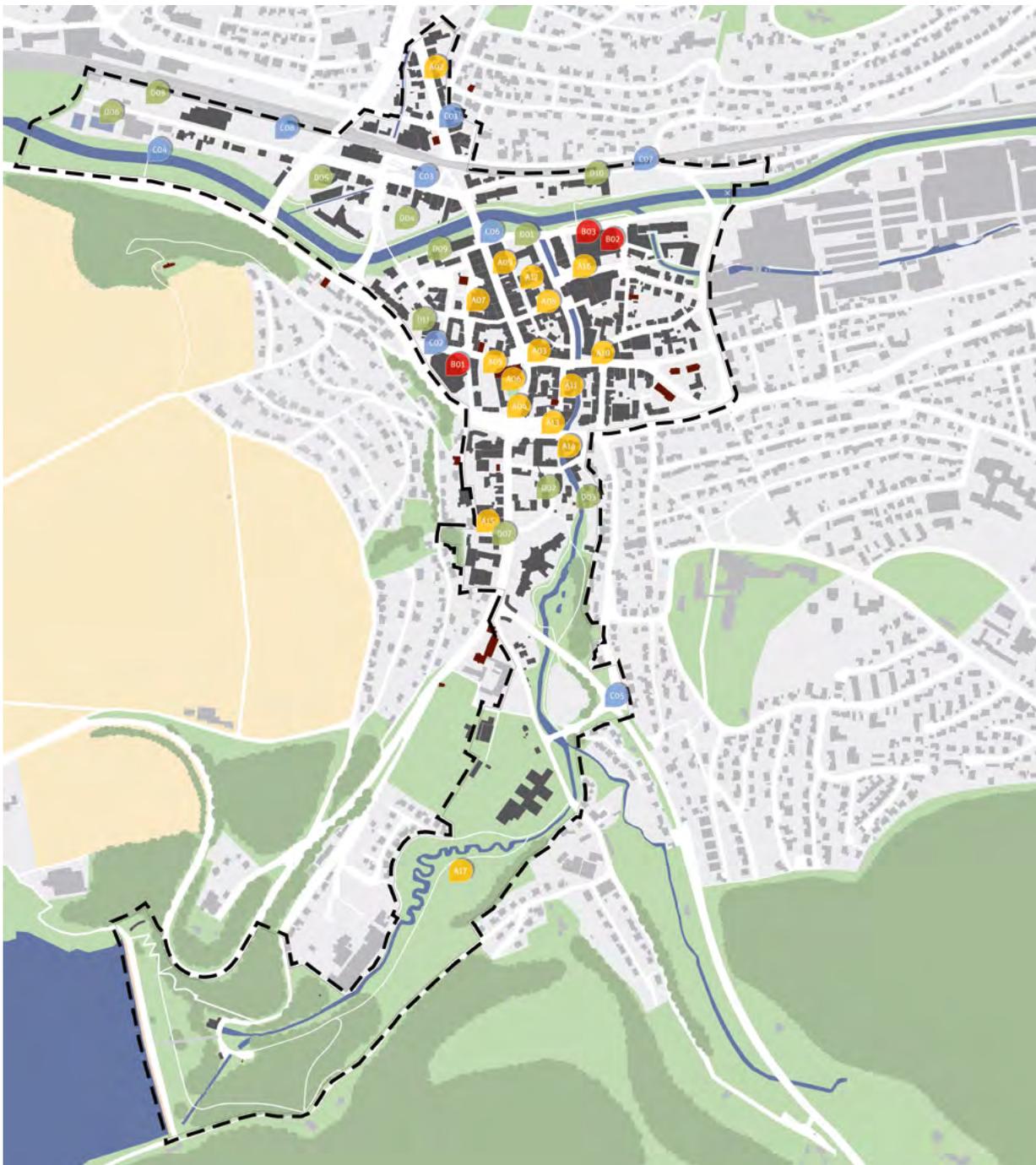
Handlungsfeld D | Entwicklungsflächen und Aufwertung von Gebäuden

D1	33	Neugestaltung der Parkplatzfläche am Finanzamt		Investor	BLB NRW		
D2		Behebung von städtebaulichen Missständen und Funktionsverlusten am nördlichen Kreishaus-Areal					
D2-1		Umfassende Machbarkeitsanalyse zur wirtschaftlichen Mobilisierung/Nutzung von Flächen	x			9	
D2-2		Prozessmanagement (Kommunikation, Moderation)	x			9	
D2-3		Rückbau- /Ordnungsmaßnahmen zur Baureifmachung von Flächen		Entwicklungsgesellschaft /Investor	Stadt	10.3	
D2-4		Bauliche Entwicklung der Flächen als Handels- und Dienstleistungsstandort mit Wohnnutzungen		Entwicklungsgesellschaft/ Investor	Stadt		
D3	40	Wohnbauliche Nachverdichtung an der Henne (Überhenne/Beringhauser Straße)		x			
D4	39	Bauliche Entwicklung der Flächen zw. Coventrybrücke und Ruhrbrücke		x			
D5	39.2	Bauliche Entwicklung der Flächen zwischen Antoniusbrücke und Gebke als Einzelhandelsstandort		x			
D6		Neugestaltung und Sanierung des Hallen- und Freibads	x		Vereine	11.3	
D7	42	Reaktivierung des alten Arbeitsamtes als Wohnraum für Studierende und Büronutzung		Privatinvestor			EXWOST
D8		Potenzialfläche für Soziale Einrichtungen/Gemeinbedarf (Vorbereitende Maßnahmen)	x		Deutsche Bahn	10.3	
D9		Sanierung des Attikageschosses im Rathaus	x			11.3	
D10		Barrierefreier Umbau Wiebelhaus	x		Vereine, Stiftungen	11.3	
D11		Städtebaulicher Lückenschluss Volksbank-Parkplatz		Investor	Volksbank, Stadt	10.1	

Handlungsfeld E | Kultur, Tourismus und Bildung

E1		Geschichtserleben Meschede als Multimedia-Information (Outdoor-Media-Boards)		x	Vereine, Stiftungen, Stadt, Stadtmarketing		
E2		Besucherleitsystem u.a. mit Multimedia Stelen	x		Stadtmarketing, Citymanagement	10.4	
E3	46	Erhöhung der Präsenz der Fachhochschule Südwestfalen in der Innenstadt		Fachhochschule SWF	Stadt, Stadtmarketing, HSK		

Geschätzter Kostenrahmen	Kostenaufteilung			Umsetzungszeitraum						
	Fördersatz in %	Eigenanteil	Zuwendung	laufend	kurzfristig				mittelfristig	langfristig
				2018	2019	2020	2021	2022 – 2025	ab 2025	
-										•
50.000 €	60%	20.000 €	30.000 €						•	
25.000 €	60%	10.000 €	15.000 €						•	
-	60%									•
-										•
-										•
-										•
-									•	
4.200.000 €	60%	1.680.000 €	2.520.000 €					•	•	
-				•	•					
60.000 €										
162.000 €	60%	64.800 €	97.200 €			•				
950.000 €	60%	380.000 €	570.000 €							•
162.000 €	60%	64.800 €	97.200 €							•
-										•
100.000 €	60%	40.000 €	60.000 €			•				
-									•	•



Handlungsfeld A | Stadt- und Freiraum

- A 01: Fassaden- und Hofflächenprogramm
- A02: Neugestaltung und Umstrukturierung der Warsteiner Straße.
- A03: Neugestaltung Kaiser-Otto-Platz und Umgebung.
- A04: Neugestaltung und Ordnung Emhildisplatz
- A05: Anpassung Stiftsplatz.
- A06: Neugestaltung des Stiftsgartens an der Walburgakirche
- A07: Einbindung Emhildisstraße in die Fußgängerzone
- A08: Umgestaltung Rebell/Von-Stephan-Platz/Von-Stephan-Straße
- A09: Neugestaltung und Ordnung Ruhrstraße
- A10: Umgestaltung der Zeughausstraße
- A11: Umgestaltung der Gutenbergstraße
- A12: Konzept zur Aufwertung Mittelgasse/Alte Henne
- A13: Querung der L743 als Teil des Henne-Boulevards
- A14: Ausbau der letzten Teilabschnitte des Henne-Boulevards
- A15: Fußwegeverbindung Hagenweg – Hennepark
- A16: Aufwertung des Winziger Platzes im Bereich Stadthalle/Sparkasse
- A17: Realisierung eines Outdoor-Fitness-Parks
- A18: Schaffung von Freizeitangeboten für Jugendliche

Handlungsfeld B | Innerstädtische Nutzungen

- B01: Aufwertung Stiftscenter
- B02: Revitalisierung und Umbau des ehemaligen Hertie Kaufhauses
- B03: Sanierung der Stadthalle
- B04: Angebote und Organisationsstrukturen zur Belegung der Innenstadt

Handlungsfeld C | Verkehr

- C01: Verkehrliche Neuordnung der Kreuzung Lagerstraße/Hardtstraße/Warsteiner Straße
- C02: Optimierung des Knotenpunktes Arnsberger Straße – B55
- C03: Verbesserung der Radverkehrsführung entlang der Le-Puy-Straße
- C04: Barrierefreier Ausbau der Brücke am Schwimmbad
- C05: Verkehrliche Entschärfung des Knotenpunktes am Schlotweg
- C06: Machbarkeitsstudie zur Führung des Verkehrs in der nördlichen Innenstadt
- C07: Neuordnung der Stellplätze an der Kolpingstraße
- C08: P&R Anlage inkl. Zugang zur Fußgängerunterführung

Handlungsfeld D | Entwicklungsflächen und Aufwertung von Gebäuden

- D01: Neugestaltung der Stellplatzfläche am Finanzamt
- D02: Behebung von städtebaulichen Missständen und Funktionsverlusten am nördlichen Kreishaus
- D03: Wohnbauliche Nachverdichtung „Wohnen an der Henne“
- D04: Bauliche Entwicklung der Flächen zwischen Coventrybrücke und Ruhrbrücke
- D05: Bauliche Entwicklung der Flächen zwischen Antoniusbrücke und Gebke
- D06: Neugestaltung und Sanierung des Hallen- und Freibads
- D07: Reaktivierung des alten Arbeitsamts
- D08: Potentialfläche für soziale Einrichtungen/Gemeinbedarf
- D09: Sanierung des Attikageschosses im Rathaus
- D10: Barrierefreier Umbau Wiebelhaus
- D11: Städtebaulicher Lückenschluss Volksbankparkplatz

Handlungsfeld E | Kultur, Tourismus und Bildung

- E01: Geschichtserleben als Multimedia-Information
- E02: Besucherleitsystem mit Multimedia-Stelen
- E03: Erhöhung der Präsenz der Fachhochschule Südwestfalen



A01 | HAUS- UND HOFFLÄCHENPROGRAMM

HANDLUNGSFELD | STADT- UND FREIRAUM

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Steigerung der Attraktivität der Innenstadt – Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt – Behebung von Leerständen – Vermeidung von Down-Grading Effekten
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Baufachliche Unterstützung bei Investitionen zur Sanierung von Gebäuden, Fassaden, Dächern, etc. durch die Möglichkeit anteiliger Finanzierung – Anreiz zur Aktivierung privaten Engagements – Möglichkeit zur Schaffung finanzieller Anreize
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	privates Engagement
Eigentümer	
Maßnahmenträger	privat
Finanzierung	privat, Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	dauerhaft

KOSTEN

Gesamtkosten	150.000 € (15.000 € pro Jahr bei zehnjähriger Laufzeit)
Zuwendungsfähige Ausgaben	150.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	90.000 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	60.000 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	11.2



A02 | NEUGESTALTUNG UND UMSTRUKTURIERUNG DER WARSTEINER STRASSE

HANDLUNGSFELD | STADT- UND FREIRAUM

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt – Stärkere Anbindung der Einkaufsnebenlage an die Innenstadt insbesondere für Fußgänger und Radfahrer – Erhalt und Weiterentwicklung der innenstadtnahen Versorgung
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – gestalterische Aufwertung der Warsteiner Straße unter besonderer Berücksichtigung der Funktion als Einkaufsstandort – Schaffung von mehr Aufenthaltsqualität auf der Platzfläche Post Ecke Lagerstraße - Warsteiner Straße
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	Möblierung auf Basis einer einheitlichen innerstädtischen Möblierung Berücksichtigung der Projekte: CO1
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	mittelfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	765.000 € (Gestalterische Aufwertung Straße: 550.000 €; Aufwertung Vorplatz Post: 215.000 €)
Zuwendungsfähige Ausgaben	765.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	459.000 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	306.000 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	10.4



A03 | NEUGESTALTUNG KAISER-OTTO-PLATZ UND UMGEBUNG

HANDLUNGSFELD | STADT- UND FREIRAUM

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Steigerung der Aufenthaltsqualität und der flexiblen Nutzbarkeit des öffentlichen Raumes in der Innenstadt – Erhöhung der Barrierefreiheit – Verdeutlichung der historischen Bedeutung des Kaiser-Otto-Platzes – Stärkung des Einzelhandels durch attraktive öffentliche Räume
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Umfassende gestalterische und bauliche Aufwertung des Kaiser-Otto-Platzes unter Berücksichtigung vielfältiger Nutzungsansprüche – Schaffung einer wahrnehmbaren Innenstadtmitte – Integration von baulichen und/oder künstlerischen Ausstattungselementen (z. B. Sitzgelegenheiten, Wasserspiele oder Brunnen)
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> – Möblierung auf Basis einer einheitlichen innerstädtischen Möblierung – Berücksichtigung der Projekte: A04, A05, A06, A09 und A10
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	kurzfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	1.285.000 € (Gestaltungsplanung: 45.000 €; Umgestaltung Platzfläche: 600.000 €; Umgestaltung nördliche Steinstraße: 350.000 €; Umgestaltung der Straße Stiftsplatz: 290.000 €)
Zuwendungsfähige Ausgaben	1.285.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	771.000 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	514.000 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	9, 10.4



A04 | NEUGESTALTUNG UND ORDNUNG EMHILDISPLATZ

HANDLUNGSFELD | STADT- UND FREIRAUM

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Sichtbarer Auftakt Fußgängerzone – Erhöhung der Barrierefreiheit – Gestalterische und funktionale Harmonisierung zwischen öffentlichem Raum und Kirchengelände
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung eines attraktiven südlichen Eingangstores zur Innenstadt – Aufwertung der vorhandenen Platzflächen unter Berücksichtigung der bestehenden Bushaltestelle – aufeinander abgestimmte Freiraumgestaltung mit den Planungen der Kath. Kirchengemeinde – übersichtliche Führung des Fuß- und Radverkehrs
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> – Möblierung auf Basis einer einheitlichen innerstädtischen Möblierung – Berücksichtigung der Projekte: A03 und A06
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	kurzfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	198.000 €
Zuwendungsfähige Ausgaben	198.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	118.800 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	79.200 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	10.4



A05 | ANPASSUNG STIFTSPLATZ

HANDLUNGSFELD | STADT- UND FREIRAUM

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Dauerhafte Sicherung erhaltenswerter Elemente im öffentlichen Raum - Steigerung der Attraktivität öffentlicher Platzflächen
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> - Anpassung sanierungsbedürftiger Pflasterflächen - Ertüchtigung der Baumscheiben - Reparaturarbeiten am bestehenden Denkmal an der Kopfseite der Platzfläche - Deutlichere Markierung der bestehenden Stellplätze, welche ausschließlich der Kirchengemeinde vorbehalten sind
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Möblierung auf Basis einer einheitlichen innerstädtischen Möblierung - Berücksichtigung der Projekte: A03
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	langfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	135.000 €
Zuwendungsfähige Ausgaben	135.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	81.000 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	54.000 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	10.4



A06 | NEUGESTALTUNG DES STIFTSGARTENS AN DER WALBURGAKIRCHE

HANDLUNGSFELD | STADT- UND FREIRAUM

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Harmonisierung der Planungen der katholischen Kirchengemeinde zur Neubebauung einzelner Gebäudeteile sowie des Kirchgartens mit den Bereichen Emhildisplatz, Emhildisstraße, Steinstraße und Kaiser-Otto-Platz – Nutzung des Stiftsgartens als gestalterischer Mehrwert für die Fußgängerzone – Historische Bedeutung des Stifts durch bauliche Gestaltung öffentlichkeitswirksam präsentieren
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Freiraumplanerische Aufwertung des Stiftsgartens unter Berücksichtigung der gestalterischen Anforderungen an den öffentlichen Raum – Attraktivierung des Stiftsgartens für die Öffentlichkeit unter Berücksichtigung der historischen Bedeutung des Stifts St. Walburga – Berücksichtigung der Orientierung und Gestaltung des Stiftplatzes
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	Berücksichtigung der Projekte: A03, A04 und A05
Eigentümer	Kath. Kirchengemeinde
Maßnahmenträger	Kath. Kirchengemeinde
Finanzierung	Kath. Kirchengemeinde/Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	kurzfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	350.000 €
Zuwendungsfähige Ausgaben	350.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	210.000 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	140.000 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	10.4



A07 | EINBINDUNG EMHILDISSTRASSE IN DIE FUSSGÄNGERZONE

HANDLUNGSFELD | STADT- UND FREIRAUM

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Einbindung der westlichen Innenstadt (Rathausumfeld) in die Fußgängerzone - Erhöhung der Verkehrssicherheit - Aufwertung der Freiräume zur Stärkung von Gastronomie und Einzelhandel
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> - Umgestaltung der Emhildisstraße zwischen Rathaus und Rebell sowie zwischen Rebell und Stiftscenter - Einbindung der Emhildisstraße in den Gestaltungskanon der Fußgängerzone - Vereinbarkeit von Fußgänger- und Autoverkehr verbessern - Berücksichtigung der Gestaltung und Belebung des Stiftsplatzes
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Möblierung auf Basis einer einheitlichen innerstädtischen Möblierung - Berücksichtigung der Projekte: CO2
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	mittelfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	720.000 € (Abschnitt Rathaus-Rebell: 350.000 €; Abschnitt Rebell-Stiftscenter: 370.000 €)
Zuwendungsfähige Ausgaben	720.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	432.000 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	288.000 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	10.4



A08 | UMGESTALTUNG REBELL/VON-STEPHAN-PLATZ/VON-STEPHAN-STRASSE

HANDLUNGSFELD | STADT- UND FREIRAUM

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt – Schaffung eines abgestimmten Gesamterscheinungsbildes durch Anpassung an durchgeführte REGIONALE 2013 Maßnahmen (Winziger Platz, etc.) – Stärkung des Einzelhandels durch optischen Anschluss von Nebenlagen an die Fußgängerzone sowie deren Anbindung an das HeRuM – Deutlicher Ausbau der Barrierefreiheit (v.a. Von-Stephan-Platz)
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – gestalterische Aufwertung und Instandsetzung als Teil der Fußgängerzone – Entwicklung des Von-Stephan-Platzes als attraktiver Aufenthaltsort in der Innenstadt – Schaffung attraktiver Verbindung zwischen der Ruhrstraße und dem Winziger Platz
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	–
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede, Anlieger (KAG-Beiträge)
Finanzierung	Stadt Meschede, privat
Realisierungszeitraum	laufend

KOSTEN

Gesamtkosten	360.000 €
Zuwendungsfähige Ausgaben	–
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	–
Eigenanteil	–
Förderungsgrund (FRL 2008)	–



A09 | NEUGESTALTUNG UND ORDNUNG RUHRSTRASSE

HANDLUNGSFELD | STADT- UND FREIRAUM

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Deutliche Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt – Stärkung des Einzelhandels – Schaffung eines abgestimmten Gesamterscheinungsbildes durch Anpassung an durchgeführte REGIONALE 2013 Maßnahmen (Winziger Platz, etc.) – Ausbau der Barrierefreiheit
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Bauliche Aufwertung der Ruhrstraße als zentrale Einkaufsstraße und als attraktives Rückgrat der Fußgängerzone – Anpassung an aktuelle Gestaltungs- und Nutzungsanforderungen
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	– Berücksichtigung der Projekte: A03 und A08
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede, Standortgemeinschaft (Privatinvest)
Realisierungszeitraum	laufend

KOSTEN

Gesamtkosten	600.000 €
Zuwendungsfähige Ausgaben	–
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	–
Eigenanteil	–
Förderungsgrund (FRL 2008)	–



A10 | UMGESTALTUNG DER ZEUGHAUSSTRASSE

HANDLUNGSFELD | STADT- UND FREIRAUM

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt auch in den Nebenlagen der Fußgängerzone – Schaffung attraktiver Wegeverbindungen in die Fußgängerzone – Schaffung einer übersichtlichen und sicheren Verkehrssituation
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Gestalterische Einbindung der westlichen Zeughausstraße als östliches Eingangstor in die Innenstadt sowie als Teil des Henne-Boulevards – Neuordnung der östlichen Zeughausstraße unter Berücksichtigung des Parksuchverkehrs (ggf. Umwandlung der östlichen Zeughausstraße zur Einbahnstraße) – Vereinbarkeit von Fußgänger- und Autoverkehr durch bauliche oder verkehrliche Maßnahmen verbessern
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> – Möblierung auf Basis des innerstädtischen Möblierungskonzeptes – Berücksichtigung der Projekte: A03 und C06
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	kurz- bis mittelfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	515.000 €
Zwendungsfähige Ausgaben	515.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	309.000 € (60 % der zwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	206.000 € (40 % der zwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	10.4 und Förderrichtlinie kommunaler Straßenbau



A11 | UMGESTALTUNG DER GUTENBERGSTRASSE

HANDLUNGSFELD | STADT- UND FREIRAUM

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Aufwertung des öffentlichen Straßenraumes als wahrnehmbarer Bestandteil des Henne-Boulevards – Verkehrliche Entzerrung – Revitalisierung der Gutenbergstraße als kleinteiliger Einzelhandelsstandort mit eigener Identität
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Gestalterische Aufwertung der Gutenbergstraße und optische Öffnung des südlichen Eingangs – Schaffung einer attraktiven Fußgängerverbindung als Teil des Henne-Boulevards – Konzept zur Ertüchtigung der baulichen Substanz sowie zur Revitalisierung einer kleinteiligen Einzelhandelsnutzung – Gestaltung eines „Gutenbergplatzes“ als südlicher Auftakt
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> – Möblierung auf Basis des innerstädtischen Möblierungskonzeptes – Berücksichtigung der Projekte: A10 und C06
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	mittel- bis langfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	648.000 € (Konzept: 30.000 €; Bauliche Aufwertung: 400.000 €; Gestaltung „Gutenbergplatz“: 218.000 €)
Zuwendungsfähige Ausgaben	648.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	388.800 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	259.200 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	9, 10.4



A12 | KONZEPT ZUR AUFWERTUNG MITTELGASSE/ALTE HENNE

HANDLUNGSFELD | STADT- UND FREIRAUM

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung einer konfliktfreien Verkehrssituation – Aufwertung des öffentlichen Raumes – Stärkung der Innenstadt
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung eines Konzeptes zur Neuordnung der Verkehrsflächen sowie des öffentlichen Raumes – Nutzung als alternative Wegeverbindung parallel zur Ruhrstraße – Behebung des „Hinterhofcharakters“
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	–
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	langfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	20.000 €
Zuwendungsfähige Ausgaben	20.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	12.000 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	8.000 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	9



A13 | QUERUNG DER L743 ALS TEIL DES HENNE-BOULEVARDS

HANDLUNGSFELD | STADT- UND FREIRAUM

Ziele	– Ausbau der Durchgängigkeit des Henne-Boulevards über eine deutlich wahrnehmbare und sichere Verknüpfung der Bereiche auf beiden Seiten der L743
Merkmale	– Verkehrliche und wirtschaftliche Machbarkeitsstudie zur Untersuchung von Querungsmöglichkeiten – Realisierung einer direkten fußläufigen Querungsmöglichkeit des Henne-Boulevards über die L743 z. B. als plangleiche Querung
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	– Berücksichtigung der Projekte: A11, C06 und D02
Eigentümer	Straßen NRW, Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Straßen NRW, Stadt Meschede
Finanzierung	Straßen NRW, Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	mittel- bis langfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	20.000 € (Machbarkeitsstudie: 20.000 €; Realisierung nicht bestimmbar)
Zuwendungsfähige Ausgaben	20.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	12.000 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	8.000 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	9, 10.4



A14 | AUSBAU DER LETZEN TEILABSCHNITTE DES HENNE-BOULEVARDS

HANDLUNGSFELD | STADT- UND FREIRAUM

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Vervollständigung des Henne-Boulevards durch eine attraktive und klare Wegführung entlang des Flusslaufes – Verbesserung der Zugänglichkeit zum Wassers – Nutzung des Henne-Boulevards als freiraumplanerisches Element zur Aktivierung des Kreishaus-Areals
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung einer attraktiven Fußwegeverbindung zwischen der L743 und dem Hennepark als Vervollständigung des Henne-Boulevards – Führung entlang der Gebäude des Caritas Seniorenheimes als Steglösung – Vervollständigung des Boulevards zwischen Caritas und Hennepark als Lückenschluss
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	– Berücksichtigung der Projekte: A13 und D02
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	mittelfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	630.000 € (Steglösung: 270.000 €, Abschnitt zwischen Caritas und Hennepark: 360.000 €)
Zuwendungsfähige Ausgaben	630.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	378.000 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	252.000 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	10.4



A15 | FUSSWEGEVERBINDUNG HAGENWEG – HENNEPARK

HANDLUNGSFELD | STADT- UND FREIRAUM

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Anbindung der Wohngebiete Hagenweg/Langeloh sowie des St. Walburga Kindergartens an den Henne-Boulevard – Anbindung des Rundwanderwegs „A2 Klause – Hennesee“ an den Henne-Boulevard
Merkmale	– Realisierung eines Fußwegs zwischen Kreishaus/Hennepark und dem höher gelegenen Bereich Langelohweg
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	– Zusammenarbeit mit privaten Grundstückseigentümern sowie der katholischen Kirchengemeinde
Eigentümer	Stadt Meschede, private Eigentümer
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	langfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	80.000 €
Zuwendungsfähige Ausgaben	80.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	48.000 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	32.000 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	10.4



A16 | AUFWERTUNG WINZIGER PLATZ IM BEREICH STADTHALLE/SPARKASSE

HANDLUNGSFELD | STADT- UND FREIRAUM

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Aufwertung des öffentlichen Raumes und Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt – Flexible Nutzbarkeit für Veranstaltungen etc. – Stärkung von Einzelhandel und Gastronomie – Etablierung intuitiver Wegeverbindungen in die Fußgängerzone im Zusammenhang mit dem Von-Stephan-Platz
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Aufwertung des Vorplatzes am neuen HeRuM – Schaffung eines attraktiven Stadtplatzes im Anschluss an gastronomische Nutzungen und Einzelhandel
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	– Berücksichtigung des Projekts A08
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	privat
Finanzierung	privat
Realisierungszeitraum	laufend

KOSTEN

Gesamtkosten	in Kosten von B02 enthalten
Zuwendungsfähige Ausgaben	–
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	–
Eigenanteil	–
Förderungsgrund (FRL 2008)	–



A17 | REALISIERUNG EINES OUTDOOR-FITNESS-PARKS

HANDLUNGSFELD | STADT- UND FREIRAUM

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Attraktivierung der Grün- und Freiräume – Sicherung Meschedes als attraktiver und zukunftsfähiger Wohnstandort durch Bindung der folgenden Generationen – Stärkung des Tourismus – Nutzung privater Initiativen zur Belebung des öffentlichen Raums
Merkmale	– Schaffung öffentlicher Fitnessangebote zwischen der Innenstadt und dem Hennesee
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	– Abstimmung mit Stadt Meschede und IBB
Eigentümer	Stadt Meschede, privat
Maßnahmenträger	Bürgerstiftung Meschede
Finanzierung	Bürgerstiftung Meschede
Realisierungszeitraum	kurzfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	32.000 €
Zuwendungsfähige Ausgaben	32.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	19.200 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	12.800 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	10.4



A18 | SCHAFFUNG VON FREIZEITANGEBOTEN FÜR JUGENDLICHE

HANDLUNGSFELD | STADT- UND FREIRAUM

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Generationenübergreifende Aufwertung und Belebung der öffentlichen Grün- und Freiräume – Sicherung Meschedes als attraktiver und zukunftsfähiger Wohnstandort durch Bindung nachfolgender Generationen
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung von Freizeitangeboten in der Henne-Landschaft für verschiedene Altersgruppen – Etablierung von Angeboten für junge Menschen in der Innenstadt durch kommunale und nicht-kommunale Träger
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	–
Eigentümer	Stadt Meschede, privat
Maßnahmenträger	Stadt Meschede, privat
Finanzierung	Stadt Meschede, privat
Realisierungszeitraum	Mittel- bis langfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	noch nicht bestimmbar
Zuwendungsfähige Ausgaben	–
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	–
Eigenanteil	–
Förderungsgrund (FRL 2008)	–



B01 | AUFWERTUNG STIFTSCENTER

HANDLUNGSFELD | INNERSTÄDTISCHE NUTZUNGEN

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Förderung des Stiftscenters als wichtiger Bestandteil des innerstädtischen Parkens – optische Aufwertung der Arnsberger Straße (B55) im Zusammenhang mit der großen Stützmauer – Stärkung des Einzelhandels
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Sanierung und Umgestaltung der Fassade – helle und zeitgemäße Gestaltung der Parkdecks
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	–
Eigentümer	privat
Maßnahmenträger	privat
Finanzierung	privat (Kombination mit Mitteln des Haus- und Hofflächenprogramms denkbar)
Realisierungszeitraum	langfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	privat finanziert
Zuwendungsfähige Ausgaben	–
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	–
Eigenanteil	–
Förderungsgrund (FRL 2008)	–



B02 | REVITALISIERUNG UND UMBAU DES EHEMALIGEN HERTIE KAUFHAUSES

HANDLUNGSFELD | INNERSTÄDTISCHE NUTZUNGEN

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels – Stärkung des Tourismus – Nutzung innerstädtischer Potentiale
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Revitalisierung des ehemaligen Hertie Kaufhauses als Geschäftshaus (Henne-Ruhr-Markt) – Behebung des großflächigen Leerstandes zur Etablierung neuer Einzelhandelsflächen
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	– Berücksichtigung der Projekte: A16 und B03
Eigentümer	privat
Maßnahmenträger	privat
Finanzierung	privat
Realisierungszeitraum	laufend

KOSTEN

Gesamtkosten	25.000.000 € (privat finanziert)
Zuwendungsfähige Ausgaben	–
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	–
Eigenanteil	–
Förderungsgrund (FRL 2008)	–



B03 | SANIERUNG DER STADTHALLE

HANDLUNGSFELD | INNERSTÄDTISCHE NUTZUNGEN

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der kulturellen Angebote sowie des Tourismus - Attraktivierung der innerstädtischen Nutzungen - Belebung der Innenstadt
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> - Sanierung der Stadthalle als zentrale Kulturstätte - Entwicklung einer innerstädtischen, attraktiven Kulturstätte für vielfältigste Angebote
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	- Berücksichtigung der Projekte: A16 und B02
Eigentümer	privat
Maßnahmenträger	Stadt Meschede, privat
Finanzierung	Stadt Meschede, privat
Realisierungszeitraum	laufend

KOSTEN

Gesamtkosten	in Kosten B02 enthalten
Zuwendungsfähige Ausgaben	-
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	-
Eigenanteil	-
Förderungsgrund (FRL 2008)	-



B04 | ANGEBOTE UND STRUKTUREN ZUR BELEBUNG DER INNENSTADT

HANDLUNGSFELD | INNERSTÄDTISCHE NUTZUNGEN

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Erhöhung der Attraktivität von Geschäftshäusern für potentielle Mieter und Betreiber im Einzelhandel – Erhalt und Weiterentwicklung der Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit – Kommunikation zwischen Akteuren in der Innenstadt unterstützen
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Etablierung eines Citymanagements als geeignete Organisationsstruktur zur Belebung, Profilierung und Steuerung der Innenstadt – Beratung zur baulichen Umstrukturierung von Geschäftshäusern unter Berücksichtigung zeitgemäßer Anforderungen an Gestaltung und Verkaufsfächenausstattung – Entwicklung eines Zentrenkonzeptes mit Markt- und Standortanalyse zur strategischen Entwicklung des Einzelhandels
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	–
Eigentümer	Stadt Meschede, privat
Maßnahmenträger	Stadtmarketing, Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	mittel- bis langfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	260.000 € (Citymanagement: 60.000 € p.a. bei dreijähriger Laufzeit; Bauberatung: rd. 17.000 € p.a. bei dreijähriger Laufzeit; Zentrenkonzept: 30.000 €)
Zuwendungsfähige Ausgaben	230.000 € (ohne Zentrenkonzept)
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	138.000 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	(92.000 € + 30.000 €) 122.000 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben zzgl. Zentrenkonzept)
Förderungsgrund (FRL 2008)	9, 13



C01 | NEUORDNUNG KREUZUNG LAGER-/HARDTSTRASSE/WARSTEINER STRASSE

HANDLUNGSFELD | VERKEHR

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Erhöhung der Verkehrssicherheit – Übersichtlichere Kreuzungssituation schaffen
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Neustrukturierung der Verkehrskreuzung Lagerstraße – Hardtstraße – Warsteiner Straße aufgrund der versetzten Kreuzungsarme – Schaffung intuitiver Verkehrsführung durch geeignete Verkehrsführung und Beschilderung
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	– Berücksichtigung des Projekts AO2
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	mittelfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	300.000 €
Zuwendungsfähige Ausgaben	300.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	180.000 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	120.000 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	Förderrichtlinie kommunaler Straßenbau



CO2 | OPTIMIERUNG KNOTENPUNKT ARNSBERGER STRASSE – B55

HANDLUNGSFELD | VERKEHR

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Entzerrung des Abbiegeverkehrs von der Innenstadt in Richtung B55 zu Gunsten einer flüssigen Ableitung der Verkehrsströme – Erhöhung der Verkehrssicherheit
Merkmale	– Verbreiterung bzw. Neuordnung der Straßenfahrbahn vor der Ampelanlage zwischen Volksbank (Arnsberger Straße 18) und Stiftscenter
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	–
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	kurzfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	25.000 €
Zuwendungsfähige Ausgaben	–
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	–
Eigenanteil	25.000 €
Förderungsgrund (FRL 2008)	–



C03 | VERBESSERUNG DER RADVERKEHRSFÜHRUNG ENTLANG DER LE-PUY-STRASSE

HANDLUNGSFELD | VERKEHR

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Verbesserung der Verkehrssicherung – Attraktivierung des Ruhrtalradweges durch einen klaren Streckenverlauf – Stärkung des Tourismus
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Überarbeitung der Radwegeführung entlang der Le-Puy-Straße – Schaffung einer sicheren Anbindung des Ruhrtalradweges an den Bahnhof – Weiterführung des Ruhrtalradweges in Richtung Schwimmbad
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	–
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	mittelfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	noch nicht bestimmbar
Zuwendungsfähige Ausgaben	–
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	–
Eigenanteil	–
Förderungsgrund (FRL 2008)	Förderrichtlinie Nahmobilität



CO4 | BARRIEREFREIER AUSBAU DER BRÜCKE AM SCHWIMMBAD

HANDLUNGSFELD | VERKEHR

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Erhöhung der Barrierefreiheit – Stärkung des Tourismus (RuhrtalRadweg) – Bessere Verbindung des Schwimmbades mit dem neu entstandenen Bike-Park auf der anderen Seite der Ruhr
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Ausbau der Brücke unter barrierefreien Gesichtspunkten – Integration der barrierefreien Brücke als möglicher Teil des RuhrtalRadwegs
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	– Berücksichtigung der Projekte: CO3 und D06
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	mittelfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	130.000 €
Zuwendungsfähige Ausgaben	130.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	91.000 € (70 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	39.000 € (30 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	Förderrichtlinie Nahmobilität



C05 | ENTSCHÄRFUNG KNOTENPUNKT SCHLOTWEG – REMBLINGHAUSER STRASSE

HANDLUNGSFELD | VERKEHR

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Verbesserung der Verkehrssituation – Verkehrssicherung als Teil der Schulwegesicherung
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung eines Kreisverkehrs an der Kreuzung Schlotweg - Remblinghauser Straße – übersichtliche Führung des Fußgängerverkehrs als Teil der Schulwegesicherung
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	–
Eigentümer	Straßen NRW
Maßnahmenträger	Straßen NRW
Finanzierung	Straßen NRW
Realisierungszeitraum	langfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	620.000 €
Zuwendungsfähige Ausgaben	–
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	–
Eigenanteil	–
Förderungsgrund (FRL 2008)	–



C06 | MACHBARKEITSSTUDIE ZUR FÜHRUNG DES VERKEHRS IN DER NÖRDLICHEN INNENSTADT

HANDLUNGSFELD | VERKEHR

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Erhöhung der Verkehrssicherheit – Steigerung der Aufenthaltsqualität für Fußgänger in der Innenstadt – Entzerrung des Parksuchverkehrs
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Fachgutachterliche Bewertung von unterschiedlichen Szenarien zur Führung des Verkehrs in der nördlichen Innenstadt – Berücksichtigung aller Verkehrsteilnehmer
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> – Berücksichtigung des Projekts A13
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	kurzfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	25.000 €
Zuwendungsfähige Ausgaben	25.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	15.000 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	10.000 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	9



C07 | NEUORDNUNG DER STELLPLÄTZE AN DER KOLPINGSTRASSE

HANDLUNGSFELD | VERKEHR

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Attraktivierung der Innenstadt für alle Verkehrsteilnehmer – Stärkung des Einzelhandels – Erhöhung der Verkehrssicherheit
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Neuordnung der Stellplatzflächen an der Kolpingstraße im Zusammenhang mit der Revitalisierung des ehemaligen Hertie-Kaufhauses – Vermeidung von Parksuchverkehr – Optimierte Nutzung der Fläche für Stellplätze
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	–
Eigentümer	Stadt Meschede, privat
Maßnahmenträger	privat
Finanzierung	privat
Realisierungszeitraum	kurzfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	410.000 €
Zuwendungsfähige Ausgaben	–
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	–
Eigenanteil	–
Förderungsgrund (FRL 2008)	–



CO8 | P&R ANLAGE INKL. ZUGANG ZUR FUSSGÄNGERUNTERFÜHRUNG

HANDLUNGSFELD | VERKEHR

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Verbesserung der Stellplatzsituation im Bahnhofsbereich – Stärkung von barrierefreien Fußwegeverbindungen – Stärkung des ÖPNV
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Errichtung einer großflächigen P&R Anlage am Bahnhof – Schaffung einer Anbindung an die bestehende Fußgängerunterführung zur besseren Erreichbarkeit des Bahnhofs
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	– Kooperation mit Deutscher Bahn
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	laufend

KOSTEN

Gesamtkosten	1.310.000 € (Förderung NWL)
Zuwendungsfähige Ausgaben	1.310.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	1.179.000 € (90% Förderung durch NWL)
Eigenanteil	131.000 € (10% Eigenanteil)
Förderungsgrund (FRL 2008)	–



D01 | NEUGESTALTUNG DER STELLPLATZFLÄCHE AM FINANZAMT

HANDLUNGSFELD | ENTWICKLUNGSFLÄCHEN UND AUFWERTUNG VON GEBÄUDEN

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt über die Umgestaltung der städtebaulichen Lücke zur Ruhr, welche gegenwärtig als Stellplatzfläche genutzt wird – Perspektivische Nutzung der Lagepotentiale für bauliche Ergänzungen im Zusammenhang mit den bislang positiven Entwicklungen an der Ruhr
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung eines freiraumplanerischen Konzepts zur Entwicklung der Flächen des Finanzamtareals – Entwicklung einer attraktiven städtebaulichen Situation mit Freiraumnutzung an der Ruhrpromenade
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	– Berücksichtigung des Projekts A12
Eigentümer	BLB NRW, privat
Maßnahmenträger	Land NRW
Finanzierung	Land NRW
Realisierungszeitraum	langfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	privat finanziert
Zuwendungsfähige Ausgaben	–
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	–
Eigenanteil	–
Förderungsgrund (FRL 2008)	–



D02 | BEHEBUNG VON STÄDTEBAULICHEN MISSTÄNDEN UND FUNKTIONSVERLUSTEN AM NÖRDLICHEN KREISHAUSAREAL

HANDLUNGSFELD | ENTWICKLUNGSFLÄCHEN UND AUFWERTUNG VON GEBÄUDEN

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Deutliche Aufwertung des südlichen Innenstadteingangs über die Mobilisierung mindergenutzter Flächen – Bestandteil einer attraktiven Wegeverbindungen in die Innenstadt – Weitere Belebung der südlichen Innenstadt durch Wohngebäude und/oder ergänzende Einzelhandelsnutzungen
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – umfassende Machbarkeitsstudie zur wirtschaftlichen Mobilisierung und Nutzung von Flächen – Begleitung des Prozesses durch geeignetes Prozessmanagement – Rückbau/Ordnungsmaßnahmen zur Baureifmachung von Flächen – Bauliche Entwicklung der Flächen als Handels- und Dienstleistungsstandort mit Wohnnutzungen
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	– Berücksichtigung von A14 und D03
Eigentümer	privat, Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	mittel- bis langfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	75.000 € (Machbarkeitsstudie: 50.000 €; Prozessmanagement: 25.000 €; Rückbaumaßnahmen und bauliche Entwicklung noch nicht bestimmbar)
Zuwendungsfähige Ausgaben	75.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	45.000 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	30.000 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	9, 10.3



DO3 | WOHNBAULICHE NACHVERDICHTUNG „WOHNEN AN DER HENNE“

HANDLUNGSFELD | ENTWICKLUNGSFLÄCHEN UND AUFWERTUNG VON GEBÄUDEN

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Ausbau des Themenfeldes „Wohnen am Wasser“ – Synergieeffekte mit dem Ausbau des Henne-Boulevards am nördlichen Kreishausareal nutzen
Merkmale	– Moderate wohnbauliche Nachverdichtung rückwärtiger Grundstücksbereiche entlang der Henne
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	– Verkaufs-/Investitionsbereitschaft der Grundstückseigentümer
Eigentümer	privat
Maßnahmenträger	Stadt Meschede, privat
Finanzierung	Stadt Meschede, privat
Realisierungszeitraum	mittelfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	privat finanziert
Zuwendungsfähige Ausgaben	–
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	–
Eigenanteil	–
Förderungsgrund (FRL 2008)	–



D04 | BAULICHE ENTWICKLUNG DER FLÄCHEN ZWISCHEN COVENTRYBRÜCKE UND RUHRBRÜCKE

HANDLUNGSFELD | ENTWICKLUNGSFLÄCHEN UND AUFWERTUNG VON GEBÄUDEN

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Mobilisierung und Nachverdichtung mindergenutzter Flächen mit hoher Lagegunst am innerstädtischen Ruhrufer – Sicherung bzw. Entwicklung der Flächen als attraktiver Wohnstandort – Aufwertung der Brachflächen im Nahbereich zentraler öffentlicher Einrichtungen (optische Aufwertung)
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung eines Konzeptes zur baulichen Nutzung der Flächen zwischen Ruhrbrücke und Coventrybrücke unter Berücksichtigung der aktuellen Nutzung als Stellplatzfläche – Berücksichtigung geeigneter Erschließung der Flächen
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	– Auf den Flächen befinden sich bauaufsichtliche Stellplatznachweise
Eigentümer	privat
Maßnahmenträger	Stadt Meschede, privat
Finanzierung	Stadt Meschede, privat
Realisierungszeitraum	langfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	noch nicht bestimmbar
Zuwendungsfähige Ausgaben	–
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	–
Eigenanteil	–
Förderungsgrund (FRL 2008)	–



D05 | BAULICHE ENTWICKLUNG DER FLÄCHEN ZWISCHEN ANTONIUSBRÜCKE UND GEBKE

HANDLUNGSFELD | ENTWICKLUNGSFLÄCHEN UND AUFWERTUNG VON GEBÄUDEN

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Nutzbarmachung mindergenutzter Flächen – Städtebauliche und freiraumplanerische Aufwertung im Zusammenhang mit dem Ruhrufer und ggf. mit dem RuhrtalRadweg – Erhalt und Weiterentwicklung der Funktionsvielfalt und der Versorgungssicherheit
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung eines Konzepts zur Überplanung der Flächen zwischen Antoniusbrücke und Gebke – Prüfung geeigneter Nutzungen bspw. als Einzelhandels- oder Dienstleistungsstandort
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	–
Eigentümer	privat
Maßnahmenträger	privat
Finanzierung	privat
Realisierungszeitraum	mittelfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	noch nicht bestimmbar
Zuwendungsfähige Ausgaben	–
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	–
Eigenanteil	–
Förderungsgrund (FRL 2008)	–



D06 | NEUGESTALTUNG UND SANIERUNG DES HALLEN- UND FREIBADS

HANDLUNGSFELD | ENTWICKLUNGSFLÄCHEN UND AUFWERTUNG VON GEBÄUDEN

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Stärkung des Tourismus – Aufrechterhaltung der sozialen Infrastruktur durch die Nutzung des Schwimmbads durch eine Vielzahl an Vereinen
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Durchgreifende Verbesserung an der technischen und konstruktiven Substanz – Interne Umstrukturierung, um ein breites Bevölkerungsspektrum anzusprechen – Erneuerung der Außenflächen
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	–
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	kurz- bis mittelfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	4.200.000 €
Zuwendungsfähige Ausgaben	4.200.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	2.520.000 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	1.680.000 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	11.3



D07 | REAKTIVIERUNG DES ALTEN ARBEITSAMTS

HANDLUNGSFELD | ENTWICKLUNGSFLÄCHEN UND AUFWERTUNG VON GEBÄUDEN

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung innerstädtischer Wohnangebote – Generierung neuer Wohnformen für alternative Nachfragegruppen
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung von Wohnraum für Studierende sowie Büroflächen – Reaktivierung leerstehender Gebäude
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	– Berücksichtigung des Projekts A15
Eigentümer	privat
Maßnahmenträger	privat
Finanzierung	privat
Realisierungszeitraum	laufend

KOSTEN

Gesamtkosten	privat finanziert
Zuwendungsfähige Ausgaben	–
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	–
Eigenanteil	–
Förderungsgrund (FRL 2008)	ExWoSt



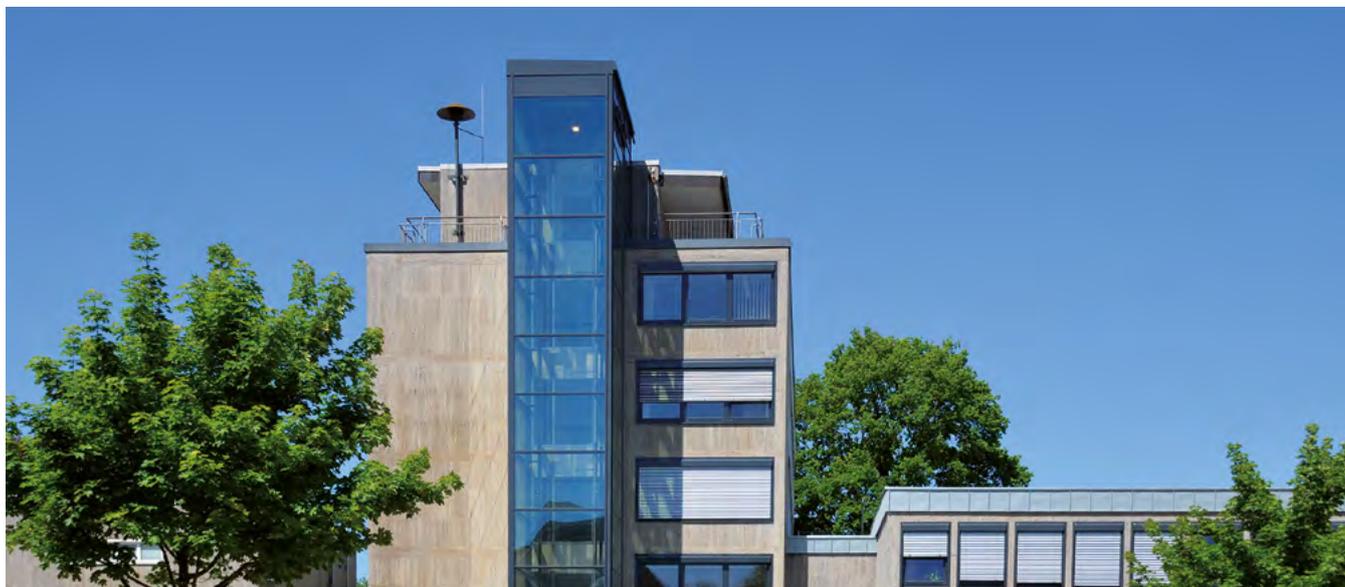
D08 | POTENTIALFLÄCHE FÜR SOZIALE EINRICHTUNGEN/GEMEINBEDARF

HANDLUNGSFELD | ENTWICKLUNGSFLÄCHEN UND AUFWERTUNG VON GEBÄUDEN

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Ausbau von kommunalen Einrichtungen der sozialen Daseinsvorsorge (U3 Betreuung) – Nutzung von städtischen Brachflächenpotenzialen – Nutzung von Synergieeffekten i.Z.m. dem Hallen- und Freibad sowie dem Bike-Park
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Bauliche Entwicklung des Standortes für z. B. einen neuen Kindergarten – Berücksichtigung der bestehenden Erschließung (Le-Puy-Straße) – Auseinandersetzung mit standortspezifischen Herausforderungen (Bahnlinie)
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	– Berücksichtigung des Projekts D06
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	kurzfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	60.000 €
Zuwendungsfähige Ausgaben	60.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	36.000 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	24.000 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	10.3



D09 | SANIERUNG DES ATTIKAGESCHOSSES IM RATHAUS

HANDLUNGSFELD | ENTWICKLUNGSFLÄCHEN UND AUFWERTUNG VON GEBÄUDEN

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Ökologischer und wirtschaftlich nachhaltiger Betrieb kommunaler Bestands-einrichtungen – Umsetzung energetischer Vorgaben für öffentliche Gebäude – Erfüllung gesellschaftlicher Vorbildfunktion
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Anschluss an bereits durchgeführte energetische Sanierungsmaßnahmen – Ergänzung sinnvoller Maßnahmen zum Erreichen eines guten energetischen Standards (z. B. Sanierung Dachkonstruktion) – Kombination mit bereits durchgeführten Maßnahmen zur Barrierefreiheit (ganzheitliche Ertüchtigung)
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	–
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	kurzfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	162.000 €
Zuwendungsfähige Ausgaben	162.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	97.200 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	64.800 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	11.3



D10 | BARRIEREFREIER UMBAU WIEBELHAUS

HANDLUNGSFELD | ENTWICKLUNGSFLÄCHEN UND AUFWERTUNG VON GEBÄUDEN

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Soziale Daseinsvorsorge für die Stadtgesellschaft weiter ausbauen – Bestand an sozialen Gemeinbedarfseinrichtungen für die Zukunft sichern – Verbesserung der Barrierefreiheit
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Herstellung barrierefreier Standards unter Berücksichtigung des baulichen Bestandes – Berücksichtigung unterschiedlicher Nutzergruppen (Jugendliche, Migranten, Bürgertreff, Kinderschutzbund) – Nutzung von Begegnungsräumen für alle Bevölkerungsgruppen ermöglichen
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	–
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	langfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	950.000 €
Zuwendungsfähige Ausgaben	950.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	570.000 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	380.000 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	11.3



D11 | STÄDTEBAULICHER LÜCKENSCHLUSS VOLKSBANKPARKPLATZ

HANDLUNGSFELD | ENTWICKLUNGSFLÄCHEN UND AUFWERTUNG VON GEBÄUDEN

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzung innerstädtischer Flächenpotenziale im Sinne der Nachverdichtung - Städtebaulicher Abschluss zur Arnsberger Straße (Raumkante und Schallschutzmaßnahme zum Rebell) - Ordnung von privaten und öffentlichen Stellplatzflächen - Nutzung von bestehendem Planungsrecht
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> - Bauliche Entwicklung der Fläche für innerstädtische Nutzungen im Handels-/Dienstleistungssektor und Wohnen in den Obergeschossen - Etablierung eines Parkdecks auf Ebene der Straße Rebell - Tausch zwischen öffentlichen und privaten Stellplatzgrundstücken zur Aktivierung der Fläche
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	-
Eigentümer	privat, Stadt Meschede
Maßnahmenträger	privat
Finanzierung	privat
Realisierungszeitraum	langfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	162.000 €
Zuwendungsfähige Ausgaben	162.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	97.200 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	64.800 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	10.1



E01 | GESCHICHTSERLEBEN ALS MULTIMEDIA-INFORMATION

HANDLUNGSFELD | KULTUR, TOURISMUS UND BILDUNG

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – Stärkung der Kultur und des Tourismus – Stärkere Identifikation der Bewohner mit ihrer Stadt
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Erlebbarkeit der Mescheder Geschichte durch die Installation von Outdoor-Media-Boards ermöglichen – Installation an historisch bedeutsamen Orten – durch Verwendung der Outdoor-Media-Boards Ansprechen aller Generationen – kann mit dem Besucherleitsystem kombiniert werden
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	– Kombination mit E02 möglich
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede, gemeinnützige Organisationen
Finanzierung	Stadt Meschede, gemeinnützige Organisationen
Realisierungszeitraum	langfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	noch nicht bestimmbar
Zuwendungsfähige Ausgaben	–
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	–
Eigenanteil	–
Förderungsgrund (FRL 2008)	9, 10.4



E02 | BESUCHERLEITSYSTEM MIT MULTIMEDIA-STELN

HANDLUNGSFELD | KULTUR, TOURISMUS UND BILDUNG

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – bessere Verknüpfung wichtiger Ziele für Bewohner und Touristen – Stärkung des Tourismus – Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung eines Besucherleitsystems mit Multimedia Stelen – Verbesserung der Verknüpfung von innerstädtischen und touristischen Zielen – Anfertigung und Anbringung der Stelen – Zielgruppe: Bürger und Touristen
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	– Kombination mit E01 möglich
Eigentümer	Stadt Meschede
Maßnahmenträger	Stadt Meschede
Finanzierung	Stadt Meschede
Realisierungszeitraum	mittelfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	100.000 €
Zuwendungsfähige Ausgaben	100.000 €
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	60.000 € (60 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Eigenanteil	40.000 € (40 % der zuwendungsfähigen Ausgaben)
Förderungsgrund (FRL 2008)	9, 10.4



E03 | ERHÖHUNG DER PRÄSENZ DER FACHHOCHSCHULE

HANDLUNGSFELD | KULTUR, TOURISMUS UND BILDUNG

Ziele	<ul style="list-style-type: none"> – die Fachhochschule als Frequenzbringer für eine Belebung der Innenstadt und den Einzelhandel nutzen – negative demographische Trends bekämpfen
Merkmale	<ul style="list-style-type: none"> – Einrichtungen der Fachhochschule bzw. studentische Einrichtungen in der Innenstadt ansiedeln – Möglichkeitsräume wie z. B. Coworking Spaces (Entspannen, Kommunizieren, Lernen, Arbeiten, ggf. auch Lehre) ausbauen
Voraussetzungen, Abhängigkeiten	–
Eigentümer	privat
Maßnahmenträger	Fachhochschule Südwestfalen, privat
Finanzierung	Fachhochschule Südwestfalen, privat
Realisierungszeitraum	langfristig

KOSTEN

Gesamtkosten	privat finanziert
Zwendungsfähige Ausgaben	–
Anteil beantragte Förderung (Städtebauförderung)	–
Eigenanteil	–
Förderungsgrund (FRL 2008)	–

- ▶ IT NRW, Landesdatenbank, Flächenerhebung nach der Art der tatsächlichen Nutzung, Stand 31.12.2015
- ▶ Kreis- und Hochschulstadt Meschede: Demografiebericht 2018 und 2019
- ▶ Wirtschaftsstandort, Homepage Stadt Meschede

Fotos

Titel: Stadt Meschede
Seite 8 rechts: Stadt Meschede
Seite 9 rechts oben + unten: Stadt Meschede
Seite 16: Nicolai Schäfer, Meschede
Seite 19 links: Arnoldius
Seite 22: Rumburak
Seite 30: Nicolai Schäfer, Meschede
Seite 38 unten links: Stadt Meschede
Seite 61: Stadt Meschede
Seite 87: Dr. Jürgen Bechtloff, Meschede
Seite 95: Stadt Meschede
Seite 110: Stadt Meschede

Alle weiteren Fotos:

pp als pesch partner architekten stadtplaner GmbH, Dortmund/Stuttgart

Pläne und Skizzen

pp als pesch partner architekten stadtplaner GmbH, Dortmund/Stuttgart
(auf Katastergrundlage der Stadt Meschede)

